

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

757291

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion — Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

37

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer 77

1. April 1946



Blatt 417

Geehrte Redaktion!

Wir bitten nachstehende Meldung in Ihrer morgigen Nummer nochmals abzudrucken.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

An die Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgeldern der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die mit Erlaß des Bundesministeriums für Finanzen vom 12.III.1946 verfügte Neuregelung der Vorschußzahlungen von Ruhe- und Versorgungsgeldern ist am 1.II.1946 in Kraft getreten. Aus technischen Gründen können allfällige Nachzahlungen erst am 1. Mai 1. J. erfolgen. Von diesem Zeitpunkte an werden auch die neuen Vorschußzahlungen laufend flüssig gemacht werden.

Nachtrag zum Lebensmittelauftrag

=====

Auf Blatt 413 der Rathaus-Korrespondenz vom 31. März 1946, Lebensmittelaufträge in Wien, ist unter "b" auf die Lebensmittelkarten, zum Auftrag Wurst noch folgender Satz anzufügen:

"Abschnitt 2c mit dem Aufdruck SV (Selbstversorger) darf nicht eingelöst werden".

An alle Betriebsleiter des 4. Bezirkes!

=====

Über Auftrag der russischen Ortskommandanten dürfen ab sofort Ausländer mit Ausnahme der Reichs- und Volksdeutschen, die nach den 13.3.1938 nach Wien gekommen sind, nur dann beschäftigt werden, wenn sie eine durch die russische Kommandantur des 4. Bezirkes ausgestellte Registrierungskarte besitzen.

Der Lainzer Tiergarten geöffnet

=====

Der Lainzer Tiergarten war seit dem Jahre 1919 alljährlich in den Monaten April bis September an bestimmten Tagen gegen Entrichtung einer Eintrittsgebühr für den allgemeinen Besuch geöffnet. Nur im Vorjahre konnte infolge der in diesem Gebiet stattgefundenen Kampfhandlungen und der darauf folgenden unsicheren Verhältnisse an eine Kartenausgabe, die zum Eintritt in den Tiergarten berechtigt hätte, nicht gedacht werden.

Obwohl die Tiergartenmauer an vielen Stellen durch die Kampftruppen durchbrochen worden ist, soll der Besuch des Tiergartens der Wiener Bevölkerung in der Zeit vom 7. April bis 29. September l.J. gegen Eintrittsgebühr wieder möglich gemacht werden.

Als Besuchstage gelten die Samstage, Sonntage und gesetzlichen Feiertage. An diesen Tagen wird der Tiergarten von 8 Uhr früh bis zum Eintritt der Dämmerung geöffnet sein. An Samstagen werden für die Besucher als Ein- und Ausgangstore nur das Lainzer- und das Pulverstampfstor, an Sonn- und Feiertagen außer diesen noch das Gittenbach-, Diana- und das Adolfstor geöffnet sein. Die Torsperre richtet sich nach der Jahreszeit und wird an den Toren ersichtlich gemacht.

Die Eintrittspreise sind:

für eine erwachsene Person	S 0.30
" ein Kind	" 0.10
" einen Kraftwagen inkl. Lenker	" 10.--
" ein Motorrad " "	" 2.--

Die Fahrt durch den Tiergarten mit einem Kraftwagen oder Motorrad ist nur an Samstagen gestattet.

Lockerung der Stromsparmaßnahmen

Die durch den Wassermangel verminderte Ergiebigkeit der Wasserkraftwerke hat im Herbst des vergangenen Jahres allerorts Sparmaßnahmen im Verbrauch elektrischer Energie notwendig gemacht. Der Wiener Bürgermeister hat am 8. Oktober 1945 eine Stromverbrauchsregelung erlassen, durch die auch den Stromabnehmern in Wien die notwendigen Sparmaßnahmen auferlegt wurden.

Nachdem sich in der letzten Zeit die Versorgungslage infolge der anhaltend günstigen Wasserdarbietung gebessert hat, kann eine teilweise Milderung der Stromsparmaßnahmen eintreten. Der Bürgermeister hat daher einem Antrage der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke stattgegeben, dem zufolge die im Herbst angeordneten Sparmaßnahmen etappenweise aufgehoben werden sollen.

Als erste Etappe treten ab sofort die Stromsparmaßnahmen für industrielle und gewerbliche Anlagen, für vollelektrifizierte Haushalte, für Haushalte ohne Gasversorgung und für Krankenanstalten, ärztliche und zahnärztliche, (zahntechnische) Ordinationen, Rechtsanwalts- und Notariatskanzleien und für alle freien Berufe außer Kraft. Schaufenster, bzw. Reklamebeleuchtungen sowie Raumheizungen aller Art bleiben weiterhin verboten. Ausgenommen ist von dem Verbot nur die Beheizung von Räumen durch Speicher, die in der Zeit von 22 Uhr und 6 Uhr aufgeladen werden. Auch die Ladung von Akkumulatoren darf nur in dieser Zeit erfolgen.

1. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 420

Weiterer Aufruf von Gemüse für Kinder.

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Der zum Bezug von $\frac{1}{2}$ kg Gemüse aufgerufene Abschnitt E der Milchkarten für Kinder bis zu 12 Jahren ist fast durchwegs erfüllt. Für eine neuerliche Ausgabe von $\frac{1}{2}$ kg Gemüse an Kinder bis zu 12 Jahren wird der Abschnitt D der entsprechenden Milchkarte aufgerufen. Zuständig für die Abgabe ist jenes Gemüsefachgeschäft oder jener Marktstand, bei dem der Abschnitt F der Milchkarte rayoniert wurde.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher Nr. B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

2. April 1946

Blatt 421

Mangelnde Steuermoral

=====

In einer Sitzung des städtischen Finanzausschusses berichtete Stadtrat Honay über die Vorarbeiten für den Hauptvoranschlag 1946, wobei er vor allem auf den großen Rückgang der direkten Steuern verwies. So konnte die Gewerbesteuer nur mehr mit 34 Millionen Schilling veranschlagt werden, während sie nach dem vorliegenden Rechnungsabschluß des Jahres 1944 rund 121.7 Millionen Reichsmark einbrachte. Die Grundsteuer ist mit 40 Millionen Schilling eingesetzt; ihr Ertrag war 1944 rund 57.2 Millionen Reichsmark. Die Lohnsummensteuer ist von 11.3 Millionen Reichsmark auf 7 Millionen Schilling zurückgegangen. Die Getränkesteuer wurde für 1946 mit 3 Millionen Schilling veranschlagt; sie hat der Gemeinde im Jahre 1944 noch 7 Millionen Reichsmark gebracht. Eine wesentliche Steigerung des Ertrages ist nur bei der Vergnügungssteuer festzustellen; die Ursachen dieser Erscheinung sind allgemein bekannt. Es könnten jedoch auch bei allen anderen Abgaben höhere Erträge erzielt werden, wenn nicht eine starke Lockerung der Steuermoral zu verzeichnen wäre. Wie nämlich aus den Berichten der städtischen Revisionsbeamten in den letzt vergangenen Monaten hervorgeht, hat die Steuermoral stark gelitten. Viele Steuerträger, die in der Zeit der Nazi Herrschaft genau und pünktlich ihrer Abgabenverpflichtungen nachgekommen sind, verfallen jetzt in mißverständlicher Auffassung des demokratischen Regimes in das gerade Gegenteil. So wurden im Februar bei 534 Unternehmern die Lohnsummensteuer-Abrechnungen überprüft. Davon mußten 280, also nahezu die Hälfte, mit einer Bemessungsgrundlage von 7, 898.432 S beanständet werden. Bei 239 Revisionen der Getränkesteuer ergaben sich 162 Anstände mit einer Bemessungsgrundlage von 1,286.836 S. Auch bei der Vergnügungssteuer wurden bei 110

ten mußten ihre Steuern und Abgaben pünktlich zahlen. Sie werden sofort vom Lohn oder Gehalt in Abzug gebracht. In einer Zeit, in der die öffentlichen Körperschaften vor geradezu gigantischen Aufgaben stehen, deren Erfüllung mit großen laufenden Ausgaben verbunden ist, sollte es wohl selbstverständlich sein, daß alle Steuerträger ihre Pflicht restlos erfüllen.

Johann Resch, Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer Generaldirektion für die drei großen Unternehmungen der Stadt Wien beschlossen. Der Stadtsenat hat heute den Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, Johann Resch, zum Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen ernannt.

Generaldirektor Resch ist 55 Jahre alt und steht seit dem Jahre 1910 in den Diensten der Stadt Wien. Er hat seine Laufbahn beim Magistrat begonnen und sich dort bei vielen Gelegenheiten als hervorragender Organisator bewährt. Seine Erfolge in der Organisation des Exekutionsdienstes und der Einhebung der Fürsorgeabgabe haben die Aufmerksamkeit Breitners auf ihn gelenkt, der ihn in der Folge mit anderen schwierigen organisatorischen Aufgaben betraute. So die Organisation der modernen Müllbeseitigung und die damit verbundene Reorganisation des städtischen Fuhrwerksbetriebes, sowie die mit einer Reorganisation verbundene Saniierung verschiedener anderer Wirtschaftsbetriebe und Ämter der Gemeinde. Seit dem Jahre 1928 ist Generaldirektor Resch in der Direktion der Städtischen Verkehrsbetriebe tätig. Er hat auch dieses Unternehmen völlig neu organisiert und wurde 1930 dessen leitender Direktor. Nach den Februarereignissen 1934 wurde er in den Ruhestand versetzt, war dann in der Privatindustrie in leitender Stellung, wurde nach der Befreiung Wiens aber wieder an die Spitze der Wiener Verkehrsbetriebe berufen. Daß die Wiener Verkehrsbetriebe trotz der Hindernisse der Zeit, die jetzige, im Vergleich zur gesamten Wirtschaft beachtliche Höhe erreicht haben, ist nicht zuletzt der Tatkraft, Umsicht und dem rastlosen Fleisse des Generaldirektors Resch zuzuschreiben. Generaldirektor Resch ist auch in anderen Funktionen am Wiederaufbau und Neuaufbau der österreichischen Wirtschaft hervorragend beteiligt. Er ist Vor-

sitzender des Aufsichtsrates der Wiener Lokalbahn A.G., Präsident der Verkehrssektion der Handelskammer und Mitglied der Kreditlenkungscommission der Bundesregierung.

Schließung der Wärmestuben

=====

Die von der Stadt Wien geführten Wärmestuben wurden mit 31. März 1946 geschlossen. Daß ihre Errichtung für die Wiener Bevölkerung eine dringende Notwendigkeit war, bewies der rege Zuspruch während der 3-monatigen Betriebsdauer. Die Gemeinde Wien errichtete in den 21 Wiener Gemeindebezirken insgesamt 41 Wärmestuben, die täglich, auch Sonntags, zwischen 14 und 20 Uhr geöffnet waren. Die durchschnittliche Besucherzahl einer Wärmestube betrug täglich 100 bis 200 Personen, die Gesamtbesucherzahl 688.800 Personen.

Die Beheizung der Wärmestuben erforderte 97 t Kohle oder Koks und 17.000 kg Holz.

Durch die Verabreichung von schwarzem, leicht gesüßtem Kaffee an jeden Besucher, wurden 211.497 l dieses Getränkes benötigt. Die Bereitstellung dieser Kaffeemengen bildete große Schwierigkeiten des Wohlfahrtsamtes. Die Gesamtkosten des Wärmestubenbetriebes - einschließlich der Verwaltungskosten, Miete- und Lichtspesen - belaufen sich auf S 90.000.

Es muß hervorgehoben werden, daß die amerikanische Wohlfahrts-Sektion, insbesondere Herr Obltn. Saulter, zum Gelingen dieser Aktion - ob es nun die Beschaffung von Brennmaterial oder die Feistellung von Transportmittel sowie Fürsprachen und Interventionen betraf - in sehr dankenswerter Weise beigetragen hat.

Kein Parteienverkehr im städt. Siedlungsamt

=====

In der laufenden Woche entfällt der Parteienverkehr in der Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen I., Rathausstraße 2.

Technischer Beirat für den Wiederaufbau

=====

Gestern fand die 1. Sitzung des vom Bürgermeister ernannten Technischen Beirates für den Wiederaufbau der Stadt Wien statt.

Nach der Geschäftsordnung des Beirates obliegt diesem die weitere Behandlung der in der Enquete für den Wiederaufbau der Stadt Wien aufgeworfenen Fragen und die Erstattung einschlägiger Gutachten sowie die Stellungnahme zu den vom Stadtbauamt durchgeführten wesentlichen Planungen und Entscheidungen, die für den Wiederaufbau von Wien von besonderer Bedeutung sind.

Durch die Möglichkeit, daß der Beirat Spezialisten zu seinen Beratungen durch Berufung durch den Bürgermeister fallweise hinzuziehen kann, ist die Gewähr gegeben, daß alle Wiederaufbauprobleme in fachlicher und wissenschaftlicher Weise beraten werden.

Nach einem einleitenden Überblick durch den Vorsitzenden, Stadtrat a.D. Anton Weber, über die Aufgaben des Beirates in der nächsten Zeit referierte der Leiter der Magistratsabteilung 18 - Stadtregulierung, Oberbaurat Dipl. Ing. Schartelmüller, über die geplante Ausschreibung des großen öffentlichen Wettbewerbes zur Erlangung von Ideen für die städtebauliche und architektonische Neugestaltung der Ufer des Donaukanales, der in den nächsten Tagen aufgerufen wird.

Der Technische Beirat hat dem Vorschlag im wesentlichen zu gestimmt und hiezu ein positives Gutachten erstattet.

Im Anschluß daran hörte der Beirat das Referat der Geschäftsführung über die geplante Veröffentlichung einer Monographie über die Besprechungsergebnisse der Enquete für den Wiederaufbau der Stadt Wien, die in den letzten Monaten unter Teilnahme der bedeutendsten Fachleute Wiens stattgefunden hat, in der auf die zeitbedingten großen Schwierigkeiten bei der Drucklegung hingewiesen wurde, und weiters über die vom Stadtbauamt herauszugebende Fachzeitschrift "Der Aufbau", die als das fachliche Organ des Wiederaufbaues von Wien gedacht ist.

Der Technische Beirat wird geschäftsordnungsmäßig mindestens einmal im Monat zu einer Sitzung zusammentreten.

Achtung Textilhändler!

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt über die Ausgabe von Bezugsscheinen bekannt:

Die jetzt zur Ausgabe kommende Neuauflage der Bezugsscheine für Textilwaren enthält bereits in der linken oberen Ecke den Vermerk "Republik Österreich". Für diese Bezugsscheine entfällt daher der Aufdruck "Österreich" durch die Kartenstelle.

Auf den vorhandenen Bezugsscheinen der alten Auflage ist dagegen weiterhin das Wort "Österreich" unter gleichzeitiger Hinzufügung des Bundesiegels der Kartenstelle erforderlich.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

3. April 1946

Blatt 426

Zur Wurstaussgabe in dieser Woche

=====

Vom Marktamt der Stadt Wien wurde für die in dieser Woche zur Ausgabe gelangende Fleischstreichwurst sowie für die Thüring. Zungenwurst ein Verbraucherpreis von S 4.40 je kg, für die Sächs. Blutwurst ein Verbraucherpreis von S 2.40 je kg festgesetzt.

Neue Kursordnung für Lehrer in der Landesbildstelle

=====

Wien-Niederösterreich

=====

Unter den mannigfaltigen Aufgaben einer Landesbildstelle nimmt die ihr obliegende Ausbildung sowohl der Junglehrerschaft aller Kategorien als auch der schon im Dienste stehenden Lehrerschaft einen wichtigen Raum ein. Die Ausbildung erfolgt sowohl in methodisch-didaktischer als auch in technischer Hinsicht und schafft dadurch in ihrer Gesamtheit erst die Vorbedingungen zur Verwendung von Film und Bild im Unterrichtsunterricht. Das Interesse und Entgegenkommen des Stadtschulrates für Wien ermöglichen eine weitgehende Vertiefung dieser Schulungen. Der Stadtschulrat stellt Gruppen von Lehrern eine Woche lang vom Unterrichtsunterricht frei und verpflichtet sie dafür zum Besuch der vor- und nachmittags laufenden Kurse an der Landesbildstelle, über deren Absolvierung die Teilnehmer eine Bescheinigung erhalten. Dadurch erfahren diese vorzüglichen Lehrmittel eine weitgehende Förderung und Auftrieb.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. April 1946

Blatt 77

"Der Weibsteufel" im Volksbildungshaus
=====

Im Volksbildungsheim Margarethen wurde am vergangenen Sonntag "Der Weibsteufel" von Karl Schönherr aufgeführt. Unter der straffen Regie von Emmerich Schrenk boten die Darsteller Stella Veith (Weib), Harry Harranth (Mann) und Julius Filip (Grenzjäger) gute schauspielerische Leistungen. Das Publikum dankte dem kleinen Ensemble mit starkem Beifall. Die Gesamtleitung hatte Adolf Ario.

Ausstellung der Secession
=====

Die wiedererstandene Vereinigung bildender Künstler "Wiener Secession" veranstaltet im Monat April - Mai im Künstlerhaus, Wien I., Karlsplatz 5, ihre 1. Ausstellung, die nicht nur die künstlerischen Ziele der "Wiener Secession" dokumentiert, sondern auch einen Beitrag bilden soll zum Wiederaufbau des durch die Kriegereignisse zerstörten Ausstellungsgebäudes der Wiener Secession, welches als Wahrzeichen von Wien allen echten Wienern am Herzen liegt.

Die Ausstellung wird am 6. April um 11 Uhr vormittags durch den Bundesminister für Unterricht, Dr. Felix Hurdes eröffnet und steht unter dem besonderen Ehrenschatz des Bundespräsidenten Dr. Renner.

Rathaus - Korrespondenz

4. April 1946

Blatt 427

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Telefon 114, Teleprinter Nr. B 40509, Klappheft 013, 042 und 041

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt

Wien bekannt:

Da die Fa. R. & E. Goebel, Wien V., Rüdigergasse 20, durch die Annahme militärischer Kleidungsstücke aus Einzelhandelsgeschäften für längere Zeit überanspruchet ist, kann sie bis auf weiteres Aufträge zum Umfärben von Einzelstücken durch Heimkehrer nicht entgegennehmen.

Die Fa. Alois Burger mit den Annahmestellen I., Teinfaltstraße 3, 7., Westbahnstraße 38, 7., Seidengasse 39b und 14., Hütteldorferstraße 255, wurde im Einvernehmen mit der Amerikanischen Militärregierung beauftragt, ab Montag, den 8. April, während der Geschäftsstunden an Wochentagen von 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr, an Samstagen von 8 bis 12 Uhr derartige Aufträge entgegenzunehmen. Die Amerikanische Militärregierung hat Vorsorge getroffen, daß der erforderliche Farbstoff in ausreichender Menge zur Verfügung steht, so daß ein plötzlicher Ansturm vermieden werden kann.

Bei Übergabe des zu färbenden Kleidungsstückes ist der militärische Entlassungsschein vorzuweisen.

Lebensmittelbestandsaufnahme

Achtung! Lebensmittelgroß- und Kleinverteiler und Verarbeitungsbetriebe.

Über Auftrag der Alliierten Militärregierung für Wien ist am Sonntag, den 7. April 1946 als Abschluß der 12. Versorgungsperiode eine allgemeine Inventur der Warenbestände bei allen Lebensmittel-Groß- und Kleinverteilern (Gemischtwarenhändler, Lebensmittelgroßverteiler, Fleischhauer, Selcher, Süßwarenverkäufer, Mühlen, Fischwarengroß- und Kleinverteiler, Teigwarenfabriken, Kaffeeeröstereien, Bäckereien, Brotfabriken, Käsegroßver-

teiler, Gemüsekonservengroß- und Kleinverteiler etc.) durchzuführen, Bäcker und Brotfabriken haben auch den Lagerbestand an Salz anzugeben. Die Großverteiler haben die Sperlager getrennt zu melden und als solche zu bezeichnen.

Die Ergebnisse der Warenbestandsaufnahme sind in einer Lagermeldung zusammenzufassen und bis spätestens Montag, den 8. April 1946, 12 Uhr, bei der zuständigen Marktamsabteilung in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Im Gebiet von Neu-Wien ist die Marktamsabteilung des nächsten Alt-Wiener Bezirkes zuständig, sofern nicht eine eigene Marktamsabteilung besteht.

Zur Durchführung der Meldung sind die amtlich aufgelegten Drucksorten zu verwenden, die ab Freitag, den 5. April 1946 in der Marktamsabteilung des Betriebsortes kostenlos bezogen werden können.

Da diese Inventur die Grundlage für die Warenzuteilung bildet, bedeutet jede Verzögerung und Ungenauigkeit bei der Erstellung der Bestandsaufnahme einen Schaden für alle Kaufleute und insbesondere für die gesamte Bevölkerung.

Außerdem wird von der Alliierten Militärregierung nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ungenauigkeit und Sorglosigkeit bei der Erstellung der Inventur als ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der alliierten Waren betrachtet und schärfstens bestraft wird. Die Richtigkeit der abgegebenen Lagermeldungen wird sowohl durch eigene Kontrollorgane als auch durch solche der Alliierten überprüft.

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Durchschnittlicher Tageskalorienwert für die in der Woche vom 31. März bis 6. April 1946 aufgerufenen Lebensmittel

für Verbraucherguppe	in Alt-Wien	in Neu-Wien
0 - 18 Monate	1243	1255
18 M. - 3 Jahre	1227	1255
3 - 6 "	1205	1203
6 - 12 "	1252	1259
12 - 69 "	1108	1108
über 70 "	1108	1193
Schwerarbeiter	2147	2148
Arbeiter	1533	1539
Angestellte	1190	1193
werd. u. still. Mütter	2132	2133

Trockenei statt Trockenmilch
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt für das Gebiet von Alt-Wien bekannt;

In der Vorwoche wurde auf den Abschnitt 23 der Lebensmittelkarten 250 Gramm Trockenmilch aufgerufen. Auf die bisher nicht eingelösten Abschnitte 23 wird an Stelle von Trockenmilch 120 g Trockenei abgegeben.

Karfiel für Kinder
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt für das Gebiet von Alt- und Neu-Wien bekannt:

Auf den Abschnitt 35 der Lebensmittelkarten für Kinder bis zu 12 Jahren wird nach Abgabe der Anlieferungen 1/2 kg Karfiel abgegeben. Die Abgabe erfolgt durch jenen Gemüsekleinhändler, bei dem der Abschnitt F der Milchkarte rayoniert wurde.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

3. April 1946

Blatt 77

"Der Weibsteufel" im Volksbildungshaus

Im Volksbildungsheim Margarethen wurde am vergangenen Sonntag "Der Weibsteufel" von Karl Schönherr aufgeführt. Unter der straffen Regie von Emmerich Schrenk boten die Darsteller Stella Veith (Weib), Harry Harranth (Mann) und Julius Filip (Grenzjäger) gute schauspielerische Leistungen. Das Publikum dankte dem kleinen Ensemble mit starkem Beifall. Die Gesamtleitung hatte Adolf Ario.

Ausstellung der Secession

Die wiedererstandene Vereinigung bildender Künstler "Wiener Secession" veranstaltet im Monat April - Mai im Künstlerhaus, Wien I., Karlsplatz 5, ihre 1. Ausstellung, die nicht nur die künstlerischen Ziele der "Wiener Secession" dokumentiert, sondern auch einen Beitrag bilden soll zum Wiederaufbau des durch die Kriegereignisse zerstörten Ausstellungsgebäudes der Wiener Secession, welches als Wahrzeichen von Wien allen echten Wienern am Herzen liegt.

Die Ausstellung wird am 6. April um 11 Uhr vormittags durch den Bundesminister für Unterricht, Dr. Felix Hurdas eröffnet und steht unter dem besonderen Ehrenschutz des Bundespräsidenten Dr. Renner.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

4. April 1946

Blatt 78

Österreichisch-französische
=====

kulturelle Zusammenarbeit auf dem Filmgebiet
=====

Austausch interessanter Filme
=====

In einer Pressekonferenz teilte Stadtrat Matejka namens der Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs mit:

Auf dem Gebiet der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Österreich ist ein weiterer Schritt erfolgt, der über den aktuellen Anlaß hinaus als symptomatisches Ereignis eine besondere Beachtung verdient.

Zwischen dem "Französischen Kino-Archiv" (La Cinematheque Francaise) in Paris und der "Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs" ist ein Übereinkommen getroffen worden, das ein enges Zusammenarbeiten beider Vereinigungen, deren kulturelle Bestrebungen die gleichen sind, vorsieht. Dieses Übereinkommen bezweckt vor allem den gegenseitigen Austausch von historisch wertvollen Filmen, die keiner kommerziellen Auswertung zugeführt werden. Außerdem sollen auch Dokumente, Bücher, Zeitschriften, Fotos und weiteres kulturell interessantes Filmmaterial von beiden Gesellschaften im eigenen Land gesammelt und dem Partner entweder leihweise zur Einsichtnahme überlassen, oder auch ganz als Eigentum für sein Archiv übergeben werden.

In Österreich wird dieses französische Material durch die "Gesellschaft der Filmfreunde" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Filme gelangen im Rahmen von Sondervorführungen der Gesellschaft zur Vorführung, die Bücher, Zeitschriften, Fotos usw. werden in den Leseräumen und der Bibliothek der Gesellschaft aufliegen. Besonders der Fachmann, Schriftsteller und Journalist wird hier wertvolle Informationen und Anregungen finden können.

Auf diese Weise wird es in Österreich nicht nur möglich sein, historisch interessante Filme, Bücher, Schriften und Dokumente aus aller Welt, die in Paris aufbewahrt werden, kennenzulernen, sondern auch laufend das Filmschaffen Frankreichs und darüber hinaus das in der Pariser Publizistik sich spiegelnde Filmleben der übrigen Welt zu verfolgen. Für Österreich, das so viele Jahre hinter Kerkermauern nichts Fremdes sehen durfte, öffnet diese Arbeitsgemeinschaft zwischen Frankreich und Österreich wieder ein Fenster mit dem Blick hinaus ins Freie des internationalen künstlerischen Schaffens.

Dieser Vortrag ist zustande gekommen dank dem großen Interesse und den Bemühungen der französischen Filmoffiziere Petitjean, Pardo und Cravenne.

"Der Weltfriede als psychologisches Problem"
=====

Unter diesem Titel hält Univ. Prof. Dr. Thirring für Hörer aller Fakultäten, jeden Freitag von 16 bis 17:20 Uhr im Hörsaal 21 der Wiener Universität eine Vorlesung. Gäste sind willkommen.

"Die Überwindung des romantischen Nationalismus in den
Geisteswissenschaften"
=====

Über dieses Thema hält Univ. Prof. Dr. Robert Bleichsteiner im Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" am Freitag, den 5. April 1946, um 18 Uhr, im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereins, Wien, I., Eschenbachgasse 9, einen wissenschaftlichen Vortrag.

Karten sind im Sekretariat, Wien, I., Schuberttring 3 und an der Abendkasse erhältlich.

Wiederholung der "Italienischen Reise"
=====

Am Samstag, den 6. April 1946 findet um 15 Uhr im Deutschen Volkstheater eine Wiederholung der von Hanna Berger mit so grossem Erfolg getanzten "Italienischen Reise" statt. Am Flügel begleitet sie Ludwig Hoffmann. Es wirken mit: Staatsopernsängerin Elisabeth Rutgers (Sopran), Luise Dreyer-Zeidler (Hrfe), Lieselotte Karasek (Rezitation), Prof. Ludwig (Flöte) und das neugegründete Kammermusikstudio der Staatsakademie.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

5. April 1946

Blatt 430

Wertvolle Spende für die pädagogische Zentralbücherei

Der kürzlich verstorbene Bezirksschulinspektor Theodor Stejskal, ein bekannter und verdienter Schulreformer, hat seine überaus wertvolle Fachbibliothek testamentarisch der pädagogischen Zentralbücherei der Stadt Wien vermacht. Diese Bücherei umfaßt insgesamt 1.687 Bände und bedeutet eine wertvolle Bereicherung des Pädagogiums. Insbesondere befinden sich unter der Schenkung hervorragende Werke aus den Gebieten der Psychologie, Charakterologie, Pädagogik, Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer, Naturwissenschaft, Physik, Astronomie, Geographie, Heimat- und Sprachkunde. Außerdem enthält die Bücherei viele Jugend- und Fachzeitschriften.

Bürgermeister Körner hat der Schwester des Verstorbenen namens der Gemeinde Wien den Dank für diese wertvolle Spende übermittelt.

Der Rechnungsabschluß der Gemeinde Wien für 1943/44.

In einer gemeinsamen Sitzung des Stadtsenates und des Finanzausschusses berichtete amtsführender Stadtrat Honay über den vom Magistrat fertiggestellten Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1.4.1943 bis 31.3.1944. Er betonte einleitend, daß die gegenwärtige Verwaltung für diese Gebarung, die zur Gänze in die faschistische Periode fällt, keinerlei Verantwortung übernehme.

Der Rechnungsabschluß trägt alle Merkmale der Kriegszeit. Nach dem Voranschlag wurde im ordentlichen Teil mit rund 583 Millionen RM Einnahmen gerechnet, denen gleichhohe Ausgaben gegenüberstanden. Außerdem wurde noch ein außerordentlicher Haushaltsplan erstellt, der mit Einnahmen und Ausgaben von je 30.5 Millionen RM ausgeglichen war.

Hervorzuheben ist, daß die Einnahmen gegenüber dem Voranschlag die nicht unbeträchtliche Steigerung von 583 Millionen auf 618.8 Millionen RM aufweisen. Dagegen bleiben die Ausgaben gegenüber dem Voranschlag mit rund 514 Millionen RM weit zurück. Von den Minderausgaben entfallen 12 Millionen RM auf den Personalaufwand, der von 184.4 Millionen auf rund 172 Millionen zurückgegangen ist, ein gleich hoher Betrag auf die offene Fürsorge und 21 Millionen auf die Wohlfahrtsanstalten. Die Fürsorgeausgaben ohne Familienunterhalt waren mit 80.8 Millionen veranschlagt, wirklich ausgegeben wurden 63.4 Millionen. An der Spitze stehen die Geld- und Sachleistungen der offenen Fürsorge mit 25.2 Millionen, die Verpflegskosten mit 10.5 Millionen, der Aufwand für die Altersheime mit 9.3 Millionen und die Jugendhilfe einschließlich des Personalaufwandes mit 12.4 Millionen. Für das Gesundheitswesen wurden gegenüber den veranschlagten 85.6 Millionen nur 66.6 Millionen ausgegeben. Der Abgang bei den Fondskrankenanstalten von 8.9 Millionen wurde zur Gänze vom Deutschen Reich getragen. Für das Schulwesen wurden 22.6 Millionen ausgegeben; die Feuerwehr erforderte einen Aufwand von 8.9 Millionen. An das Reich mußten 7.8 Millionen als Polizeikostenbeitrag geleistet werden. An Unterhaltsbeiträgen für die Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen wurden 158.7 Millionen ausgezahlt, wovon 146.9 Millionen vom Reich der Gemeinde rückersetzt wurden. Die ausschließlich von der Gemeinde zu deckenden Kriegsausgaben betragen im Rechnungsjahr rund 50 Millionen Reichsmark. Die nationalsozialistische Stadtverwaltung hat aber außerdem eine großzügige indirekte Kriegsfinanzierung betrieben, indem sie einen Großteil der Rücklagen in Reichsschatzanweisungen anlegte. Am 31. März 1945 waren rund 315.6 Millionen an Rücklagen zu verzeichnen, wovon 153.5 Millionen in Reichsschatzanweisungen angelegt wurden. Der Wert dieser Papiere ist gegenwärtig völlig unbestimmbar.

Der durch den Krieg entstandene Material- und Arbeitermangel hat die im Voranschlag vorgesehenen Investitionen zur größten Teile verhindert. Von den veranschlagten 30.5 Millionen, die für bauliche Arbeiten bestimmt waren, sind nur 8.4 Millionen RM verausgabt worden.

Auf der Einnahmenseite ist insbesondere die starke Steigerung des Ertrages der Gemeindesteuern als Folge der Verlagerung der Kriegsindustrie auf das Wiener Gebiet zu verzeichnen. Gegenüber den veranschlagten 178.6 Millionen wurde ein Ertrag von 208.4 Millionen erzielt. Eine Gegenüberstellung der veranschlagten Steuereingänge für das Jahr 1946 zeigt wie sehr die Steuerkraft nach dem Krieg abgenommen hat. Es wurden vereinnahmt, beziehungsweise veranschlagt:

	Rechnungsabschluß 1943/44	Voranschlag 1946
Gewerbesteuer	121.7 Mill.	34 Mill.
Grundsteuer	57.2 "	40 "
Lohnsummensteuer	11.3 "	7 "
Getränkesteuer	6.9 "	3 "

Es ergibt sich also bei diesen vier wichtigsten Gemeindeabgaben im ersten Friedensvoranschlag gegenüber einem Rechnungsabschluß, der restlos in die Kriegszeit fällt, eine Verminderung der Steuererträge um rund 113 Millionen! Aber außerdem hat die Gemeinde noch vom Reich als Anteil an den Reichssteuern 46 Millionen Reichsmark erhalten. Diese Zahlen zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, wie schwierig die Finanzgebarung sich gegenwärtig gestaltet und wie sehr auf größte Sparsamkeit Bedacht genommen werden muß.

Die städtischen Unternehmen führten an die Gemeindekasse 17.5 Millionen RM als Reingewinn ab.

Der Gesamtschuldenstand der Stadt Wien kann nur schätzungsweise festgestellt werden, da Kurse fehlen. Er wurde mit 178.8 Millionen RM ermittelt. Der gesamte Schuldendienst betrug 12.1 Millionen Reichsmark.

Auf Antrag des Stadtrates Hinay wurde der Rechnungsabschluß dem Gemeinderat zur Beratung zugewiesen.

Der Wiener Magistrat teilt mit, daß der Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1. April 1943 bis 31. März 1944 in der Zeit vom 8. bis 20. April täglich während der Amtsstunden im Neuen Wiener Rathaus, Stiege 4, 2. Stock, Zimmer 42, zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegt.

Die städtische Sargfabrik gefährdet

=====

In der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates brachten die Gemeinderäte Olah und Genossen einen Antrag ein, aus dem hervorging, daß die früheren nationalsozialistischen Betriebsinhaber der Tischlerei Ketele, die von der städtischen Leichenbestattung erworben wurde und jetzt als Sargfabrik an Stelle der im Vorjahr durch einen Bombenschaden zerstörten eigenen Sargfabrik betrieben wird, sich bei den zuständigen Amtsstellen bemühen, den mit der seinerzeitigen öffentlichen Verwaltung des Betriebes abgeschlossenen und vom Handelsministerium genehmigten Kaufvertrag rückgängig zu machen. Wie groß das Allgemeininteresse der Wiener Bevölkerung an dem ungestörten Bestand dieser Sargfabrik der Gemeinde Wien ist, bedarf wohl keiner Erörterung.

Der im Gemeinderat eingebrachte Antrag beschäftigte gestern den Gemeinderatsausschuß für die städtischen Unternehmungen. Der Ausschuß griff den Antrag auf und beauftragte durch Beschluß den amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe XII, Dr. Exel, geeignete Schritte zu unternehmen, daß die Stadt Wien im ungeschmälernten Eigentum der neuen Sargfabrik verbleibt und dadurch die Versorgung Wiens mit Särgen gesichert werde. Die sanitären Gefahren, die eine plötzliche Einstellung der Sargfabrikation angesichts der warmen Jahreszeit mit sich bringen würde, lassen die große Bedeutung dieser Angelegenheit erkennen.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe macht aufmerksam, daß zum Fußballspiel im Stadion am Sonntag, den 7.d.M., wegen Wagenmangel leider keine Verkehrsverstärkung vorgenommen werden kann. Die Zufahrt und Rückfahrt auf der Strecke der Linie 11 ist daher nicht möglich; den Matchbesuchern wird empfohlen, den Weg durch den Prater zu wählen.

Entfallende Sprechstunde

=====

Samstag, den 6.d.M., entfällt die Sprechstunde bei Herrn Vizebürgermeister Lois Weinberger.

Ausgabe von gebrauchten Kleidern

Der Stadt Wien ist durch die Bemühungen englischer und amerikanischer Dienststellen eine größere Spende von gebrauchten Kleidern und Schuhen zugekommen. Diese wurden in Canada für Österreich gesammelt, um die größten Notstände zu beheben. Anspruchsberechtigt sind daher in der Regel nur Personen, die infolge der Kriegseinwirkungen ihre Bekleidung verloren haben. Die Ausgabe der Kleider und Schuhe erfolgt ab Montag, den 8. April 1946 unentgeltlich durch das städtische Wohlfahrtsamt und die privaten Fürsorgeorganisationen. Ansuchen an die städtische Fürsorge sind von den Bedürftigen bei den Bezirksfürsorgeämtern des Wohnortes einzubringen. Die Bezirksfürsorgeämter 21 bis einschließlich 26 können infolge verkehrstechnischer Schwierigkeiten mit der Ausgabe dieser Spende erst einige Tage später beginnen.

Gleichzeitig werden folgende private Fürsorgeorganisationen diese Spende an Hilfsbedürftige ausgeben:

Caritas der Erzdiözese Wien,
Evangelischer Oberkirchenrat,
Altkatholische Kirche Österreichs,
Israelitische Kultusgemeinde und
Landesverein des Österr. Roten Kreuzes.

Die Ausgabestellen der vorgenannten Organisationen sind bei den Pfarrämtern bzw. Amtsstellen dieser Verbände zu erfragen.

Eine Bewerbung um Bekleidungsstücke kann nur bei einer der vorgenannten Stellen erfolgen. Jeder Mißbrauch wird strafgerichtlich verfolgt.

Erweiterung der Schwedischen Ausspeisung

Die Orte Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Siebenhirten und Inzersdorf werden ab 10.4.1946 an die Schwedische Ausspeisung angeschlossen. Teilnahmsberechtigt sind alle Kinder dieser Orte, die zwischen dem 1.10.1939 und dem 1.4.1943 geboren sind.

Diese Kinder müssen Montag, den 8.4.1946 zwischen 9 - 13 und 15 - 18 Uhr unter Vorlage von Geburtsschein, Meldezettel, sowie Lebensmittelkarte der laufenden Periode in den nachfolgend ange-

5. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 435

fürhten Stellen angemeldet werden:

Liesing:	städtischer Kindergarten,	Schulgasse 5
Erlaa:	" " "	Hauptstraße 30
Atzgersdorf:	" " "	Jos.Österreicher Gasse 2
Siebenhirten:	Gasthaus Latzina,	Hauptstraße 95
Inzersdorf:	Schule,	Draschegasse 26.

Das Essen muß in der Ausspeisestelle verzehrt werden. ~~Es~~geschirr und Besteck ist mitzubringen.

Zusatzkartenausgabe durch die Kartenstellen
=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Betriebe und Dienststellen mit 10 oder weniger Personen erhalten die Lebensmittelzusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode ab Montag, den 8. April 1946 in der für den Betriebssitz örtlich zuständigen Kartenstelle. Die Ausgabe erfolgt nach den Anfangsbuchstaben des Firmennamens am Montag für A bis G, Dienstag für H bis K, Mittwoch für L bis O, Donnerstag für P bis Sch, Freitag für S bis Z.

Ausgabezeit am Mittwoch von 8 bis 15 Uhr, an den übrigen Tagen von 11 bis 16 Uhr. Die Bestellscheine der Zusatzkarten sind in jenen Geschäften abzugeben, in denen die Normalverbraucherkarten rayoniert wurden.

Für die Zuerkennung einer Zusatzkarte ist das Bestehen eines Arbeits(Dienst)verhältnisses, bezw. die nachgewiesene Berufstätigkeit eines selbständigen Erwerbstätigen notwendig. Grundsätzliche Voraussetzung ist eine Wochenarbeitszeit von 48 Stunden oder die durch Kollektivvertrag oder Tarifordnung festgesetzte Arbeitszeit.

Die mit der Behebung der Zusatzkarten betrauten Angestellten der Betriebe haben sich mit dem "Meldezettel über Geschäftsräume" des Betriebes auszuweisen. Ist der Betrieb in einer Wohnung untergebracht, so ist der Meldezettel des Betriebsinhabers vorzulegen.

Berufstätige, die im Gebiet von Neu-Wien wohnen, erhalten Zusatzkarten mit dem Aufdruck "NW" (Neu-Wien). Anspruchsberechtigte, die in Wien wohnen aber auswärts beschäftigt sind, erhalten ihre Zusatzkarten gleichfalls an ihrer Kartenstelle. Auf dem Anforderungsschein hat der Arbeitgeber die Art der ausgeübten Tätigkeit sowie die Dauer der Arbeitszeit zu bestätigen.

Wer im Anforderungsschreiben unwahre Angaben macht oder solche bestätigt, wird strafrechtlich verfolgt.

Aufhebung des Rayonierungszwanges

=====

Für Samstag, den 6. April 1946, wird der Rayonierungszwang für Wurst, Trockenmilch, Trockenei und Brot aufgehoben. Alle Groß- und Kleinverteiler sind verpflichtet, an diesem Tag ihre Lagerbestände abzusetzen. Nicht eingelöste Abschnitte behalten auch in der kommenden Woche noch ihre Gültigkeit.

Ab Montag, den 8. April 1946 gilt für jeden Einkauf wieder die Rayonierung.

Inventur in allen Betrieben Wiens.

=====

Wie bereits gestern in den Zeitungen veröffentlicht wurde, muß in allen Lebensmittelbetrieben eine Warenbestandsaufnahme durchgeführt werden.

Da gleichzeitig am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. April 1946, die für die erste Woche der 13. Periode aufgerufenen Lebensmittel schon anfangs der Woche in den Verteilungsbetrieben vorrätig sein müssen, sind in die Bestandsaufnahme nur jene Lebensmittelmengen aufzunehmen, die Freitag abends, also am 5. April 1946, nach Geschäftsschluß vorrätig waren. Die Zufuhren des Samstag und Sonntag sind in die Warenbestandsaufnahme nicht einzubeziehen.

Diese Anordnung gilt nur für die Großverteiler und Verarbeitungsbetriebe. Die Lebensmittelkleinverteiler und Bäcker haben für ihre Warenbestandsaufnahme den Stichtag, Sonntag, den 7. April 1946, einzuhalten.

An alle Lebensmittel-Groß- und Kleinbetriebe und an die Arbeiter und Angestellten der Übernahmestelle für Alliiertenhilfe (Importgesellschaft).

Über Anordnung der Alliierten Militärregierung müssen die für die Versorgung Wiens bereitgestellten Lebensmittelmengen so rasch als möglich an die Verteiler herangebracht werden. Es ist daher notwendig, daß am Samstag, den 6. April und Sonntag, den 7. April alle Groß- und Kleinverteilerbetriebe Vorsorge treffen, daß in der Zeit von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends durchlaufend, auch über Mittag, Lebensmitteltransporte übernommen und abgefertigt werden können.

5. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 438

Die Arbeiter der Übernahmsstelle für Alliiertenhilfe (Import) haben während der genannten Zeit vollzählig zur Verfügung zu stehen um ihrer Arbeitspflicht nachzukommen. Da diese Zufuhren von ausschlaggebender Bedeutung für die Versorgung Wiens sind, ersucht die Stadtverwaltung, alle an dieser Arbeit beteiligten Personen, ihrer Pflicht voll und ganz nachzukommen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

6. April 1946

Blatt 439

Verbesserungen im Straßenbahnverkehr

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe gibt folgendes bekannt:

1) Am Montag, den 8. April l.J., wird der Betrieb auf der letzten Teilstrecke der Straßenbahnlinie 11 Erzherzog Karl-Platz - Pater Abel-Platz aufgenommen. Damit ist die Verbindung von der Stadlauer-Brücke über die Engerthstraße bis zur Floridsdorfer-Brücke wieder hergestellt.

2) Vom gleichen Tage an wird der Betrieb auf den Straßenbahnlinien 8 Glatzgasse - Lobkowitz-Brücke und 118 Hernalser-Gürtel - Stadion-Brücke bis 22'30 Uhr verlängert.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Autobuslinie Nußdorf - Klosterneuburg

Auf Grund einer zwischen den Wiener Verkehrsbetrieben und den Firmen Zuklin und H.Kolda getroffenen Vereinbarung berechtigen die Wochenkarten zu S 1'50 und S 2'- von Montag, den 8. April l.J., an unter nachstehenden Bedingungen zur Benützung aller Autobusse der Linie Nußdorf-Klosterneuburg. Diese Wochenkarten werden nicht mehr im Vorverkauf abgegeben und müssen deshalb bei der ersten Fahrt in der Woche beim Autobusschaffner (Standschaffner) gelöst werden. Sie gelten bei dieser ersten Fahrt in der Woche nur auf dem Autobus, für den sie gelöst wurden. Bei allen weiteren Fahrten in der Woche dagegen berechtigen sie bei der Hin- und Rückfahrt wahlweise zur Benützung jedes beliebigen Autobusses der genannten Linien.

Wird ein Autobus infolge eines technischen Gebrechens oder Unfalles auf der Strecke schadhaft, so können zufolge des getroffenen Übereinkommens die umsteigenden Fahrgäste ihre Fahrt mit je-

dem beliebigen nachfolgenden Autobus mit den gelösten Fahrausweisen bis an ihr Fahrziel fortsetzen.

Vom 8. April 1. J. an wurde, einem allgemeinen Wunsche entsprechend, auch der Betriebsbeginn vorverlegt. Zugleich wurden Taschenfahrpläne ausgegeben, die die Abfahrtszeiten aller Autobusse an den Werktagen ausweisen und bei allen Schaffnern zum Preise von 10 g erhältlich sind.

Verbesserung der Gasversorgung

=====

Von der kommenden Woche angefangen wird auch an Mittwochen vormittags Gas abgegeben werden.

Die Gaslieferzeiten sind nunmehr die folgenden:

Montag bis einschließlich Freitag:

von 5 Uhr bis 14 Uhr und

von 18 Uhr bis 21 Uhr,

Samstag:

von 5 Uhr bis 8 Uhr,

von 11 Uhr bis 14 Uhr und

von 18 Uhr bis 21 Uhr,

Sonntag:

von 5 Uhr bis 8 Uhr,

von 10 Uhr bis 14 Uhr und

von 18 Uhr bis 21 Uhr.

Wenn die Vorratslage der Gaswerke es gestattet, wird an Samstagen bis 16 Uhr und an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr Gas abgegeben werden.

Lebensmittelaufrufe in Wien.

Die von den Alliierten für die Woche vom 7. bis 13. April 1946 zur Verfügung gestellten Lebensmittel reichen für eine volle Zuteilung der vorgesehenen Rationssätze nicht aus. Der Mangel an Brotgetreide hat eine weitere Kürzung der Brotration notwendig gemacht. In den letzten Stunden ist es jedoch gelungen, eine Zusage zu erreichen, daß im Laufe der kommenden Woche Lebensmittel nach Wien gebracht werden, sodaß voraussichtlich ein zusätzlicher Aufruf erfolgen wird. Es besteht begründete Hoffnung, daß die größten Schwierigkeiten in absehbarer Zeit behoben sein werden.

Aufrufe für Alt-Wien.a) Auf die Brotkarten.

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 500 g Brot oder 360 g Mehl auf 1/I; Kinder von 3 bis 6 Jahren 350 g Brot auf 1/I und 650 g Brot oder 468 g Mehl auf 2/I; Kinder von 6 bis 12 Jahren 350 g Brot auf 1/I, 400 g Brot oder 288 g Mehl auf 2/I und 400 g Brot auf 3/I; alle Verbraucher über 12 Jahre 350 g Brot auf 1/I, 200 g Brot oder 144 g Mehl auf 2/I, 200 g Brot auf 3/I und 200 g Brot auf 4/I. Von den Kleinabschnitten zu 50 g Brot werden freigegeben: 4 für Kinder bis zu 3 Jahren, 1 für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 5 für Kinder von 6 bis 12 Jahren und 16 für alle Verbraucher über 12 Jahre.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

W u r s t. Kinder bis zu 3 Jahren 50 g auf 13; Kinder von 3 bis 12 Jahren 50 g auf 13 und 50 g auf W 1; Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 150 g auf 13 und 50 g auf W 1.

R i n d f l e i s c h. Alle Verbraucher über 18 Jahre 70 g auf 13 und 50 g auf W 1.

F e t t . Kinder bis zu 3 Jahren 60 g auf 14; alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g auf 14 und 20 g auf W 2. Kein Anspruch auf bestimmte Fettart.

T r o c k e n k a r t o f f e l n . Kinder von 3 bis 6 Jahren 200 g auf 15; alle Verbraucher über 6 Jahre 300 g auf 15.

H ü l s e n f r ü c h t e . Kinder bis zu 3 Jahren 100 g auf 16; alle Verbraucher über 3 Jahre 100 g auf 16 und 150 g auf W 3.

← **G u s t i n (Nährmittel).** Kinder von 6 bis 12 Jahren 250 g auf 33.

P u d d i n g p u l v e r . Kinder bis zu 6 Jahren 2 Pakete zu je 45 g auf 33.

Die Abschnitte 13 und 14 mit dem Aufdruck "SV" dürfen nicht eingelöst werden.

c) Auf die Milchkarten.

M i l c h . Auf jeden Tagesabschnitt $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch für Kinder bis zu 18 Monaten, $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren und $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch für Kinder von 3 bis 12 Jahren.

d) Auf die Zusatzkarten.

S c h w e r a r b e i t e r . 1000 g Brot auf S 7 und 750 g Brot auf S 8, zwei Dosen Fleischkonserven mit Gemüse auf S 1, 200 g Trockenkartoffeln auf S 2, 70 g Zucker auf S 3.

A r b e i t e r . 550 g Brot auf A 7 und 500 g Brot auf A 8, eine Dose Fleischkonserven mit Gemüse auf A 1, 150 g Trockenkartoffeln auf A 2, 35 g Zucker auf A 3, 50 g Hülsenfrüchte auf A 4.

A n g e s t e l l t e . 350 g Brot auf B 3, eine Dose Fleischkonserven mit Gemüse auf B 1, 100 g Trockenkartoffeln auf B 2.

Mütter (werdende und stillende). 1000 g Brot auf M 4 und 750 g Brot auf M 5, eine Dose Fleischkonserven mit Gemüse auf M 1, 200 g Trockenkartoffeln auf M 2, 70 g Zucker auf M 3 und 1/2 Liter gelöste Trockenmilch auf die Milchabschnitte.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

Aufrufe für Neu-Wien.

a) Auf die Brotkarten.

Brot (Mehl). Wie in Alt-Wien.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

Margarine. Kinder bis zu 3 Jahren 100 g auf 13; Kinder von 3 bis 12 Jahre 80 g auf 13 und 20 g auf W 1; alle Verbraucher über 12 Jahre 50 g auf 13 und 20 g auf W 1.

Ölsenf Früchte. Kinder bis zu 3 Jahren 100 g auf 14; Kinder von 3 bis 6 Jahren 280 g auf 14, 70 g auf W 2 und 100 g auf W 3; alle Verbraucher über 6 Jahre 380 g auf 14, 70 g auf W 2 und 100 g auf W 3.

Kraftnahrung. Kinder bis zu 12 Jahren 1 Paket zu 300 g auf 15.

Zucker. Jugendliche von 12 bis 18 Jahre 150 g auf 15; alle Verbraucher über 18 Jahre 60 g auf 15.

Die Abschnitte 13 und 15 mit dem Aufdruck "SV" dürfen nicht eingelöst werden.

c) Auf die Milchkarten.

Milch. Auf jeden Tagesabschnitt 3/4 Liter Frischmilch für Kinder bis zu 3 Jahren, 1/2 Liter Frischmilch für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 1/4 Liter Magermilch für Kinder von 6 bis 12 Jahre und für die Verbraucher von 70 Jahren aufwärts.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 1000 g Brot auf S 7 und 750 g Brot auf S 8, 140 g Margarine auf S 1, 200 g Hülsenfrüchte auf S 2, 200 g Traubenzucker (= 2 Pakete) auf S 3, 70 g Zucker auf S 4.

Arbeiter. 550 g Brot auf A 7, 500 g Brot auf A 8, 70 g Margarine auf A 1, 170 g Hülsenfrüchte auf A 2, 100 g Traubenzucker (1 Paket) auf A 3, 35 g Zucker auf A 4.

Angestellte. 350 g Brot auf B 4, 30 g Margarine auf B 1, 120 g Hülsenfrüchte auf B 2, 100 g Traubenzucker (1 Paket) auf B 3.

Mütter (werdende und stillende). 1000 g Brot auf M 4, 750 g Brot auf M 5, 70 g Margarine auf M 1, 200 g Traubenzucker auf M 3, 70 g Zucker auf M 2, 1/2 Liter Frischmilch auf die Milchabschnitte.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

.....

Markenabgabe in Werksküchen.

Zur Abgabe in Werksküchen in der 13. Versorgungsperiode sind die Abschnitte W 1 bis W 3 in der 1., W 4 bis W 6 in der 2., W 7 bis W 9 in der 3. und W 10 bis W 12 in der 4. Woche bestimmt. Von der Brotkarte ist in jeder Woche der Abschnitt 1 abzugeben.

.....

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert der bis jetzt für die Woche vom 7. bis 13. April 1946 aufgerufenen Lebensmittel beträgt

für die Verbrauchergruppe		in Alt-Wien	in Neu-Wien
0 -	18 Monate	821	962
18 M.-	3 Jahre	805	962
3 -	6 "	913	1102
6 -	12 "	1169	1086
12 -	18 "	1021	1002
18 -	69 "	970	951
über	70 "	970	1036
Schwerarbeiter		1873	1946
Arbeiter		1528	1539
Angestellte		1221	1213
Mütter (werd.u.st.)		1974	2047

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

6. April 1946

Blatt 80

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1.

(Sonntag, Mittwoch, Donnerstag, 16, 18 Uhr, Montag, Dienstag, Freitag, Samstag 16 Uhr) Film: "Sonnenvölkchen" und "Das Gesetz der großen Liebe". (Täglich 14 Uhr) Kinderfilm: "Der Kleine Muock" ab 9. April "Der kleine Däumling". Sonntag, 7.d., Lichtb. Vortrag F.H. Voelpel: Mit dem Fahrrad durch Europa und Ägypten (9 und 10.30 Uhr). Montag, 8.d., Lichtb. Vortrag H.G. Schütz: Graphologie und Menschenkenntnis (18.30 Uhr). Dienstag, 9.d., Zum 125. Geburtstag Charles Baudelaire's. H. Weinberger, M. Bernard, F. Koselka, I. Schneidmann (Klavier) 18.30 Uhr. Freitag, 12.d., Prof. Dr. O. Thomas: Weltallfragen (m. Lichtb.) 18.30 Uhr. Samstag, 13.d., Dipl. Ing. E. Kurzel-Runtscheiner: Österreichs Anteil a.d. Entwicklung des Automobils (m. Lichtb.) 18.30 Uhr. Sonntag, 14.d., Lichtb. Vortrag Dr. E. Herrmann: Von Großenvediger in die Lienzer Dolomiten (9 Uhr). R. Siegert liest A. Wildgans "Kirbisch". E. Wonka (Gesang), R. Gschwandtner (Klavier) 10.30 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7.

Sonntag, 7.d., Tanzabend L. Rinaldini, F. Karger (Klavier) 18 Uhr. Samstag, 13.d., Beethoven-Abend. Prof. Dr. J. Wihan (einführende Worte) H. Smetacek (Violine), E. Knava (Violoncello), P. Badura (Klavier) 17 Uhr. Volkssternwarte XVI., Vogelweidplatz 15, Montag und Donnerstag von 20 bis 21.30 Uhr astronomische Beobachtungen.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13.

Sonntag, 7.d., Film: "Gaslicht und Schatten" (15, 19 Uhr). So schlägt das Wiener Herz - eine heitere besinnliche Folge von Wiener Begebenheiten (17 Uhr). Montag, 8.d., Film: "Gaslicht und Schatten" (15, 17, 19 Uhr). Dienstag, 9.d., Film: "Gaslicht und Schatten" (15, 17, 19 Uhr). Mittwoch, 10.d., Kinderfilm (15 Uhr).

6. April 1946

"Kulturdienst"

Blatt 81

Film: "Gaslicht und Schatten" (17 Uhr). Univ. Doz. N. Valters:
Österreich und die Vereinten Nationen (18 Uhr). Donnerstag, 11.d.,
Film: "Gaslicht und Schatten" (15, 17, 19 Uhr). Lichtb. Vortrag
Dr. R. Großmann: Die Relativitätstheorie (18 Uhr). Freitag, 12.d.,
Film: "Vorurteil und Liebe" (15, 17, 19 Uhr). Lichtb. Vortrag
Dr. F. Boruta: Ein Traum vom alten Wien (18 Uhr) Samstag, 13.d.,
Märchentheatervorstellung "Das Lügenmädchen" (15 Uhr). Haus-
konzert-Liederstunde V. Kenyon, M. Loewe, (17 Uhr). Dir. F. Schäfer:
Moderne Vermehrungs- und Veredlungsmethoden (Bilder, Übungen)
17 Uhr; Film: "Vorurteil und Liebe" (17, 19 Uhr). Sonntag, 14.d.,
Gastspiel der Kleinen Bühne- Der heitere Goethe (17 Uhr). Film:
"Vorurteil und Liebe" (15, 19 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8.

Sonntag, 7.d., Gastspiel des Studios der Wiener Hochschulen
"Der Strom" Schauspiel in 3 Akten v. Max Halbe (18 Uhr). Freitag,
12.d., Dr. A. Becker: Bau und Bild Österreichs (m. Lichtb.) 18.30
Uhr. Samstag, 13.d., Ein froher Kindernachmittag veranstaltet
durch das Kinderballett Fochler (14 und 16 Uhr). Lichtb. Vortrag
K. Lapka: Bilderbuch aus schönen Tagen (18.30 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 49.

Montag, 8.d., Ing. J. Angeli: Aus Heimat und Fremde (m. Lichtb.)
19 Uhr. Dienstag, 9.d., Univ. Prof. Dr. L. Schönbauer: Krebs- vom
Erkennen und Heilen (19 Uhr). Donnerstag, 11.d., Dr. H. Ellenber-
ger: H. Bahrs Betrachtungen der Welt (18 Uhr). Dr. H. Ellenberger:
Goethes "Torquato Tasso" (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Dienstag, 9.d., W. Alt: Nestroy- Der Färber und sein Zwillingss-
bruder (19 Uhr). Donnerstag, 11.d., Dr. R. Steinbach: Parodie
und Travestie (19 Uhr).

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, IV., Argentinierstr.

Donnerstag, 11.d., D. Gsänger: Im Reiche Röntgens (17 Uhr).

Volksbildung
=====

Im Rahmen einer Gemeinschaftsveranstaltung der literarischen Fachgruppe des Volksheimes Ottakring und des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten lesen am Mittwoch, den 10. April 1946, um 18.30 Uhr, im Volksheim Ottakring Liselotte Bujak und Ernst Ludwig Matter aus den Werken Rudolf Felmayer's. Die einleitenden Worte spricht der Dichter.

Maler Erich Probst gestorben
=====

Ganz unerwartet starb kurz nach Vollendung des 61. Lebensjahres am 1. April der Wiener Porträtmaler Erich Probst, der seit 1923 dem Künstlerhause angehörte und in dessen Ausstellungen regelmäßig mit Bildnissen aus der Wiener Gesellschaft und Theaterwelt vertreten war. Seine elegante Pinselführung hatte ihm auch im Auslande einen geachteten Namen verschafft und ihn 1928 nach Brasilien, 1937 nach Argentinien geführt. Probst war Schüler der Wiener und Münchener Akademie, setzte jedoch seine Studien 1910 noch in Paris bei Lucien Simon fort. Für das Museum der Stadt Wien porträtierte er seinerzeit den Magistratsdirektor Dr. Nüchtern.

Dobrowsky-Ausstellung verlängert
=====

Die Ausstellung von Werken des Malers Prof. Josef Dobrowsky wird, um dem allgemeinen Interesse Rechnung zu tragen, bis 13.4. 1946 verlängert. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung dieses führenden modernen Malers Österreichs und ist in der Galerie Welz, Wien I., Weihburggasse 9, wochentags von 9 bis 16 Uhr und am Samstag von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.

Ausstellung Wallfried Kaiser
=====

Wallfried Kaiser, ein junger österreichischer Arbeiter und Maler, hat eine Schau von Bildern, Mosaiken, Graphiken und kunstgewerblichen Arbeiten zusammengestellt, die bis 15. April in den Räumen der Firma Türkel, Wien VII., Mariahilfer Straße 120, IV. Stock zu sehen ist. Besuchszeit: wochentags von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

8. April 1946

Blatt 445

Schokoladeschnitten durch die Schülerspeisung

Wie der Stadtschulrat bekannt gibt, werden alle Kinder die an der Schülerspeisung regelmäßig teilgenommen haben, einmalig 12 Schokoladeschnitten im Gesamtgewicht von 10 dkg um 50 Groschen in der Schule kaufen können. Voraussichtlich wird die Lieferung am 11.4. zusammen mit der Schülerspeisung erfolgen.

Osterferien

Der Stadtschulrat für Wien gibt bekannt, daß die Osterferien vom 15. bis einschließlich 23. April d.J. dauern.

Ausgabe der schwedischen Trockenmilch

Die Ausgabe der schwedischen Trockenmilch für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke III, VI, VII, X und XI, die an der schwedischen Ausspeisungsaktion teilgenommen haben, erfolgt erst Montag, den 15. April von 9 - 13 Uhr.

Ausgabestellen:

III. Bezirk, Klopsteinplatz 6

Lustgasse 13-15

Landstraße Hauptstraße 96

VI. Bezirk, Wallgasse 22

VII. " Faßziehergasse 3

X. " Waldmüllerpark 1 für die Ausspeisestellen Alxingergasse 2, Kampelengasse, Laaerstraße 170

und Troststraße 68 für Triesterstraße 114, Triesterstraße 52 und Wienerfeldsiedlung.

XI. Bezirk, Sedlitzkygasse 26

Zur Ausgabe sind die EBkarten mitzubringen.

Jugendliche helfen den Schutt wegräumen
=====

Wer Montag früh über den Rathausplatz ging konnte eine Beobachtung machen, die zu Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Eine große Schar junger Burschen und Mädchen hatte sich versammelt, um an einer Schuttaufräumungsaktion teilzunehmen. Angehörige aller Jugendorganisationen, wie der Sozialistischen Jugend, des Österreichischen Jugendbundes, der Freien Österreichischen Jugend, des Katholischen Jungvolkes, der Pfadfinder, Studenten der Wiener Universität und der Hochschule für Welt-handel und die Angehörigen von "Jugend am Werk", insgesamt mehr als 300 Jugendliche, haben den Entschluß gefaßt, die Aufräumungsarbeiten zu unterstützen. Die französische Besatzungsbehörde hat diese Aktion in die Wege geleitet und stellte 10 Militärlastwagen zur Verfügung. Sie gibt an die jugendlichen Arbeiter täglich eine warme Mahlzeit ab. Die Gemeinde Wien nahm es auf sich, die notwendigen Werkzeuge herbeizuschaffen und sorgt ihrerseits für eine zweite Mahlzeit. Diese freiwillige Arbeit wird von den Mitgliedern der Jugendorganisationen ohne jede Entlohnung verrichtet.

Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom

=====

Die Wiederaufbauarbeiten am Stephansdom gehen nach dem Grundsatz vor sich, ihn in seiner ursprünglichen Form wieder herzustellen. Daß die bautechnischen Arbeiten dabei dem heutigen Stande der Entwicklung angepaßt sind, ist selbstverständlich. Das äußere Bild des Domes aber und seine künstlerische Gesamterscheinung werden davon unberührt bleiben.

Die schwierigste Aufgabe sind die Bauarbeiten zur Behebung der schweren Schäden, die der Dom durch die Brandkatastrophe erlitten hat. Sie überragen in ihrer Bedeutung bei weitem alle übrigen Arbeiten. Sie umfassen die Herstellung einer flachen Eisenbetondecke über den Gewölben, die zuerst als Notdach, im endgültigen Zustand als Fußboden des ausgedehnten Dachraumes dienen wird, sodann im eingestürzten Chor, das ist im vorderen Teil des Domes, die Rekonstruktion von vier durch den Brand besonders schwer beschädigten Pfeilern und die Einwölbung der eingestürzten Gewölbe, schließlich die Anarbeitung und Montage des neuen Dachstuhles und seine Eindeckung. Daneben sind noch bedeutende Steinmetzarbeiten zur Ausbesserung des durch den Brand, durch Bomben und Granatsplitter vielfach beschädigten Mauer- und Maßwerkes notwendig.

Da die Wiederherstellung des eingestürzten Chores schwierig ist und lange Zeit in Anspruch nehmen wird, soll das im Innern unbeschädigte Langhaus (der rückwärtige Teil des Domes) zunächst instandgesetzt werden, um darin schon Gottesdienste abhalten zu können, während im Chor noch gebaut wird. Um es nach vorne abzuschließen, wurden in den drei Schiffen im Winter äußerlich verputzte, hölzerne Fachwerkwände errichtet. Ein Teil der Fenster ist auch schon mit einer behelfsmäßigen Verglasung versehen und die Steinmetzarbeiten an den übrigen sind bereits ziemlich weit fortgeschritten. Da aber noch die Gewölbe mit ihren Steinrippen untersucht und gegebenenfalls ausgebessert werden müssen, ist mit der Einweihung des Langhauses keinesfalls vor Ende des Jahres zu rechnen.

Die Eisenbetondecke ist über dem Mittelschiff des Langhauses größtenteils fertig gestellt, ihre Inangriffnahme über dem nördlichen Seitenschiff steht bevor. Die Arbeiten an dem riesigen Trichter hinter dem Dom, wo eine schwere Bombe bis auf die

Sohle der Katakomben durchgeschlagen hat, deren Fundamente und Gewölbe wieder hergestellt werden müssen, sind im Fortschreiten, Freiwillige Helfer des Kulturamtes der Stadt Wien haben in monatelanger Arbeit zahlreiche Kunstgegenstände oder deren beschädigte Teile geborgen und restauriert.

Dank der Unterstützung, die die österreichischen Behörden und die britische Militärregierung dem Wiederaufbau angedeihen lassen und dank der Hingabe aller Beteiligten sind viele Schwierigkeiten überwunden und Ansehnliches geleistet worden. Trotzdem sind aber noch große Hemmnisse vorhanden, so die Knappheit an Bauholz, die noch immer zu geringe Zahl von Arbeitskräften usw. Besonders beklagenswert ist der Umstand, daß manche schöne und aussichtsreiche Handwerkszweige, wie das Steinmetzgewerbe, über keinen Nachwuchs verfügen, so daß gerade bei den Steinmetzarbeiten, die die längste Zeit in Anspruch nehmen werden, auf Jahre hinaus mit keiner Besserung der Lage zu rechnen ist.

Gemüsebau in den öffentlichen Anlagen

=====

Die Verwaltung der städtischen Gartenanlagen hat im Vorjahre 170.000 m² Gartenfläche mit Gemüse und Ölfrüchten angebaut. Außerdem wurden über 2 Millionen Stück Gemüsepflanzen für die Notstandsgärten herangezogen. Der Ernteerfolg wurde durch die große Trockenheit des Vorjahres und den Mangel an Wasser infolge der beschädigten Wasserrohrleitungen sehr geschmälert.

Im heurigen Jahre wurden die Anbauflächen auf 300.000 m² fast verdoppelt. Nicht nur die Gärtnereien und die Bumschulen bauen Gemüse und ziehen Gemüsepflanzen heran sondern auch geeignete Wiesenflächen in den städtischen Gartenanlagen werden in Eigenregie mit Gemüse, Ölfrüchten und Medizinalpflanzen bebaut. Die Heranzucht von Gemüsepflanzen für die Notstandsgärten wird auf 3 Millionen Stück erhöht werden. Während das Gemüse den städtischen Wohlfahrtanstalten zugute kommt, handelt es sich bei der Heranzucht von Medizinalpflanzen für die Heilmittelstelle um einige wichtige, derzeit gänzlich fehlende Arzneipflanzen, die für die Gesundheit der Bevölkerung unerlässlich sind.

In diesem Jahre werden außer den von der Verwaltung selbst zu bebauenden Flächen, weitere rund 100.000 m² Wiesenflächen in 98 Gartenanlagen als Ernteland zur Verfügung gestellt und durch

das Kleingartenamt vergeben. In den in ganz Wien zerstreuten Gartenanlagen handelt es sich meist um kleinere Wiesenflächen, die nur für 1 bis 2 Notstandsgärten in Betracht kommen. Für einen Anbau eignen sich nur solche Wiesenflächen, die nicht dauernd im Schatten der Baumpflanzungen stehen. Viele Wiesenflächen in den Gartenanlagen des dicht verbauten Stadtgebietes sind durch die Anlage von Löschwasserteichen, Bunkern und sonstigen Luftschutzeinbauten zerstört und mit Müll und Schutt angefüllt.

Die wenigen instandgesetzten Gartenanlagen müssen aber frei zugänglich bleiben, denn die unterernährte und lufthungrige Bevölkerung, besonders die Kinder, müssen sie zur Erholung benützen können. Der Staub und Schmutz in den beschädigten Stadtteilen erfordern gebieterisch, daß die Kinder von der Straße weg in die Gartenanlagen kommen können. Die wenigen größeren Anlagen, siehe Stadtpark etc., sind daher auch mehr als überfüllt. Die Instandsetzung der öffentlichen Gärten dient nicht nur dem Schmuck der Stadt, vielmehr dienen die öffentlichen Gärten der Verbesserung der Luft, der Erholung und Entspannung der Bevölkerung. Sie sind der erweiterte Wohnraum der arbeitenden großstädtischen Menschen.

Im Prater wurden bereits mehr als 100.000 m² Wiesenflächen für Kleingärten und Notstandsgärten in Anspruch genommen. Es eignen sich auch im Prater nur Wiesenflächen, die nicht im dauernden Schatten der Baumpflanzungen liegen. In den meisten Teilen fehlt das Wasser. Auf jeden Fall müssen aber einige Wiesenflächen rechts der Hauptallee als Lager- und Erholungswiesen für die Bevölkerung freibleiben. Denn die Bewohner der schwer beschädigten Teile des II., III. und XX. Bezirkes sind auf Luft und Sonne der wenigen Wiesen im oberen Prater teil angewiesen.

Der untere Teil des Praters von der Siedlung Wasserwiese bis zur Ostbahnbrücke und zum Lusthaus (rechts von der Hauptallee bis Donaukanal) und links bis zum Golfplatz ist bereits von Gärten und Ernteland in Anspruch genommen. Ist hier im unteren Teil des Praters infolge der noch vorhandenen dichten Unterholzpflanzungen, des Heustadlwassers und Donaukanals, mehr Feuchtigkeit vorhanden, so fehlen im oberen Teil des Praters solche Unterholzpflanzungen und Wasserflächen fast gänzlich. Die ohnedies schwache Grasnarbe dieses Teiles muß erhalten bleiben, ihre Entfernung durch Gemüsebau würde zur Versandung des Volkspraters führen und damit für den ganzen Prater eine Gefahr heraufbeschwören.

Die städtische Gartenverwaltung hat alle geeigneten Flächen für den eigenen Anbau und den Anbau durch Notstandsgärtner zur Verfügung gestellt. Es ergeht nun an diese die Bitte, die Gehölzpflanzungen zu schonen. Die Aufstellung von Zäunen und Hütten wird in öffentlichen Gartenanlagen auf keinen Fall geduldet. Die Gartenanlagen, Gemüse- und Medicinalpflanzen sind dem Schutze des gesamten Publikums empfohlen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 8.4.1946

Blatt 451

Erweiterung der Schwedenausspeisung

Aus technischen Gründen kann die Schwedische Ausspeisung in den Orten Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf und Siebenhirten nicht schon Mittwoch, den 10. April, sondern erst Montag, den 15. April beginnen.

9. April 1946

Die Verwertung der Wiesenflächen im Lainzer Tiergarten

Die Wiesenflächen des Lainzer Tiergartens sind nicht in dem Maße für Grabeland geeignet, wie allgemein von Fernstehenden angenommen wird.

Ein Teil dieser Wiesenflächen u.zw. um die Hermesvilla (außerhalb des Wildgatters) werden alljährlich von den angrenzenden Kleintierhaltern der Fiedenstadt restlos genutzt. Ein Großteil dieser Nutzungsberechtigten sind Invalide, weshalb bei der Zuteilung der Nutzungsflächen auf die Entfernung Rücksicht zu nehmen ist, umso mehr, als keiner der Vorgenannten, außer einem Handwagerl, ein Transportmittel besitzt.

Die Wiesenflächen innerhalb des Tiergartens dienen in erster Linie der Versorgung der eigenen Zugtiere, die wieder auf ihren Normalstand wie vor dem April 1945 gebracht werden müssen, um den eigenen Land- und Forstwirtschaftsbetrieb (Holzbringung) wieder intensivieren und auf die erforderliche Höhe bringen zu können.

Die Schaffung einer eigenen Futterbasis ist im Interesse des Wiederaufbaues umso dringender, als infolge der sehr beschränkten Verkehrsmittel nicht damit gerechnet werden kann, daß Futtermittel (Heu etc.) von den anderen Bundesländern zugeführt werden können.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

8. April 1946

Blatt 83

Klavierabend Richard Hauser

Richard Hauser, der nach längerer Pause am Montag, den 15. April 1946 um 18.30 Uhr im Mozart-Saal des Konzerthauses mit einem eigenen Klavierabend wieder vor das Wiener Publikum tritt, bringt in seinem Programm zwei interessante Novitäten: Die Erstaufführung einer unvollendeten Klaviersonate Franz Schuberts und die ihm von Alexander Spitzmüller zur Aufführung überlassene Sonate Nr. 22 dieses gegenwärtig in Paris lebenden österreichischen Komponisten. Außerdem enthält das Programm noch Beethovens selten gehörte "33 Veränderungen über einen Walzer von Diabelli" und Strawinskys "Petruschka-Suite".

Institut für Wissenschaft und Kunst

In der Woche vom 8. - 13. April 1946 finden im Rahmen des "Institutes für Wissenschaft und Kunst" wieder mehrere Arbeitsgemeinschaften statt:

Montag, den 8. April 1946, 18.30 Uhr, Dipl. Ing. Kothbauer und Dipl. Volksw. Manner "Probleme der Energiewirtschaft".

Dienstag, den 9. April 1946, 18.00 Uhr, Dr. Bamberger "Weltliteratur-Probleme der wissenschaftlichen Erarbeitung ihrer Geschichte".

Mittwoch, den 10. April 1946, 17.00 Uhr, Dr. Löbel "Der konsequente Empirismus und der dialektische Materialismus".

Donnerstag, den 11. April 1946, 17.00 Uhr, Univ. Prof. Dr. Winter: "Moskau und Rom im Mittelalter". 17.00 Uhr, Univ. Prof. Dr. Marinelli: "Naturwissenschaftliche Ausstellungen und Museen". 18.30 Uhr, Univ. Prof. Dr. Bleichsteiner: "Die Überwindung des romantischen Nationalismus in den Geisteswissenschaften".

Freitag, den 12. April 1946, 17.00 Uhr, Univ. Prof. Marinelli "Vergleichende Tierpsychologie".

Sämtliche Arbeitsgemeinschaften finden in Wien, I., Weihburggasse 4 statt. Die Vorträge von Univ. Prof. Dr. Marinelli wie immer in Wien, 9., Sönsengasse 3.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 8.4.1946

Blatt 451

Erweiterung der Schwedenausspeisung

Aus technischen Gründen kann die Schwedische Ausspeisung in den Orten Liesing, Atzgersdorf, Erlaa, Inzersdorf und Siebenhirten nicht schon Mittwoch, den 10. April, sondern erst Montag, den 15. April beginnen.

9. April 1946

Die Verwertung der Wiesenflächen im Lainzer Tiergarten

Die Wiesenflächen des Lainzer Tiergartens sind nicht in dem Maße für Grabeland geeignet, wie allgemein von Fernstehenden angenommen wird.

Ein Teil dieser Wiesenflächen u.zw. um die Hermesvilla (außerhalb des Wildgatters) werden alljährlich von den angrenzenden Kleintierhaltern der Fiedenstadt restlos genutzt. Ein Großteil dieser Nutzungsberechtigten sind Invalide, weshalb bei der Zuteilung der Nutzungsflächen auf die Entfernung Rücksicht zu nehmen ist, umso mehr, als keiner der Vorgenannten, außer einem Handwagerl, ein Transportmittel besitzt.

Die Wiesenflächen innerhalb des Tiergartens dienen in erster Linie der Versorgung der eigenen Zugtiere, die wieder auf ihren Normalstand wie vor dem April 1945 gebracht werden müssen, um den eigenen Land- und Forstwirtschaftsbetrieb (Holzbringung) wieder intensivieren und auf die erforderliche Höhe bringen zu können.

Die Schaffung einer eigenen Futterbasis ist im Interesse des Wiederaufbaues umso dringender, als infolge der sehr beschränkten Verkehrsmittel nicht damit gerechnet werden kann, daß Futtermittel (Heu etc.) von den anderen Bundesländern zugeführt werden können.

Die nicht selbst in Eigenregie genutzten Wiesenflächen, etwa 2/3, werden an die umliegenden Milchkuhe- und Pferdebesitzer abgegeben u. zw. an solche in Purkersdorf, Hadersdorf, Hietzing, Mauer, Perchtoldsdorf, Laab im Walde, Kalksburg.

Es bleibt kein Quadratmeter ungenutzt! Die Forstverwaltung ist schon jetzt mit Wiesenpachtungsanträgen überhäuft.

Ein weiterer Hauptgrund, warum die Wiesenflächen als Grabeland nicht geeignet sind, liegt in der Wasserfrage. Die kleinen Bäche sind in der Sommerszeit vollständig ausgetrocknet, wodurch eine Bewässerung unmöglich und dadurch ein Gedeihen von Gemüsepflanzen ausgeschlossen ist.

Weiters wäre es bedenklich, die geeigneten Wiesenflächen ihrer Grasnarbe zu berauben, da hiedurch eine große Abschwemmgefahr für den Humus gegeben ist. Diese Tatsache wird durch einen Versuch nach dem ersten Weltkrieg erhärtet, wo die frisch gepflügte Humusschicht auf der an sich sehr sanft geneigten Höhenauerwiese abgeschwemmt wurde und die am Fuße gelegenen Weizenackerteile vollständig nach einem Gewitterregen verschlammte und mit Humus überdeckte.

Ein neuer Schweizer Kindertransport

Am heutigen Tage wurde ein Transport mit 406 erholungsbedürftigen Kindern, von denen wieder ein Teil aus den niederösterreichischen Notstandsgebieten stammte, in die Schweiz geführt. Es war das erste Mal, daß eine österreichische Zugsgarnitur verwendet wurde und daß österreichisches Personal den Transport bis nach Buchs begleiten wird. Der Transport stand unter der Leitung von Frau Dr. Amfaldern. Zur Verabschiedung hatte sich Stadtrat Afritsch auf dem Franz-Josefs-Bahnhof eingefunden. Eine Musikkapelle der Wiener Polizei war ausgerückt und erfreute die abfahrenden Kinder mit schönen Weisen.

Befreiungsfeier in Wien
=====

Beflaggung der Häuser

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat angeordnet, daß sämtliche städtischen Amts- und Wohnhäuser, Schulgebäude und Objekte der städtischen Unternehmungen und Betriebe anlässlich des Jahrestages der Befreiung Wiens durch die Rote Armee zu beflaggen sind. Der Bürgermeister richtet hiemit gleichzeitig an sämtliche Hausbesitzer Wiens die Aufforderung, auch die privaten Wohnhäuser und sonstigen Gebäude von Freitag, den 12. April früh bis Sonntag, den 14. April abends zu beflaggen.

Kranzniederlegung an den Heldengräbern der Roten Armee
=====

Die Gemeindeverwaltung hat die Instandsetzung und Ausschmückung der Gräber der im Kampf um Wien gefallenen Rotarmisten angeordnet. Die zuständigen Bezirksvorsteher werden Freitag, den 12. April an allen diesen Grabstätten Kränze der Gemeinde Wien niederlegen. Die Kranzniederlegung wird im Rahmen einer würdigen Feier stattfinden, an der Deputationen der politischen Parteien der betreffenden Bezirke, in welchen sich die Gräber befinden, teilnehmen werden. Vertreter der drei Parteien werden in kurzen Ansprachen die Leistungen der Roten Armee und die von ihr gebrachten Opfer würdigen.

Festsitzung des Gemeinderates
=====

Der Wiener Gemeinderat tritt Samstag, den 13. April vormittags zu einer Festsitzung zusammen in der Bürgermeister General Dr. h. c. Körner sprechen wird.

Erntelandaktion
=====

Zur Ermöglichung der Aufarbeitung der überaus zahlreich eingelangten Erntelandansuchen wird gebeten, in der laufenden Woche bei der Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen I., Rathausstraße 2/II, von Vorsprachen Abstand zu nehmen.

Bis auf weiteres können auch keine neuen Erntelandansuchen übernommen werden.

9. April 1946

"Fathaus-Korrespondenz"

Blatt 454

Abgesagte Sprechstunde.
=====

Die Sprechstunde des städtischen Finanzreferenten, Stadtrat
Honay, am Donnerstag, den 11. d. M. entfällt.

9. April 1946

"Fathaus-Korrespondenz"

Blatt 454

Abgesagte Sprechstunde.
=====

Die Sprechstunde des städtischen Finanzreferenten, Stadtrat
Honay, am Donnerstag, den 11. d. M. entfällt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8'a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 9.4.1946

Blatt 455

Änderung in der Milchzuteilung

=====

Amtlich wird verlautbart: Die katastrophale Futternot hat zu einem Rückgang in der Milchproduktion geführt. Durch die strengen Maßnahmen in der Milchaufbringung konnte bis jetzt verhindert werden, daß ein stärkerer Rückgang in der Milchlieferung nach Wien und damit eine Kürzung der Milchquoten nicht schon früher eingetreten sind. Insbesondere hat zu der heutigen Situation noch beigetragen, daß die Zuteilung von Trockenmilch durch die Alliierten wesentlich gekürzt wurde. Es ist zwar in den allerletzten Tagen gelungen, noch gewisse Mengen von Trockenmilch zu bekommen, doch reichen diese nicht hin, die bisherigen Quoten aufrechtzuerhalten. Eine teilweise Kürzung der täglichen Milchquoten ist daher unvermeidlich.

Ab Mittwoch, den 10. April 1946 erhalten in Alt-Wien

Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{3}{8}$ Liter Vollmilch
und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch
mit Kakaozusatz,

Kinder von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch,
werdende und stillende Mütter $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch.

Die zum Bezug von Krankmilch ausgestellten Berechtigungsscheine dürfen vom gleichen Tag an nur mit $\frac{1}{8}$ Liter Vollmilch pro Tagesabschnitt erfüllt werden. Die Belieferung der Spitäler wird annähernd gleichbleiben.

Im Gebiet von Neu-Wien sowie in den niederösterreichischen Pandgemeinden (ehem. 22. bis 26. Bezirk) erhalten die Kinder bis zu 3 Jahren $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch und die Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch. Für die übrigen Verbrauchergruppen gelten die gleichen gekürzten Milchquoten wie in Alt-Wien. Ausgenommen sind nur die alten Leute über 70 Jahre in Neu-Wien, die noch bis zum Ende dieser Woche, einschließlich Samstag, den 13. April $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch erhalten.

9. April 1946

Blatt 84

Geburtstagsfeier im Arbeiter-Sängerbund
=====

Der Bundesobmann Richard Fränkl des "Österreichischen Arbeiter-Sänger-Bundes" wurde aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres im Rahmen einer herzlichen Feier geehrt. Die Gratulationsreden eröffnete Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, welcher die hohen Verdienste des Jubilars um die Arbeitersängerbewegung, sowie die guten charakterlichen Eigenschaften Richard Fränkls hervorhob. Für das Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien würdigte Stadtrat Dr. Matejka die große Kulturarbeit der Arbeitersänger. Er forderte die Arbeiter-Sängerschaft auf, unter Wahrung ihrer Eigenart beispielgebend für eine Zusammenarbeit der österreichischen Sängerbewegung zu arbeiten. Für die engeren Mitarbeiter sprachen Stadtrat Honay und der provisorische Bundesvorstand Pechek für die stets bewiesene Bundes- und Parteitreu dem allseits beliebten Bundesobmann Richard Fränkl ihren Dank aus. Die Vertreter der Sozialistischen Bildungszentrale der Arbeiterkammer, des Metallarbeiterverbandes und des Gewerkschaftsbundes, sowie der Bundeschormeister Seyfried schlossen sich dem Reigen der Gratulanten an. Der Jubilar antwortete in launiger Weise und versicherte, seine ganze Kraft nach wie vor den Idealen des Arbeiter-Sängerbundes und der gesamten Arbeiter-Bewegung zu widmen.

Die musikalische Umrahmung der Geburtstagsfeier besorgte vorbildlich der Arbeiter-Sängerbund Döbling unter Leitung von Leopold Schramek, sowie Mitglieder des Arbeiter-Symphonie-Orchesters unter Hubert Heppel.

Eröffnung der Ausstellung "Wiener Jugendkunst"
=====

Arbeiten aus der Pflagestätte des Regierungsrates Franz Cizek

In den Ausstellungsräumen, Wien I., Opernring 19, wurde eine Ausstellung von Arbeiten der weltberühmten Jugendkunstklassen Prof. Franz Cizeks eröffnet. Zur Begrüßung der zahlreich erschienenen Vertreter aus dem Wiener Kulturleben sprach der Organisator der Ausstellung, Herr Rochowansky. Er betonte, daß diese erste Veranstaltung in einem neuen Ausstellungslokal als ein Bekenntnis zu werten ist. Diese Malereien und Stickereien entstammen den Vorstellungen, die in der Seele des Kindes ruhen. Da haben Befehle keine Macht, da gibt es keine Proportion, keine Perspektive. Diese Kinderkunst kommt auch nicht, wie der landläufige Begriff sagt "vom Können", sondern sie kommt "von der Liebe". sie ist der Ausdruck eines schöpferisch arbeitenden Geistes.

Stadtrat Dr. Viktor Matejka wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß es sich hier in dreifachem Sinne um ein Aufbauwerk handelt. Dank der Bemühungen Herrn Rochowanskys und seiner Mitarbeiter wurde Wien um ein neues Ausstellungslokal bereichert. Die erste Ausstellung macht mit dem Werk Prof. Cizeks bekannt, dessen jugendbildnerische Arbeit in der ganzen Welt zu einem anerkannten Begriff geworden ist. Und schließlich handelt es sich um Arbeiten der Jugend Wiens. Wenn auch nicht aus all diesen Kindern Künstler werden, so zeigen sie doch große schöpferische Fähigkeiten, die, durch Professor Cizek geweckt, in allen Berufen und in aller Welt zu Erfolgen führen müssen.

Regierungsrat Cizek hatte, wie so viele Österreicher, einen schweren Lebensweg. In Leitmeritz in Böhmen geboren, kam er zum Studium nach Wien. Die Kinder eines Tischlers, bei dem er wohnte und malte, baten ihn, sie "Maler spielen" zu lassen. So begannen die Kinder selber "ihre Schule zu schaffen". wie Cizek immer wieder bescheiden erklärt. Nach Kämpfen und Mühen wurde er an die Wiener Kunstgewerbeschule berufen, um dort seine Jugendkunstklassen zu führen. Seine Arbeit wurde auf den Kunsterziehungskongressen in London (1900), Dresden und Prag besonders gewürdigt. Die ganze Welt begann sich für die neue Wiener Methode zu interessieren, das Schöpferische im jungen Menschen zu wecken

und seine persönliche Eigenart sich frei entfalten zu lassen. Heute steht Cizeks Jugendkunstklasse in der Obhut der Stadt Wien. Der 31jährige führt sie immer noch selbst, doch ist eine Reihe von begeisterten Mitarbeitern herangewachsen. Hier wurde ein Werk geschaffen, das nicht nur eine Leistung für das Inland, sondern für die ganze Welt darstellt, und von dem Rat und Ermunterung für manche anderen Gebiete des österreichischen Aufbaues ausgehen können. Stadtrat Dr. M. tejkka wies zuletzt noch auf die vielen, derzeit in Wien stattfindenden Ausstellungen hin, deren künstlerische Bilanz als ein gutes Zeichen für die kulturelle Aktivität Wiens gewertet werden kann.

Die Ausstellung Wiener Jugendkunst ist täglich von 9 bis 12 und 14 bis 16 U-r, an Samstagen von 9 bis 12 bei freiem Eintritt zugänglich, und wird bis 15. Mai dauern.

Eisenbahner singen in der Urania

=====

Ein kleiner Chor des altbewährten "Gesangverein österreichischer Eisenbahner in Wien" bringt am Ostermontag um 10.30 Uhr in der Wiener Urania eine Anzahl von ausgewählten Männerchören zum Vortrag.

Dieser alte Verein war nicht nur in seiner engeren Heimat, sondern auch auf zahlreichen Reisen in benachbarte und fernere Länder ein Vermittler echt österreichischer Sangeskunst. Trotz schwierigster Verhältnisse hat er seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen und ist bestrebt, die Lücken in seiner Sängerschaft zu ergänzen.

Sangesfreudige und sangeskundige Herren, die nicht dem Eisenbahnerstande angehören müssen, werden gebeten, sich an den Übungsabenden jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr im Strauß-Banner-Saal des Wiener Konzerthauses oder jeden Montag ab 17.00 Uhr in der Vereinskanzlei, ebenfalls im Konzerthause, anzumelden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8'a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 9.4.1946

Blatt 455

Änderung in der Milchzuteilung

=====

Amtlich wird verlautbart: Die katastrophale Futternot hat zu einem Rückgang in der Milchproduktion geführt. Durch die strengen Maßnahmen in der Milchaufbringung konnte bis jetzt verhindert werden, daß ein stärkerer Rückgang in der Milchlieferung nach Wien und damit eine Kürzung der Milchquoten nicht schon früher eingetreten sind. Insbesondere hat zu der heutigen Situation noch beigetragen, daß die Zuteilung von Trockenmilch durch die Alliierten wesentlich gekürzt wurde. Es ist zwar in den allerletzten Tagen gelungen, noch gewisse Mengen von Trockenmilch zu bekommen, doch reichen diese nicht hin, die bisherigen Quoten aufrechtzuerhalten. Eine teilweise Kürzung der täglichen Milchquoten ist daher unvermeidlich.

Ab Mittwoch, den 10. April 1946 erhalten in Alt-Wien

Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{3}{8}$ Liter Vollmilch
und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch
mit Kakaozusatz,

Kinder von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch,

Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch,
werdende und stillende Mütter $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch.

Die zum Bezug von Krankmilch ausgestellten Berechtigungsscheine dürfen vom gleichen Tag an nur mit $\frac{1}{8}$ Liter Vollmilch pro Tagesabschnitt erfüllt werden. Die Belieferung der Spitäler wird annähernd gleichbleiben.

Im Gebiet von Neu-Wien sowie in den niederösterreichischen Pandgemeinden (ehem. 22. bis 26. Bezirk) erhalten die Kinder bis zu 3 Jahren $\frac{3}{4}$ Liter Vollmilch und die Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch. Für die übrigen Verbrauchergruppen gelten die gleichen gekürzten Milchquoten wie in Alt-Wien. Ausgenommen sind nur die alten Leute über 70 Jahre in Neu-Wien, die noch bis zum Ende dieser Woche, einschließlich Samstag, den 13. April $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch erhalten.

Die Säuberung Wiens von Schutt und Müll
=====

Ein Jahr ist seit Beendigung der Kampfhandlungen in Wien vergangen. Wenn auch in diesem Jahre die wichtigsten Straßenzüge für den durchgehenden Verkehr freigemacht worden sind, so liegen doch auf vielen Straßen und Plätzen der Stadt immer noch große Mengen Schutt und Müll. Ihre Wegschaffung bildet die Sorge aller zuständigen Stellen der Gemeinde und den Gegenstand des allgemeinen Interesses. Um die Wiener Bevölkerung mit den von der Gemeindeverwaltung getroffenen oder geplanten Maßnahmen zur Entfernung der Schutt- und Müllmengen von den öffentlichen Verkehrsflächen zu informieren, gibt die "Rathaus-Korrespondenz" die bei einem Interview mit den zuständigen Stadträten Novy, Rohrhofer, und Dr. Exel und mit dem Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker erhaltenen Mitteilungen wieder.

Rund 500.000 m³ Schutt sind von den öffentlichen Verkehrsflächen weggeräumt worden, 727.000 m³ harren aber noch immer des Abtransportes. Bemerkenswert ist, daß der Schutt auf den Straßen und Plätzen sich nie nennenswert verringert, weil aus dem Inneren der Häuser und von Privatgrundstücken immer wieder welcher hinzukommt. Schutthaufen üben eine eigenartige Anziehungskraft aus und wo einer ist, wird er über Nacht größer. Auch durch das Sprengen von Hausruinen wird die Schuttmenge dauernd vergrößert. Insgesamt gab es 871 Hausruinen, die zur Demolierung bestimmt waren. Davon waren 338 Ruinen zu sprengen, bei 54 Objekten ist diese Arbeit bereits geschehen, 284 müssen noch gesprengt werden. Von den nicht durch Sprengung zu beseitigenden Ruinen sind bisher 154 niedrigerissen worden.

Wenn es sich bei den bisher genannten Ziffern nur um den Schutt auf den öffentlichen Verkehrsflächen handelte, so muß gesagt werden, daß die auf Privatgründen, insbesondere die in den Höfen lagernde Schuttmenge, um ein Vielfaches größer ist. Es handelt sich hierbei um eine Menge von mindestens 2 1/2 Millionen Kubikmeter. Besonders in der Inneren Stadt und dann im 10. Bezirk ist die Schuttmenge am größten.

Zur Ablagerung stehen mehrere Flächen zur Verfügung. Gegenwärtig wird der Schutt auf die Planierungen: Albern, Kaiserwasser, Jedlersdorf, Eibesbrunnnergasse im 10. Bezirk und Wehlistraße, hinter dem Stadion, gebracht. Nach Albern und Jedlers-

dorf wird der Transport mit der Bahn, in die Libesbrunnnergasse und Wehlistraße mit Fuhrwerken und zum Kaiserwasser mit der Straßenbahn bewerkstelligt. Selbstverständlich enthält dieser Schutt auch noch brauchbares Baumaterial. Man bemüht sich die Aussortierung an Ort und Stelle, also noch vor dem Aufladen, durchzuführen. An den Stellen jedoch, wo Bagger eingesetzt sind, läßt sich dies nicht immer restlos machen, und es ergibt sich dann die Notwendigkeit einer Nachsortierung auf der Planierung. Die Aussortierung des Bauschuttes ist vor allem eine Menschenfrage, deren Lösung für das gesamte Schuttproblem überhaupt von ausschlaggebender Bedeutung ist. Nicht nur Ziegel enthält der Bauschutt, vielfach werden auch brauchbare Eisen- und Holzteile gefunden. Wohl sind die aussortierten Ziegel nicht sofort verwendbar. Sie müssen erst geputzt werden. Ein Arbeiter könnte im Tag ungefähr 300 Ziegel reinigen. Um aber auch da wieder über die Menschenfrage hinwegzukommen, bemüht sich die Gemeinde Wien in den Besitz von Ziegelputzmaschinen zu gelangen. Diese wären imstande in einer Stunde ungefähr 1500 bis 2000 Ziegel herzurichten. Bauholz findet sich wohl nur mehr im Inneren der Hausruinen, denn was bisher greifbar war, ist dem brennstoffarmen Winter zum Opfer gefallen.

Um den Schutt schneller entfernen zu können, würden täglich zusätzlich 1000 Arbeitskräfte und 50 Fuhrwerke benötigt werden. Sobald das vom Nationalrat beschlossene Arbeitspflichtgesetz vom alliierten Räte genehmigt sein wird, werden die fehlenden Arbeitskräfte der Säuberung Wiens zugeführt werden können. Die Leistung könnte auch erhöht werden, wenn mehr Bagger oder Kipperfahrzeuge zur Verfügung stünden. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob mit der Hand oder mit dem Bagger aufgeladen wird und ob die Ausladung mit der Schaufel geschieht oder der Wagen einfach gekippt zu werden braucht. Je kürzer die Auf- und Abladezeiten sind, umso öfter kann das Fahrzeug verwendet werden und umso größer ist die Menge Schutt, die täglich abgeführt wird. Auf diese Art wäre also auch eine Beschleunigung der Aufräumarbeiten möglich ohne die Zahl der Arbeitskräfte oder die der Fuhrwerke erhöhen zu müssen.

Ohne Hinzurechnung der Alliiertenhilfe und ohne Zuhilfenahme freiwilliger Arbeitskräfte ist die Gemeinde Wien mit ihrem eigenen Apparat imstande wöchentlich ungefähr 4 bis 5,000 Kubikmeter

Schutt zu beseitigen. Nach dem Bericht des Wiener Stadtbaudirektors über die Woche vom 25.3. bis 30.3.1946 wurden unter Zuhilfenahme von 18 amerikanischen und 19 britischen Lastkraftwagen und unter Verwendung von insgesamt vier Baggern 5.934 Kubikmeter Bauschutt von den Straßen und Plätzen Wiens abgeführt. Von den gemeindeeigenen Transportmitteln sollen 10 Straßenbahnzüge zu je einem beladbaren Triebwagen und zwei Anhängern erwähnt werden. Durch Verwendung dieser 10 Züge können allein wöchentlich 600 m³ abgeführt werden. 15 weitere solcher Züge stünden zur Verfügung, doch scheitert ihre Inbetriebnahme am Mangel an Auf- und Abladepersonal. Die Verwendungsmöglichkeit der Straßenbahn ist allerdings sehr begrenzt. Sie ist nur dort gegeben, wo ein Abstellgeleise vorhanden ist und wieder nur dann, wenn sich der Schutt gerade in der Nähe desselben befindet. Weiters muß von der Aufladestelle auch eine Abladestelle erreichbar sein, das ist im gegebenen Fall nur das Kaiserwasser. Nicht von allen Punkten des Straßenbahnnetzes kommt man aber dorthin. Na h der gegenwärtigen Anlage der Geleise und Weichen ist es zum Beispiel nicht möglich, vom Neuen Markt zum Kaiserwasser zu gelangen. Wohl könnte man, um eine Verkehrsbehinderung zu vermeiden, die Straßenbahnlastenzüge während der Nacht beladen. Durch die Betriebsverlängerung wird aber auch eine solche Nachtarbeit auf eine ganz geringe Stundenzahl beschränkt. Trotzdem wird die Möglichkeit des Schutttransportes mit der Straßenbahn während der Nacht besonders ins Auge gefaßt und eine Übereinstimmung mit den Betriebszeiten herbeigeführt werden. Sollte es sich einmal als notwendig erweisen, daß die Straßenbahn auch zum Lebensmitteltransport verwendet werden könnte, was bei künftigen Anfall von Gemüse der Fall sein dürfte, werden solche Transporte natürlich vorrangig behandelt werden.

Ähnlich wie beim Schutt verhält es sich mit der Abfuhr von Müll. Auch hier ist der Neuanfall sehr groß und ein flüchtiger Beobachter kommt leicht in Versuchung zu glauben, daß sich z.B. die entlang des Gürtels gelagerte Müllmenge überhaupt nicht verändere. Trotz intensiver Müllabfuhr, werden von der Bevölkerung immer wieder neue Ablagerungen vorgenommen und so ist dieser genannte lange Straßenzug sozusagen zu einer Kehricht-Abgabe- und Übernahmestelle geworden. Der laufende Neuanfall von gegenwärtig noch 13.000 m³ Müll pro Woche kann mit dem nur unzureichenden

Abfuhrdienst von den Hausern noch nicht zur Gänze bewältigt werden. Das Ende der Heizperiode wird aber auch hier eine fühlbare Entlastung bringen und es kann damit gerechnet werden, daß bis zum Ende des Sommers der noch auf den Straßen lagernde Müll endgültig verschwunden sein wird. Die Müllabfuhr wird gegenwärtig nur mit Fahrzeugen der Gemeinde Wien durchgeführt. In der Zeit der Verkehrsstille leisten auch hierbei Straßenbahnzüge wertvolle Hilfe.

Wie in allen anderen Dingen ist die Unterstützung der Alliierten auch in Bezug auf die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen von größter Bedeutung. 603 Fahrzeuge der Besatzungsmächte stehen der Gemeinde Wien auf diese Weise zur Verfügung. Sie sind jedoch für alle notwendigen Zwecke, insbesondere zum Lebensmitteltransport bestimmt. Eine stärkere Beanspruchung ihrerseits zum Abführen des Schuttes würde auf Kosten anderer lebenswichtiger Transporte gehen.

Die Lösung des Problems ist also einerseits in einer Vermehrung der Transportmittel und einer fortschreitenden Technisierung des Abtransportes, andererseits in einer gesteigerten Heranziehung menschlicher Arbeitskraft zu suchen. Die Gemeindeverwaltung ist bemüht beide Wege zu beschreiten. Verhandlungen zur Lösung der beiden Fragen sind bereits eingeleitet. Über die Entwicklung der Aktion zur Säuberung der Straßen Wiens und dem dabei erzielten Fortschritt werden wir laufend berichten.

Befreiungsfeier in Wien

=====

Die Wiener Bevölkerung wird den ersten Jahrestag der Befreiung Wiens vom nationalsozialistischen Druck und vom grauenvollen Erlebnis des totalen Krieges in würdiger Weise begehen. Der Bürgermeister der Stadt Wien hat die Beflaggung sämtlicher Amts- und Wohnhäuser, Schulgebäude und sonstigen Objekte der Stadt Wien und ihrer Unternehmungen angeordnet. Er hat ferner die Hausbesitzer und Hausverwalter aufgefordert, auch die privaten Gebäude in der Zeit von Freitag, den 12. bis einschließlich Sonntag, den 14. ds. zu beflaggen. Da die Anschaffung von Fahnenstoff derzeit auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt, werden die Wiener wieder zur Improvisation Zuflucht nehmen. Sie werden aus alten Fahnen die Flaggen unserer Zeit herzustellen verstehen.

Der Städtische Friedhofsbetrieb hat die Instandsetzung und Ausschmückung der Grabstätten der im Kampf um die Befreiung Wiens gefallenen russischen Offiziere und Soldaten übernommen. An den Grabstätten im Zentralfriedhof und an vier Stellen Wiens werden am Freitag, den 12. April nachmittags Gedenkfeiern stattfinden, bei welchen der Bundeskanzler und der Bürgermeister Kränze niederlegen werden. Abordnungen der drei politischen Parteien werden an diesen Feiern teilnehmen.

Der Wiener Gemeinderat wird Samstag, den 13. April um 9 Uhr früh zu einer Festsitzung zusammentreten, in der Bürgermeister General Dr. h. c. Theodor Körner die Festansprache halten wird. Der Gemeinderat wird sodann die Umbenennung einiger Wiener Verkehrsflächen beschließen und damit der Dankbarkeit der Stadt Wien für ihre Befreiung durch die Rote Armee sichtbaren Ausdruck verleihen.

Im Anschlusse daran werden sich der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und Mitglieder des Stadtsenates, sowie die Mitglieder des Wiener Gemeinderates auf den Schwarzenberg Platz begeben, um an der militärischen Parade teilzunehmen.

Gemäß den Beschlüssen des Gewerkschaftsbundes werden die Wiener Betriebe Samstag, den 13. ds. um 8.30 Uhr die Arbeit beenden. Die Arbeiter und Angestellten werden von den Bezirkssammelpunkten zur militärischen Parade auf den Schwarzenberg Platz

ziehen und nach Abschluß derselben an den Vertretern der alliierten Mächte, den Mitgliedern der Bundesregierung und der Stadtverwaltung vorbeimarschieren. In den Bezirken werden ausserdem im Laufe des Samstags Kundgebungen und künstlerische Veranstaltungen der drei Parteien stattfinden.

Befreiungsfeier der Wiener Lehrerschaft

=====

Der Stadtschulrat für Wien veranstaltet im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht am Samstag, den 13. April 1946 um 17 Uhr im Großen Musikvereinsaal eine Feierstunde der Wiener Lehrerschaft aus Anlaß des ersten Jahrestages der Befreiung Wiens. Bei der Feier wirken die Wiener Symphoniker unter Prof. Robert Fanta, Organist Prof. Alfons Forer und ein Chor der Lehrerinnenbildungsanstalt unter der Leitung von Prof. Leo Lehner mit. Zur Aufführung gelangt die Leonorenouvertüre Nr. III von Ludwig van Beethoven, sowie Chöre und Orgelimprovisationen. Zur Teilnahme ist die Lehrerschaft der Pflicht-, Mittel- und Berufsschulen gemäß den bereits ergangenen Weisungen eingeladen. Eintrittskarten werden nicht ausgegeben. Darüber hinaus ladet der Präsident des Stadtschulrates die Hochschullehrer aller Wiener Hochschulen, sowie die Beamten des Unterrichtsministeriums und des Stadtschulrates ein, als Gäste an der Veranstaltung teilzunehmen. Infolge der Kürze der Zeit können individuelle Einladungen nicht ausgesandt werden. Es wird jedoch gebeten, um spätestens 16.40 Uhr die Plätze eingenommen zu haben.

Schulfeiern

=====

Am Samstag, den 13. April 1946 finden vormittag an allen Schulen Schulfeiern statt. Im Übrigen ist der Tag schulfrei.

Personenautos für die UNRRA

=====

Die UNRRA benötigt per sofort einige Personenkraftwagen (keine Taxi) für die Zeit von 18 bis 24 Uhr. Bewerber mögen sich am Donnerstag, den 11. April 1946 in der Mag. Abt. 47, Transportlenkung, Wien V., Vogelsanggasse 36, II. Stock, Zimmer 11, melden. Entlohnung und Treibstoffzuteilung erfolgt durch die UNRRA.

Erntelandaktion

=====

Eine Wiener Tageszeitung führt heute Beschwerde, daß entgegen der Zusage des Bürgermeisters in der letzten Sitzung der alliierten Stadtkommandantur die Ernteländler weder Saatgut noch Gemüsepflänzchen bekömen.

Dazu wird festgestellt, daß Bürgermeister General Körner der Sitzung der alliierten Stadtkommandanten vom 5.d.M. wohl berichtet hat, daß Saatgut für die Kleingärtner und Ernteländler sichergestellt sei und daß Gemüsepflänzchen sowohl von der städtischen Gärtnerei wie auch von den Handelsgärtnern herangezogen und an die Kleingärtner und Erntelandbesitzer ausgegeben werden. Samen werden seit Wochen in den einschlägigen Geschäften an alle Besitzer eines Erntelandausweises abgegeben. Die Abgabe von Saatkartoffeln an die Erntelandbesitzer erfolgt, sobald diese in Wien eingetroffen sein werden. Für ihre Ausgabe sind alle organisatorischen Vorbereitungen bereits getroffen. Zeit und Ort der Ausgabe wird durch die Presse verlautbart werden.

Im Vorjahre hat die Kleingartenstelle der Gemeinde Wien an Kleingärtner und Ernteländler 3 Millionen Gemüsepflänzchen zur Verfügung gestellt. In diesem Jahre sollen 5 Millionen Pflänzchen für diesen Zweck herangezogen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Ausgabe der Pflänzchen an die Jahreszeit gebunden ist. Die Aktion der Gemeinde wird im Mai einsetzen, wenn mit Frösten nicht mehr gerechnet werden muß. Auch darüber wird rechtzeitig eine Verlautbarung erfolgen.

Eröffnung eines städtischen Bades

=====

Am Donnerstag, den 11.d.M. werden die Wannen- und Einzelbrausebadeabteilungen im städtischen Volksbad II., Vereinsgasse 31, eröffnet. Die Badezeiten sind wie in den übrigen Volksbädern:

Donnerstag und Freitag von 13 bis 19 Uhr

Samstag " 7 " 19 "

Sonntag " 7 " 12 "

Abrechnung der Rayonierungsabschnitte für Gemüse und Obst.
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Gemüse-Kleinverteiler (Gemüsefachgeschäfte und Marktstände) haben die Rayonierungsabschnitte für Gemüse und Obst längstens bis Samstag, den 13. April 12 Uhr mittags, bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen und gegen Einkaufscheine umzutauschen. Nach erfolgter Abrechnung sind die Bestellabschnitte der Einkaufscheine bei einem frei zu wählenden Gemüse-grossverteiler bis spätestens Montag, den 15. April 12 Uhr mittags abzugeben. Die Liste der in Frage kommenden Grossverteiler liegt in jeder Verrechnungsstelle sowie in jeder Marktamtsabteilung und auch im Zentralernährungsamt, Abteilung 1/4, zur Einsicht auf.

Die Gemüse-grossverteiler haben die übernommenen Bestellabschnitte der Einkaufscheine bis spätestens Montag, den 15. April 17 Uhr, bei der Verteilerstelle des Österreichischen Gartenbauwirtschaftsverbandes, VI., Köstlergasse 6 - 8, abzugeben.

Notschlachtung und Verkauf von Pferden.
=====

Amtlich wird verlautbart:

Die kritische Lage in der Futtermittelversorgung zwingt in vielen Fällen zur Notschlachtung oder zum Verkauf von Pferden. Die Pferdesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Notschlachtung eines Pferdes nur auf Grund eines amtstierärztlichen Attestes erfolgen darf. Für Pferde die auf Grund des Futtermangels verkauft oder anderswo untergebracht werden müssen, sind Transportbegleitscheine notwendig, die die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien, Tierzucht-Abteilung, I., Löwelstrasse 16, ausstellt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

11. April 1946

Blatt 464

Beschränkte Treibstoffzuteilung

=====

Die Gemeinde Wien, Mag. Abt. 47, gibt bekannt, daß bis auf weiteres Personenkraftwagen und Motorräder der Dringlichkeitsstufe 2 und 3 nur in allerdringendsten Fällen mit Treibstoff versorgt werden können. Der Treibstoffbezug für Personenkraftwagen und Motorräder der Dringlichkeitsstufe 1 wird wesentlich eingeschränkt.

Straßenbenennungen zu Ehren der Roten Armee

=====

Die Stadt Wien nimmt den 1. Jahrestag der Befreiung Wiens durch die Rote Armee zum Anlaß, um durch Benennung von Verkehrsflächen und Brücken dem Dank der Wiener Bevölkerung dauernden Ausdruck zu verleihen. In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung hat amtsführender Stadtrat Dr. Matejka im Einvernehmen mit den drei Parteien einen Antrag vorgelegt, demzufolge folgende Umbenennungen vorgenommen werden:

1.) Der im III. und IV. Bezirk gelegene Teil des Schwarzenbergplatzes, auf dem sich das Heldendenkmal der Roten Armee befindet, wird in "Stalin Platz" umbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Zu Ehren des Generalissimus Josef W. Stalin, des Oberbefehlshabers der Roten Armee, der Befreierin Wiens"

2.) Die Reichsbrücke erhält den Namen "Brücke der Roten Armee". Der Text der Erläuterungstafel wird lauten: "Zu Ehren der Roten Armee, der Befreierin Wiens."

3.) Die Laxenburger Straße im X. Bezirk, durch die das Gros der russischen Truppen in Wien einmarschiert ist, wird nach dem Oberkommandierenden der Befreiungsarmee, Marschall Tolbuchin, in Tolbuchinstraße umbenannt werden. Der Text der Erläuterungstafel soll lauten: "Zu Ehren des Marschalls der Sowjet-

Union Fedor I. Tolbuchin, des Oberbefehlshabers der 3. Ukrainischen Front und des Befreiers von Wien".

4.) Die Floridsdorfer Brücke wird in "Malinowsky Brücke", nach dem Oberkommandierenden der russischen Armee, die Wien von Norden her eroberte, benannt werden. Der Text der Erläuterungstafel soll lauten: "Zu Ehren des Marschalls der Sowjet-Union Rodiow J. Malinowsky, des Oberbefehlshabers der 2. Ukrainischen Front und Mitbefreiers von Wien.

Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat den Anträgen einhellig zugestimmt.

Exhumierungen im 8. und 9. Bezirk

In den nächsten Tagen wird mit der Enterdigung der Leichen der in den Kampftagen des Vorjahres Gefallenen und Verstorbenen begonnen, die im 8. und 9. Bezirk außerhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen, insbesondere auch des Allgemeinen Krankenhauses, sowie auf dem Sportplatz in der Sensengasse provisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere und sonstige Gegenstände derselben verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringend gebeten, sich möglichst bald, aber nur Montag, Mittwoch oder Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Rathause in Wien I., Wipplingerstraße 8, I. Stiege, 2. Stock, Tür 16, persönlich zu melden. An den anderen Wochentagen findet dort kein Parteienverkehr statt. Fernmündliche Anrufe sind nicht möglich. Besondere schriftliche Verständigungen derjenigen Angehörigen, die bereits um die Durchführung der Exhumierung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß ohne besonderen Auftrag der Zentralstelle für Exhumierungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien Enterdigungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Verlängerte Gasabgabe am Samstag

Der Bürgermeister hat angeordnet, daß Samstag, den 13.d.M. die Gasabgabe zu Mittag bis 15 Uhr verlängert wird, so daß die Teilnehmer an der militärischen Parade nach der Rückkehr noch ihr Mittagessen bereiten können

Mitteilungen des Stadtrates Sigmund im Radioüber den ergänzenden Lebensmittelaufruf.

Stadtrat Sigmund hielt heute abends eine Radioansprache, bei der er folgendes ausführte:

Die Schwierigkeiten der Ernährung unserer Stadt sind ein Teil des unseligen Erbes, das uns die Nationalsozialisten aus ihrer Zeit hinterlassen haben. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind fast alle Länder entweder vom Hunger selbst betroffen oder müssen ihren Verbrauch zur Linderung des Hungers in anderen Ländern stark einschränken. Die Solidarität der ganzen Menschheit ist notwendig, um den Tiefpunkt zu überwinden. Unter den notleidenden Nationen nimmt bedauerlicherweise das österreichische Volk und im besonderen die Wiener Bevölkerung ihren Platz an einer der vordersten Stellen ein. Seit der Befreiung Wiens waren daher alle berufenen Stellen bemüht, eine Hungerkatastrophe von unserer Bevölkerung abzuhalten. Nur der gemeinsamen Tätigkeit der Vertreter der alliierten Mächte, der Regierung und der Stadt ist es zu danken, daß die Ernährung der Wiener Bevölkerung bisher - wenn auch in beschränktem Maße, aber doch - aufrecht erhalten werden konnte. Durch unzureichende Rationen während des Krieges weitgehend geschwächt, erhoffte sich die Bevölkerung neben der politischen Befreiung, von dieser auch die Befreiung aus seiner Wirtschaftsnote. Es ist verständlich, daß nach dem bekannten Umfange der Zerstörungen nicht sofort eine Überwindung der Widerwärtigkeiten erwartet werden kann. Es muß aber gelingen, eine Möglichkeit zu finden, mittels der die Sicherung des Lebens und der Arbeitskräfte erreicht wird. Es ist allen verantwortlichen Funktionären bekannt, daß der Wiederaufbau Österreichs innig zusammenhängt mit der Sicherung der Lebensmittelversorgung. Daher waren alle Bestrebungen der letzten Monate darauf gerichtet, die Härten des Winters und des Hungers zu mildern. Den gemeinsamen Bemühungen standen aber große Hindernisse im Weg. In den letzten Wochen wurden die Schwierigkeiten immer stärker und öffentlich sichtbar. Durch verspätete Aufrufe und verminderte Rationen traten sie immer mehr hervor, um schließlich in der letzten Woche in dem bisher schlechtesten Lebensmittelaufruf die ganze Not, in der sich

unsere Stadt befindet, zu zeigen.

Allen beteiligten Stellen war es klar, daß man noch im Laufe der Woche versuchen müsse, diese auch von den Alliierten nicht gewollten aufgerufenen Rationssätze zu verbessern. Den gemeinsamen Bemühungen ist es nun gelungen, gemischte Fleisch-Gemüse-Konserven in die Stadt zu schaffen, die es ermöglichen, an alle Verbraucher, vom Kleinstkind bis zur letzten Verbrauchergruppe, zwei Dosen auszugeben. Darüber hinaus erhalten zusätzlich:

Angestellte	1 Dose
Arbeiter	2 Dosen
Werdende und stillende Mütter	2 Dosen
Schwerarbeiter	4 Dosen.

Zwei Verbrauchergruppen waren beim Wochenaufruf besonders benachteiligt. Zum Ausgleich dafür erhalten:

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren	200 Gramm Zucker
und die Gruppe der Schwerarbeiter	450 Gramm Zucker.

Mit der Ausgabe dieser Fleisch-Gemüse-Konserven und dem Zucker wurden die von der Regierung im Einverständnis mit dem Alliierten Rate festgelegten Tagesrationssätze erreicht.

Es ist zu hoffen, daß auch in der kommenden Zeit die Möglichkeit der Versorgung auf Grund der erstellten Richtlinien möglich sein wird.

Eine Erleichterung zeigt sich bereits in der Gemüseversorgung. Wenn die Anlieferungen, so wie sie begonnen haben, anhalten, wird es möglich sein, in der kommenden Woche den begonnenen Aufruf für Spinat, der sich bis jetzt auf Kinder und Kranke beschränkt hatte, auf alle Verbraucher mit 1/2 Kilogramm auszudehnen. Durch entsprechende Vereinbarungen werden Lieferungen von Karfiol aus Italien möglich, die gleichfalls zu einem Aufruf von 1/2 Kilogramm für alle Verbraucher führen werden.

Außerdem besteht begründete Aussicht, daß die Kürzungen in der Milchversorgung in wenigen Tagen wieder aufgehoben werden können.

Die Bemühungen der Vertreter der Stadt werden unentwegt fortgesetzt, um unserer Bevölkerung ihr Los zu erleichtern.

Nachträglicher Lebensmittelaufruf für die laufende Woche
=====

Der in Aussicht gestellte zusätzliche Lebensmittelaufruf zum Kalorienausgleich für die laufende Woche beträgt in

Alt-Wiena) Auf die Lebensmittelkarten:

Fleisch-Gemüse-Konserven: Für die Verbraucher sämtlicher Altersstufen 2 Dosen auf Abschnitt 17.

Zucker: 200 g für Kinder von 3 bis 6 Jahren auf Abschnitt 34.

b) Auf die Zusatzkarten:

Fleisch-Gemüse-Konserven: Für Schwerarbeiter 4 Dosen auf S 5, Arbeiter 2 Dosen auf A 5, Angestellte 1 Dose auf B 5, werdende und stillende Mütter 2 Dosen auf M 6

Zucker: Schwerarbeiter 450 ; auf S 4.

Neu-Wiena) Auf die Lebensmittelkarten

Margarine: Auf Abschnitt 17 für Kinder von 6 bis 12 Jahren 100 g, für alle Verbraucher über 12 Jahre 70 g.

Zucker: Auf Abschnitt 16 für Kinder bis zu 3 Jahre 40 g, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 165 g, für Kinder von 6 bis 12 Jahren 175 g, für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 210 g, für Verbraucher von 18 bis 69 Jahren 300 g und für Verbraucher ab 70 Jahre 150 g.

b) Auf die Zusatzkarten:

Margarine: Für Schwerarbeiter 80 g auf S 5 und für Arbeiter 50 g auf A 5.

Kraftnahrung: Für Schwerarbeiter 2 Pakete à 300 g auf S 6.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Fathaus-Korrespondenz")

11. April 1946

Blatt 87

Die Wiener Psychoanalytische Vereinigung

1946

Die Wiener Psychoanalytische Vereinigung nahm am 10. April/ in ihren neuen Räumen in der Rathausstraße 20 wieder ihre Tätigkeit auf. Zu der Festsitzung hatten die psychoanalytischen Vereinigungen aus aller Welt herzliche Begrüßungsschreiben geschickt, darunter die Tochter Prof. Freud's aus London und aus New York der letzte Obmann der Vereinigung, Dr. Paul Federn.

Die Gedenkrede auf Sigmund Freud hielt Dr. A. Winterstein. Er würdigte die Verdienste dieses großen Wiener Forschers, der 1939 in London starb, in ihrer ganzen Tiefe und umriß die Wirkungen seiner Lehre auf die verschiedensten Wissenschaftsgebiete.

Dann sprach A. Aichhorn, der Schöpfer der Erziehungsberatung im Jugendamt der Gemeinde Wien, und entwickelte die Pläne der wiedererstandenen Wiener psychoanalytischen Vereinigung. Sie will sich neben der Behandlung der Neurosen, neben der wissenschaftlichen Tätigkeit und der psychoanalytischen Ausbildung besonders den Fragen der verwahrlosten Jugend zuwenden. Damit will sie ihren Beitrag leisten zum Aufbau des neuen Österreich.

Von den Gästen waren neben zahlreichen Vertretern der vier Alliierten Mächte Bundesminister Dr. Hurdes, Altbürgermeister Seitz und der Präsident der Ärztekammer Dr. Karmel anwesend. Der Präsident des Wiener Stadtschulrates und Präsident des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Dr. Zechner begrüßte die Pläne der Vereinigung auf dem Gebiet der Jugendfragen und sprach für eine wissenschaftliche und praktische Zusammenarbeit. Univ. Prof. Dr. Zauders würdigte die Bedeutung Freud's für die klinische Psychiatrie. Stadtrat Dr. Matejka überbrachte die Grüße des Bürgermeisters und versicherte, daß die Stadt Wien die Vereinigung fördern und unterstützen werde.

Aufbau-Ausstellung "Wiener Sezession".
=====

In den Räumen des Künstlerhauses auf dem Karlsplatz wurde heute vormittag die erste Aufbauausstellung der "Wiener Sezession" eröffnet. Nach einem einleitenden Vortrag des Präsidenten Prof. Stemclak, dankte Unterrichtsminister Dr. Hurdes allen ausstellenden Künstlern besonders auch für ihren Entschluß, die Hälfte des Verkaufserlöses dem Baufond zur Wiederinstandsetzung des Sezessionsgebäudes an der Wienzeile zu widmen. Zur Eröffnung waren Bürgermeister General Dr.h.c. Körner, Stadtrat Afritsch und zahlreiche Vertreter des Wiener Kunst- und Kulturlebens erschienen.

Die Ausstellung ist während der Monate April und Mai täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

"Wiener Puppenspiele".
=====

Die "Wiener Puppenspiele", Wien I., Weihburggasse 4, bringen Samstag, den 13. April um 14.30 Uhr, Sonntag, den 14. April um 10 Uhr und um 14.30 Uhr und Mittwoch, den 17. April um 14.30 Uhr, die Aufführung "Kasperl und das verzauberte Herz".

Samstag, den 20. April um 14.30 Uhr, Sonntag, den 21. April um 10 Uhr und 14.30 Uhr und Mittwoch, den 24. April um 14.30 Uhr wird das Puppenspiel "Kasperl und der geraubte Königsschatz" gezeigt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

12. April 1946

Blatt 469

Die städtischen Bäder am 13. April 1946

=====

Da Samstag, den 13. April 1946 alle Arbeiter und Angestellten an der Befreiungsfeier teilnehmen, werden an diesem Tage die städtischen Bäder erst ab 14 Uhr geöffnet sein.

Die Rathausglocken wurden aufgezogen

=====

Heute vormittag hielten Polizeibeamte einen Teil des Rathausplatzes abgesperrt. Eine Windevorrichtung war aufgestellt worden. Lange Zugseile, die vom Turm bis auf die Erde reichten wurden an den Glocken festgemacht, und genau um zehn Uhr hob sich die erste Glocke über die breiten Steinfließen und schwebte langsam in die Höhe. Die Rathausglocke besteht aus drei traubenförmig übereinandergehängten Einzelglocken im Gewichte von 2002, 1150 und 18 Kilogramm, die zusammen, beim Anschlagen, den allen Wienern bekannten Ton geben.

Es war nicht leicht, das Material und die Vorrichtungen zu beschaffen, um das Aufziehen zu ermöglichen. Umfangreiche Zimmermannsarbeiten im Glockengestühle waren notwendig, um diese gefährliche Prozedur ohne Unfall zu erledigen. Die fachmännische Montage macht noch verschiedene Arbeiten notwendig und es werden daher noch einige Tage vergehen, bis die Wiener wieder den ehrwürdigen Klang ihrer Rathausglocken vernehmen können.

Straßenbahnverkehr zum Stadion und zur Freudenau

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe macht darauf aufmerksam, daß wegen Wagenmangel zu den Veranstaltungen im Stadion und in der Freudenau am Sonntag, den 14. April 1. J., keine nennenswerten Verkehrsverstärkungen durchgeführt werden können.

Aus Sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen muß auch der Betrieb auf der Linie 11 im Streckenabschnitt "Reichsbrücke - Hakoahschleife" in der Zeit von 13 bis 16 Uhr und von 18 bis 19 Uhr eingestellt werden.

Impfungen gegen Bauchtyphus

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien verlautbart:

Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit ist wieder ein vermehrtes Auftreten von Bauchtyphuserkrankungen zu erwarten. In allen Bezirksgesundheitsämtern werden an allen Werktagen von 9 bis 11 Uhr kostenlose Impfungen verabfolgt, die mit großer Wahrscheinlichkeit für 6 bis 8 Monate Schutz gegen die Erkrankung gewähren. Die Bevölkerung wird aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse von dieser Möglichkeit, sich gegen Typhuserkrankung zu schützen, umgehend Gebrauch zu machen.

12. April 1946

Blatt 89

Krise des Rechts?
=====

Unter diesem Titel hielt Univ. Prof. D. Karl Wolff am 12. April 1946 im Rahmen des Instituts für Wissenschaft und Kunst einen Vortrag, in dem er u.a. ausführte:

Wir bauen ein neues Österreich, ein Österreich das wir lieben. Und wir wollen diese Liebe auch bei denen wecken, die dem neuen Staat derzeit mit Mißtrauen gegenüberstehen. Das gilt vor allem von der Jugend, die das alte Österreich nicht mehr erlebt hat, die noch gar nicht weiß, was Österreich bedeutet und die durch Jahre irgeleitet wurde. Um aber den genannten Zweck zu erreichen, muß vor allem Vertrauen erweckt werden, Vertrauen zum neuen Staat, Vertrauen zum Recht. Und dieses Vertrauen kann nur bestehen, wenn alles vermieden wird, was Mißtrauen, Ärger, Unzufriedenheit, Unwillen, ja Gegnerschaft gegen den Staat hervorrufen könnte, mag es sich um den Staat als Gesetzgeber oder um die ausführenden Organe handeln. Der Beamte darf daher niemals vergessen, daß er Diener des Staates ist, Diener am Recht, Diener der Allgemeinheit. Und es erwächst ihm daher eine schwere verantwortungsvolle Aufgabe. Er ist in erster Linie dazu berufen, in der Bevölkerung die Überzeugung zu erwecken, daß der Staat nicht der Feind, sondern der schützende und gebende Freund des Staatsbürgers ist.

Rechtssicherheit, Achtung vor der Persönlichkeit des Einzelnen vor seiner Menschenwürde, Wahrung der Grundsätze der Demokratie, also insbesondere der Humanität und der Freiheit, ein Minimum an Rechtszwang, nur im Rahmen des unbedingt Nötigen, Vermeiden jedes Formalismus, jeder engherzigen Auslegung der Vorschriften, jeder Überheblichkeit: alles das ist nötig, damit die Bevölkerung wirklich Vertrauen zum Staat gewinnen kann. Auch äußere Einflüsse, mögen sie von einer politischen Partei, oder sonst woher kommen, müssen vermieden werden.

Das alles ist sehr wichtig. Denn nur auf dem Vertrauen

zum Staat kann Patriotismus sich aufbauen. Die Fechtssicherheit bezieht sich vor allem auf die Grundlage des Staates, auf seine Verfassung. In letzter Zeit gab es Zeitungsnachrichten, die viele an dem Weitergelten unserer Verfassung zweifeln ließen. Diese Zweifel sind nicht gerechtfertigt. Die österreichische Bundesverfassung von 1920 in der Fassung von 1929 gilt weiter im vollen Umfang. Das kann nachgewiesen werden. Und mit dieser Grundlage ist die Geltung aller im Staats- oder Bundesgesetzblatt seit der Befreiung Österreichs erschienenen Gesetze gewährleistet.

Wir können also getrost am neuen Staat weiterbauen und haben die begründete Hoffnung, einmal wirklich ein freies, unabhängiges und demokratisches Österreich zu werden.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

=====

In der Woche vom 15. zum 20. April 1946 werden die nachstehenden Arbeitsgemeinschaften abgehalten:

Montag, den 15. April 1946: 17.00 bis 18.30 Uhr: Univ. Lektor Dr. Jauker: "Das soziale Element in der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts". 18.30 bis 20.00 Uhr: Dipl. Ing. Kothbauer und Dipl. Volksw. Manner: "Probleme der Energiewirtschaft".

Dienstag, den 16. April 1946: 18.00 bis 19.30 Uhr: Univ. Prof. Dr. Wolff: "Krise des Rechts".

Mittwoch, den 17. April 1946: 17.00 bis 18.30 Uhr: Univ. Prof. Dr. Stern: "Probleme des Spätkapitalismus". 17.30 bis 19.00 Uhr: Dr. Scharmann: "Probleme der Jugendfürsorge". 18.30 bis 20.00 Uhr: Dr. Otruba, Dr. Prager: "Strukturveränderungen der österreichischen Wirtschaft von 1927 bis 1945".

Donnerstag, den 18. April 1946: 17.00 bis 18.30 Uhr: Univ. Prof. Dr. Winter: "Entstehung des romantischen Nationalismus in Wien im 19. Jahrhundert". 18.30 bis 20.00 Uhr: Dr. Sanaus: "Einführung in die ethnologische Urgeschichte". 17.00 bis 18.30 Uhr: Univ. Prof. Dr. Marinelli: "Naturwissenschaftliche Heimatkunde". 18.30 bis 20.00 Uhr: Univ. Prof. Dr. Marinelli: "Großstadtbiologie".

Die Arbeitsgemeinschaften werden in Wien, I., Weiburggasse 4 abgehalten. Univ. Prof. Dr. Marinelli spricht wie immer in Wien, IX., Sensengasse 3.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

13. April 1946

Blatt 471

Festsitzung des Gemeinderates

=====

Zur Feier der ersten Wiederkehr der Befreiung Wiens, trat der Wiener Gemeinderat heute um 9 Uhr früh in dem festlich geschmückten Gemeinderatssitzungssaale zu einer Festsitzung zusammen. Aus dem besonderen Anlasse waren auch die leitenden Beamten sämtlicher Abteilungen des Wiener Magistrats, der städtischen Betriebe und die Direktoren der städtischen Unternehmungen erschienen.

Bürgermeister Körner eröffnete die Festsitzung und konnte als Gäste den Bundespräsidenten Dr. Renner, Bundeskanzler Ing. Figl, die Minister Dr. Zimmermann, Dr. Hurdus, Dr. Frenzel, Helmer, Maisel, Fleischacker, Staatssekretär Rauscher und Landeshauptmann Reither begrüßen. Der Bürgermeister führte dann aus:

Ich habe Sie zu einer Festsetzung gebeten, um den Tag feierlich zu begehen, an dem vor einem Jahr die Befreiung der Stadt Wien vom nationalsozialistischen Terror erfolgte; um weiter der Roten Armee, deren Führer und den Rotarmisten zu danken und der im Kampfe für die Befreiung unserer Stadt Gefallenen in Trauer zu gedenken.

Nur in Schmerzen wird eine neue Zeit geboren. Dessen müssen wir stets eingedenk sein! Wir stehen den großen Ereignissen viel zu nahe, um unbefangen einen richtigen Ausblick auf das große Geschehen zu haben und um dessen Sinn verstehen zu können.

Aber wir müssen uns immer ins Gedächtnis rufen, über was für eine scheußliche, ja schreckliche Zeit wir schon hinweggekommen sind, müssen versuchen, uns ein Bild über die Zukunft zu machen, eine bessere Zukunft, um die seelische Kraft zu erreichen, wenn es gilt, Entbehrungen und Widrigkeiten des Alltags zu überwinden.

Ich verstehe die Unruhe, die die Bevölkerung der Stadt, im besonderen das arbeitende Volk, das durch den jahrelangen Hunger zermürbt und entkräftet ist, das durch die Wohnungskrise und den Mangel an den notwendigsten Gebrauchsartikeln mißmutig und niedergeschlagen ist, erfaßt hat. Daß die Regierung und die Verwaltung bestrebt sind, Abhilfe zu schaffen, ist selbstverständlich. Doch die Verbrechen der nazistischen Verwaltung sind nicht so schnell wieder gut zu machen, als jeder möchte.

Der Ablauf der großen französischen Revolution hat 25 Jahre gedauert und Europas Wesen geändert. Das Ergebnis war ein großer geschichtlicher Fortschritt, im Westen der Bruch mit dem Feudalismus und war die Geburt der bürgerlichen Welt sowie die Entstehung der nationalen Staaten. Die alte österreich-ungarische Monarchie hat das Wesen der Ereignisse nicht erkannt, sie führte noch die Kriege 1846, 48, 59, 66, stemmte sich gegen die Entwicklung, bis nach dem Weltkrieg 1914-1918 durch den Zusammenbruch des Reiches die nationale Entwicklung in Mitteleuropa ihre Vollendung fand.

Unsere Generation war in den Jahren nachher noch der leidtragende Erbe. Die Republik hatte schwer um ihre Erhaltung zu ringen.

Versuchen wir die gegenwärtigen großen Ereignisse von einer ferneren Warte zu betrachten: Krieg und Revolutionen, auch Umsturz sind gewaltsame Lösung von Konflikten, die auf friedlichen Wege zu lösen unmöglich war.

Es hatte wohl einen bestimmten Sinn, daß Italien zuerst vom Faschismus ergriffen wurde, daß ihm dann Deutschlands Nationalsozialismus folgte und auch Österreich 1934 dem Faschismus verfiel um zuletzt auch von der nationalsozialistischen Herrschaft vergewaltigt zu werden: Wohl Vorbereitungen für den nazistischen Weltkrieg. Das Wesen des Nationalsozialismus war aus allen Veröffentlichungen jener Zeit zu erkennen. Die "Großraumpolitik" war das Streben nach "Großraumwirtschaft" und bezweckte nichts anderes als eine Neuaufteilung der Welt, in der Deutschlands "Großraum" die Ukraine bis in die Krim und den Kaukasus, den Ostseeraum und selbst Nordafrika umfaßte. Unser Schicksal wäre beim Gelingen dieses wehnsinnigen Planes gewesen: Sklavenhalter und Fronvögte über die anderen Nationen und unterworfenen Staaten zu sein, um die Ausbeutung dieser Unterworfenen und deren Gebiete zu sichern, gehaßt und verachtet von der ganzen Welt und im Besonderen von den Leidtragenden. - Was für ein Los wäre dies gewesen!

Deutschland befand sich im Westen schon im Kriege als es Rußland überfiel, den Staat, mit dem es einen Friedens- und Nichtangriffspakt geschlossen hatte. Hiemit war es Rechtsbrecher geworden und mobilisierte die ganze Welt gegen sich. Damit aber war Deutschlands Untergang besiegelt. Jeder halbwegs politisch geschulte Mensch sah den sicheren Untergang voraus, da die Übermacht der ganzen Welt an Menschen und die Übermacht der Wirtschaft der ganzen Welt den Sieg verbürgen mußten. Es kam nur auf die Zeit an, in der diese Kräfte wirksam werden konnten.

Der Überfall auf Sowjet-Rußland war Verbrechen und Wahnsinn. Hatte doch Sowjet-Rußland sich von Beginn seiner Existenz an gegen die ganze Welt gerüstet, hatte eine nationale und soziale Einheit geschaffen, das ganze Volk ausnahmslos bewaffnet. Die Sowjet-Union war in voller moralischer und materieller Bereitschaft, um ihr sozialistisches Reich und ihre politische Selbständigkeit gegen irgendwelche Angreifer zu verteidigen. Nicht ohne Sinn war der siegreiche Kampf gegen den Imperator

Napoleon den Völkern Sowjet-Rußlands in Erinnerung gerufen worden und hatte man den Partisanenkrieg jener Zeit verherrlicht und gefeiert. In einem geschichtlichen Werk über den Feldzug 1812, das schon vor dem Krieg erschienen war und dessen Autor der Präsident der Akademie der Wissenschaften ist, stand im Vorwort ganz offen: "Niemals in den 125 Jahren seit 1812 sprachen die Feinde so offen und unverschämt von ihren Absichten, bei uns einzufallen und unser Gebiet aufzuteilen, niemals überschwebten sie unsere Städte mit einer solchen Menge verschiedener Spione, Schädlinge und Defaitisten wie besonders jetzt. Niemals endlich wurde in der deutschen faschistischen Presse so viel von einer Möglichkeit geschrieben, die "Fehler Napoleons" zu vermeiden, wie gerade jetzt." - Trotzdem erfolgte der Angriff.

Schon im ersten Jahr des Überfalls zeigte sich die Verteidigung Sowjet-Rußlands dem Angriff überlegen. Der Angriff blieb stecken. Nicht einmal Moskau oder Petersburg konnten in einem Zuge erreicht werden. Die Volksbewaffnung, das Heer und die Weite des Raumes fingen den Angriff auf. Als in unendlich schwierigen Kämpfen die Krim und der Kaukasus erreicht waren, kam das Ende bei Stalingrad. Und von da an der Rückzug des Hitlerheeres, erzwungen von der Roten Armee. Von Stalingrad bis zur Grenze legten die Russen 1000km in ständigen Kämpfen zurück. Welche Bitterkeit, welcher Haß muß die Rotarmisten auf diesem langen Weg ergriffen haben, wenn sie die niedergebrannten Häuser und Dörfer und die zerstörten Fabriken, die ungeheuren Verwüstungen, die niedergeschossenen Viehherden erblicken mußten, wenn sie von den mißhandelten, vertriebenen und vernichteten Bewohnern hörten. Trotzdem die Grenze erreicht war, ging der Vormarsch der Roten Armee weiter bis im Verein mit den westlichen Verbündeten Nazi-Deutschland vernichtet, alle versklavten Länder befreit waren, darunter wir. Bedenken wir, was dies schon für uns bedeutet hatte, die Befreiung von der Vergangenheit. Anerkennen wir die Opfer der Roten Armee, die so weit weg von der Heimat noch weiter für ein Ideal gekämpft haben. Wäre es ein Wunder gewesen, wenn die Rotarmisten sich gerächt hätten, angesichts dessen, was sie auf ihrem Vormarsch gesehen und gehört haben? Danken wir der Disziplin der Roten Armee!

Betrachten wir nun die nächsten Ereignisse. Wie war es in

den letzten Jahren vor dem Krieg? Hatte ein freiheitlich denkender Mensch je seines Lebens sicher sein können? Mußte nicht jeder Mensch darauf achten, daß kein Unberufener zuhört? Traute einer dem anderen noch? War das Leben in dieser Welt des Mißtrauens, der Angeberei und der Vergewaltigungen nicht widerlich? Empfund man nicht teilweise erst in dieser Zeit, was der Verlust der Freiheit bedeutet? Der Verlust der Menschenrechte und der Freiheit des gesprochenen und geschriebenen Wortes, der Verlust des gewerkschaftlichen Kampfes um soziale Freiheit.

Immer näher kam der Krieg an Österreichs Grenzen. Alle Schwarzhörer verfolgten leidenschaftlich das Vorrücken der Verbündeten. Bald entbrannte der Luftkrieg auf österreichischen Boden. Wien, das der Nationalsozialismus als Stützpunkt ausgebaut hatte, war das Hauptopfer. Alle Industriestädte Niederösterreichs und alle Knotenpunkte wurden Objekte der Luftangriffe.

War das Leben in dieser Phase des Krieges nicht schon furchtbar, nicht im wahrsten Sinne des Wortes nur eine Flucht vor dem Tode? Bedenken wir doch ganz ernstlich wie es war, wie alle auf die Warnung des Kuckucks warteten und dann die Flucht vor dem Tode in die Luftschutzbunker, Keller und Katakomben ergriffen, bis wieder Entwarnung kam und man dann hören mußte, was wieder alles zerstört worden war, wieviele Menschen den Tod gefunden hatten.

Es hätte nicht lange so fort dauern können, ohne daß die Stadt mit der Bevölkerung gänzlich zugrunde gegangen wäre. Das ganze Leben war schon erstorben. Es wäre auch ganz unmöglich gewesen, Lebensmittel in die Stadt zu bringen.

Wie sehr ersehnte die Bevölkerung in dieser Zeit schon die Befreiung! Wie leidenschaftlich verfolgten alle im Radio die Vorrückung der Armeen im Westen und Osten. Welche Begeisterung ergriff die Bevölkerung, als die Rote Armee anfangs April Bratislava, Ödenburg und Wr. Neustadt passierte, wie jubelte die Bevölkerung als die Rote Armee den Stadtrand erreicht hatte und durch die Stadt stürmte. Gleich nach dem Erscheinen der ersten Sowjet-Truppen waren Leute mit weißen Tüchern auf der Straße, um die Befreier zu begrüßen.

Wir haben also den Befreier zu danken, der Roten Armee, den Führern und Rotarmisten für ihre geschickte Kriegsführung

und für die unendliche Schneeligkeit beim Vorrücken, die dadurch die Luftangriffe beendeten, zu danken für den Angriffssturm durch die Stadt, der die Beschießung der Stadt durch schweres Geschütz und weitere Zerstörung verhütete und die Verluste bei der Bevölkerung herabminderte. Gedenken wir in Trauer der Sowjet-Soldaten, die so weit von ihrer Heimat gefallen sind, hier ihr Leben für uns geopfert haben, deren Ruhestätten wir immer pflegen und in Ehren halten werden.

Die Stadt Wien nimmt den 1. Jahrestag der Befreiung Wiens durch die Rote Armee zum Anlaß, um durch Benennung von Verkehrsflächen und Brücken dem Dank der Wiener Bevölkerung dauernden Ausdruck zu verleihen.

1.) Der im III. und IV. Bezirk gelegene Teil des Schwarzenbergplatzes, auf dem sich das Heldendenkmal der Roten Armee befindet, wird in "Stalin Platz" umbenannt, zu Ehren des Generalissimus Josef W. Stalin, des Oberbefehlshabers der Roten Armee, der Befreierin Wiens.

2.) Die Reichsbrücke erhält den Namen "Brücke der Roten Armee", zu Ehren der Roten Armee, der Befreierin Wiens.

3.) Die Laxenburger Straße im X. Bezirk, durch die das Gros der russischen Truppen in Wien einmarschiert ist, wird nach dem Oberkommandierenden der Befreiungsarmee, Marschall Tolbuchin, in Tolbuchinstraße umbenannt, zu Ehren des Marschalls der Sowjet Union Feliks I. Tolbuchin, des Oberbefehlshabers der 3. Ukrainischen Front und des Befreiers von Wien.

4.) Die Floridsdorfer Brücke wird in "Malinowsky Brücke" nach dem Oberkommandierenden der russischen Armee, die Wien von Norden her eroberte, benannt, zu Ehren des Marschalls der Sowjet Union Rodion J. Malinowsky, des Oberbefehlshabers der 2. Ukrainischen Front und Mitbefreiers von Wien.

Mit meinen Ausführungen wollte ich uns ins Gedächtnis rufen, was wir der Roten Armee zu danken haben.

Ich weiß schon, daß man mit Worten und Erklärungen den Hunger nicht stillen, mit Trostworten die Entbehrungen nicht beseitigen kann. Doch mit dem Blick in die Ferne, mit der Erklärung der Schwierigkeiten der Jetztzeit und der Hoffnung auf eine bessere Welt für unsere Nachfahren kann man vielleicht jene seelische Kraft gewinnen, die den Menschen befähigt, über die jetzige, bittere Zeit hinwegzukommen.

Gleich nach der Eroberung der Stadt half uns die Rote Armee zunächst allein, dann im Verein mit den alliierten Truppen, damit wir uns wieder erheben können.

Wir sind erst am Anfang unserer Auferstehung.

Nur im Schmerz wird eine neue Zeit geboren. Wir mögen uns dies immer vor Augen halten, denn in dem Werden einer neuen Zeit stehen wir und mancherlei und vieles bedrückt und schmerzt uns. Hoffen wir, daß das, was von den Mächtigen der Welt verhandelt wird, das Entstehen einer neuen Welt sein wird, einer Welt, in der es keine Vergewaltigung der kleinen Gemeinschaften mehr gibt, in der es überhaupt keinen Krieg mehr gibt, einer Welt der Freiheit und sozialen Gerechtigkeit, einer für unsere Nachfahren glücklicheren Welt.

Daraus müssen wir die Kraft schöpfen, Alles zu überwinden.

Der Krieg von 1812 hinterließ seine Spuren und Veränderungen in der Weltgeschichte und veränderte Europa. Auch jetzt vollziehen sich in der ganzen Welt Veränderungen in noch höherem Ausmaß.

Vergleichen wir also die Zeit vor einem Jahr mit der jetzigen Zeit und gedenken wir dankbar der Befreiung vom nationalsozialistischen Joch und von einer drohenden, argen Zukunft. Schon ihr hinweg über die Reibungen des Alltags und die bedrückenden Kleinlichkeiten, immer mit dem Blick in die weitere Ferne, die die Gestaltung einer besseren Welt der Freiheit, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit bringen möge.

13. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 478

Auf Blatt 477 ist nach dem 2. Absatz einzuschalten:

Es jährt sich eben der Todestag des Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt, dieses Mannes, der von Beginn an das Ziel der großen Entwicklung gesehen hat und dessen Leitgedanke immer die Schaffung einer Welt des Friedens und der Freiheit war. Er hat von Anbeginn an darüber geredet und geschrieben und die Partei der um die Freiheit Kämpfenden genommen. Es ist bei uns entschieden noch nicht genügend gewürdigt worden, daß er, den größten Staat der bürgerlichen Welt führend, sich sofort mit der Sowjet-Union geeinigt hat und zur Beendigung des Krieges wesentlich beigetragen hat. Nur konnte er das Ende nicht erleben. Er wird zweifellos bei den Auseinandersetzungen fehlen, die jetzt notwendig sind, um jenen Zustand in der Welt zu schaffen, in dem es Frieden, Freiheit und Glück geben soll.

Dankgottesdienst anlässlich des Befreiungstages
=====

Fürsterzbischof Kardinal Innitzer zelebrierte heute früh in der Kirche am Hof, anlässlich des 1. Jahrestages der Befreiung Wiens durch die Rote Armee, einen Dankgottesdienst, an dem Bundeskanzler Ing. Figl und mehrere andere Mitglieder der Bundesregierung teilnahmen.

Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österr. Tabakregie den Aufruf folgender Abschnitte der Raucherkarten 12/13 bekannt:

M 3/12, M 4/12, M 5/12 F 2/12 und der eine daran anschließende durchkreuzte Abschnitt der F-Karte. Diese beiden Abschnitte werden nicht einzeln, sondern nur gemeinsam also in einem Stück eingelöst.

Auf die Abschnitte M 3/12, M 4/12, F 2/12 betragen die Abgabemengen je Abschnitt

20 Zigaretten Mischung "B" zu 8 Groschen pro Stück,
oder 20 " " " "A" zu 1 Schilling pro Stück,
" 6 Zigarren zu 20 Groschen pro Stück,
" 4 " über 20 Groschen pro Stück.

Die Abgabemengen auf den Abschnitt M 5/12 und den durchkreuzten Abschnitt der F-Karte betragen

6 Zigarren zu 20 Groschen pro Stück,
oder 4 Zigarren über 20 Groschen pro Stück,
" 20 Zigaretten Mischung "A" zu 1 Schilling pro Stück.

Zigaretten Mischung "B" können auf den Abschnitt M 5/12 und den durchkreuzten Abschnitt der F-Karte nicht bezogen werden.

Die angeführten Preise enthalten bereits den auf 100 % erhöhten Aufbauszuschlag.

Die Raucherkarten des Hauptwirtschaftsamtes Wien berechtigen zum Einkauf nur in den Trafiken von Wien (Bezirke I bis XXI), die des Landeswirtschaftsamtes für Niederösterreich und das Burgenland nur in den Trafiken in Niederösterreich und Burgenland. Die für die Wiener Gemeindebezirke XXII bis XXVI vom Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland ausgegebenen Raucherkarten dürfen nur in den Trafiken dieser Bezirke eingelöst werden.

Der Verkauf in den Trafiken von Wien (Bezirke I bis XXVI) findet in der Karwoche statt und beginnt am Montag, den 15. April 1946. Die Trafiken haben an Wochentagen von 7 bis 11 und von 16 bis 18 Uhr, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr offen zu halten.

Die Tabakwarenausgabe an die Trafiken in Niederösterreich und Burgenland erfolgt nach Anlieferung der Tabakwaren. Die Wirt-

schaftsämtler werden mit den Steueraufsichtsamtern den Beginn des Verkaufes in den Gemeinden festsetzen. Es ist wieder vorgesorgt, daß jeder Bezugsberechtigte die ihm zustehende Menge erhält. Nachzügler können die früher aufgerufenen Abschnitte bis Ende der Versorgungsperiode 12/13 einlösen.

Einschränkung der Gasversorgung

Infolge der vor längerer Zeit eingetretenen und noch immer anhaltenden Verminderung der Kohlenlieferungen sind die Kohlenvorräte in den beiden Gaswerken auf einen derartigen Tiefstand gesunken, daß eine Einschränkung der Gasabgabe notwendig geworden ist. Zunächst wird in der kommenden Woche die Gasabgabe Dienstag, den 16. April, Donnerstag, den 18. April und Samstag, den 20. April von 8 bis 11 Uhr; Sonntag, den 21. April und Montag, den 22. April von 8 bis 10 Uhr gesperrt sein. Im übrigen gelten die in der Tagespresse vom 7.d.M. veröffentlichten Gaslieferzeiten. Über die Gaslieferungseinteilung in der Woche nach Ostern wird eine weitere Mitteilung erfolgen.

Im Anschluß an diese Mitteilung muß festgestellt werden, daß die im Laufe der vergangenen Woche aus Polen eingetroffenen Kohlenlieferungen ausschließlich für den Verbrauch bei den Österreichischen Bundesbahnen bestimmt sind.

Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter

Infolge Aufarbeitung, muß der allgemeine Parteienverkehr von 15. IV. bis einschließlich 1.V.1946 gesperrt werden. Es können lediglich nur Vereinsfunktionäre in dringenden Angelegenheiten vorgenommen werden.

Lebensmittelaufrufe für Wien.

Die Lebensmittelaufrufe für die Woche vom 14. bis 20. April 1946, die von den Alliierten zum Teil bereits über die Unrra-Mission zur Verfügung gestellt wurden, werden über Verfügung des Bundesministeriums für Volksernährung zum ersten Mal für das ganze Stadtgebiet Wien (Alt- und Neu-Wien) einheitlich aufgerufen.

a) Auf die Brotkarten.

Brot (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 500 g Brot oder 360 g Mehl auf 1/II; Kinder von 3 bis 6 Jahren 350 g Brot auf 1/II und 650 g Brot oder 468 g Mehl auf 2/II; Kinder von 6 bis 12 Jahren 350 g Brot auf 1/II, 400 g Brot oder 288 g Mehl auf 2/II und 400 g Brot auf 3/II; alle Verbraucher über 12 Jahre 350 g Brot auf 1/II, 200 g Brot oder 144 g Mehl auf 2/II, 200 g Brot auf 3/II und 200 g Brot auf 4/II. Von den Kleinabschnitten zu 50 g Brot werden freigegeben: 4 für Kinder bis zu 3 Jahren, 1 für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 5 für Kinder von 6 bis 12 Jahren und 16 für alle Verbraucher über 12 Jahre.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

Fleischgemüsekonserven. Auf Abschnitt 18 für Kinder von 3 bis 12 Jahren 2 Dosen und für alle Verbraucher über 12 Jahre 3 Dosen. Abschnitt 18 mit Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

Grüees. Auf Abschnitt 18 für alle Kinder bis zu 3 Jahren 330 g.

Marmelade. Auf Abschnitt 19 für die Kinder von 6 bis 12 Jahren 250 g

Puddingpulver. Auf Abschnitt 20 für die Kinder von 3 bis 6 Jahren 3 Pakete und für die Kinder von 6 bis 12 Jahren 2 Pakete a 45 g.

S a l z . Auf Abschnitt 21 für die Verbraucher aller Altersstufen 300 g.

T r o c k e n e i . Auf Abschnitt 22 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 130 g, für Kinder von 6 bis 12 Jahren 30 g für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 70 g und für die Verbraucher über 18 Jahre 80 g; auf Abschnitt W 4 für alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g.

F e t t . Auf Abschnitt 23 für Kinder bis zu 3 Jahren 50 g, für alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g; auf Abschnitt W 5 für alle Verbraucher über 3 Jahre 30 g. Kein Anspruch auf eine bestimmte Fettart. Abschnitt 23 mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

H ü l s e n f r ü c h t e . Auf Abschnitt 24 für alle Verbraucher über 12 Jahre 100 g; auf Abschnitt W 6 für alle Verbraucher über 3 Jahre 150 g.

B o h n e n k a f f e e (gebrannt). Auf Abschnitt 19 für alle Verbraucher über 12 Jahre 40 g.

E r s a t z k a f f e e . Auf Abschnitt 20 für alle Verbraucher über 12 Jahre 60 g.

E i e r (frisch). Auf Abschnitt 37 für die Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren ein Ei. Der Einkauf ist im nächsten Milchsondergeschäft des Wohnbezirkes zu besorgen.

c) Auf die Milchkarten.

Die Milchabgabe muß noch getrennt nach Alt-Wien und Neu-Wien erfolgen. Die im Laufe der vergangenen Woche erfolgte Kürzung der Milchquoten wird voraussichtlich mit Dienstag, den 16. April 1946 wieder aufgehoben. Von diesem Tag an werden die früheren Rationen wieder zugeteilt.

In Alt-Wien erhalten dann die Kinder bis zu 18 Monaten auf jeden Tagesabschnitt wieder $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, die Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz und die Kinder von 3 bis 12 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch.

In Neu-Wien werden die Kinder bis zu 3 Jahren auf jeden Tagesabschnitt wieder $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, die Kinder von 3 bis 6 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und die Kinder von 6 bis 12 Jahren $\frac{1}{4}$ Liter Magermilch erhalten. Die Milchabgabe an die Verbraucher über 70 Jahre wird eingestellt. Diese Verbrauchergruppe erhält wieder die vollen Rationen der Normalverbraucher.

E i e r (frisch). In Alt- und Neu-Wien erhalten alle Kinder bis zu 12 Jahren auf den Abschnitt A der Milchkarte ein Ei. Die Abgabe erfolgt in dem Geschäft, in dem die Milch bezogen wird.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. 250 g Rindfleisch auf S 9; 70 g Zucker auf S 10; 1150 g Mehl auf S 11; 180 g Trockenei auf S 12; 1000 g Brot auf S 15 und 750 g Brot auf S 16.

Arbeiter. 30 g Fett auf A 9; 40 g Zucker auf A 10; 400 g Hülsenfrüchte auf A 11; 30 g Trockenei auf A 12; 50 g Suppenpulver auf A 13, 550 g Brot auf A 15 und 500 g Brot auf A 16.

Angestellte. 350 g Brot auf B 6 und eine Dose Fischkonserven zu 15 Unzen auf B 7.

Mütter (werdende und stillende). 250 g Rindfleisch auf M 9, 70 g Zucker auf M 10, 300 g Mehl auf M 11, 80 g Trockenei auf M 12, 1000 g Brot auf M 7 und 750 g Brot auf M 8. In Alt-Wien $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch und in Neu-Wien $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch ab 16. April 1946.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

.....

Gemüseausgabe.

Nach Maßgabe der Anlieferungen erhalten alle Verbraucher $\frac{1}{2}$ kg Gemüse (außer Karfiol). Ein Anspruch auf eine bestimmte Gemüsesorte besteht nicht. Die Abgabe erfolgt für Kinder und

Jugendliche bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt 441 des neuen Gemüseausweises B, für die übrigen Verbraucher auf Abschnitt 241 des neuen Gemüseausweises N. Abgabestelle ist jener Gemüsekleinverteiler, bei dem der Gemüseausweis rayoniert wurde.

Darüber hinaus erhalten Kinder bis zu 12 Jahren noch 1/2 kg Karfiol auf den Abschnitt B der laufenden Milchkarte bei jenem Gemüsekleinverteiler, bei dem in der Vorwoche auf die Milchkarte Gemüse bezogen wurde.

•••••

Abgabe der neuen Hauslisten.

Die von den Hausbevollmächtigten (Hausbesorgern) übernommenen Hauslisten für die nächste Lebensmittelkartenausgabe sind ausgefüllt spätestens am Dienstag, den 16. April 1946 in der Kartenstelle abzugeben. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause polizeilich gemeldet sind und sich ständig hier aufhalten.

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert der für die Woche vom 14. bis 20. April 1946 aufgerufenen Lebensmittel beträgt:

für die Verbrauchergruppe	Kalorien
0 - 18 Monate	899
18 M. - 3 Jahre	879
3 - 6 "	1086
6 - 12 "	1193
12 - 18 "	1155
über 18 "	1152
Schwerarbeiter	2580
Arbeiter	1796
Angestellte	1376
w. u. st. Mütter	2252

Die Kaloriendifferenz auf den vollen Rationssatz wird durch den im Laufe der Versorgungsperiode erfolgenden Zuckeraufruf ausgeglichen.

Kulturdienst der Stadt Wien

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

17. April 1946

Blatt 91

Volksbildung
=====

Urania, I., Uraniastraße 1. (Sonntag, Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag 16, 18 Uhr - Dienstag, Mittwoch 16 Uhr) Film: "Sonnenvölkchen" und "Das Gesetz der großen Liebe" ab 16. "Tundra". Täglich 14 Uhr) Kinderfilm: "Der Kleine Däumling". Sonntag, 14.d., Lichtb. Vortrag Dr. E.Hermann: Vom Großvenediger in die Lienzer Dolomiten (9 Uhr). Burgschauspieler R.Siegert liest aus A.Wildgans "Kirbisch". E.Wenke singt Brahms und Marx R.Geschwandtner (Begleitung), W.Alt (begleitende Worte) 10.30 Uhr. Dienstag, 16. d., Lichtb. Vortrag O. I. G. F.Tippmann: Farbige Wanderungen im Inkareich (18.30 Uhr). Mittwoch, 17.d., Lichtb. Vortrag Dipl. Ing. B.Wiese: Zwischen Biskaya und Schwarzem Meer (18.30 Uhr). Sonntag, 21.d., Lichtb. Vortrag E.Schild: Aus der Welt des Unsichtbaren (9 Uhr). Lichtb. Vortrag G.Dellmondo: Lanner und Strauß. Prof. A.Kastl (Violine), W.Schmidt (Tenor), J.Mayer-Richhorn (Begleitung) 10.30 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Iudo Hartmann Platz 7. Für den Kursbetrieb Osterferien vom 17. bis 23. April. Sonntag, 14.d., Lichtb. bei Anton Wildgans. Gestaltung: Burgschauspieler R.Siegert (18 Uhr). Montag, 15.d., Univ. Prof. Dr. W.Fischer: Geschichte der Tonkunst in Österreich (18 Uhr). Univ. Prof. Dr. H.Schima: Laßt sich jedes gute Recht durchsetzen? und wie? (20 Uhr). Dienstag, 16.d., Univ. Prof. Dr. F.Marinelli: Das Tier in seiner Heimat (mit Lichtb.) 18 Uhr. Prof. Dr. V.Otte: Ursachen und Bekämpfung der Weltwirtschaftskrisen (19 Uhr). Dr. F.Eckhardt: Kunst der neuen Zeit (20 Uhr). Die Volkssternwarte Vogelweidplatz 15 ist an Montagen und Donnerstagen von 20 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13. Sonntag, 14.d., Gastspiel der Kleinen Bühne: Der heitere Goethe (17 Uhr). Film: Vorurteil und Liebe (15, 19 Uhr). Montag, 15.d., Film: Vorurteil und Liebe (17, 19 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. R.Großmann

Die Relativitätstheorie II (18 Uhr). Dienstag, 16.d., Film: Vorurteil und Liebe (17 Uhr). Univ. Prof. Dr. J.Holler: Arzt und Patient (18 Uhr). Mittwoch, 17.d., Kinderfilm: Der kleine Muck (15 Uhr). Film: Vorurteil und Liebe (17, 19 Uhr). Univ. Doz. N.Valters: Österreich u.d. Vereinten Nationen III (18 Uhr). Donnerstag, 18.d., Film: Vorurteil und Liebe (17, 19 Uhr). Dr. C.Folkert: Das österreichische Holz (m.Lichtb.) 18 Uhr. Freitag, 19.d., Film: Abraham Lincoln (17, 19 Uhr). F.Koselka: Großmacht Film (18 Uhr). Samstag, 20.d., Film: Abraham Lincoln (17, 19 Uhr). Dir. F.Schäfer: Moderne Vermehrungs- und Veredlungsmethoden III (17 Uhr). Sonntag, 21.d., Film: Abraham Lincoln (15,17 Uhr). Gastspiel Wiener Nachwuchsschauspieler "Der kleine Herr Niemand" (19 Uhr). - Für den Kursbetrieb Osterferien vom 17. bis 23. April.

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8. Für den Kursbetrieb Osterferien vom 17. bis 23. April. Sonntag, 14.d., "Das Apostelspiel" Schauspiel von M.Mell (18.30 Uhr). Montag, 15.d., P.Feike: Behebung kleiner elektrischer Störungen (m.Lichtb.) 18 Uhr. Lichtb. Vortrag Dir. H.Manlik: Die Strahlen des Radiums . Atomzertrümmerung (18.30 Uhr). Univ. Prof. Dr. F.Kainz: Psychologie des Willenslebens (19 Uhr). Dr. R.Schönmann: Vom Keim zum Leben (19 Uhr). Dienstag, 16.d., Dr. H.Hell: Angina, Diphtherie und Grippe (18 Uhr). Dr. M.Kavan: Einführung in die Hygiene und Kosmetik (18 Uhr). Dr. A.Hofmann-Heck: Giorgione - Frühchristliche Kunst (m.Lichtb.) 18 Uhr. Dr.A.Hofmann-Heck: Römische Plastik (m.Lichtb.) 19 Uhr. Dr. H.Novotny: In memoriam Robert Musil (19 Uhr). Mittwoch, 17.d., A.Jalkotzky: Praktische Erziehungsfragen (18 Uhr). Ing. H.Olschbauer: Theorie und Praxis der Radiotechnik (18 Uhr). J.Helf: Moderne englische Literatur (18 Uhr). Dr. J. Steinbach: Grundlagen der Mathematik (19 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 47. Für den Kursbetrieb Osterferien vom 17 bis 23. April. Montag, 15.d., Dr. W.Ledwinka: Grundprobleme der Ethik (18 Uhr). Lichtb. Vortrag F.Lapka: Bilderbuch aus schönen Tagen (18.30 Uhr). C.Steidl: Der verliebte und der rasende Roland (19 Uhr). Dienstag, 16.d., Dr. E.Schönmann: Die Zelle als Baustein der Tiere (18 Uhr). Univ. Prof. Dr. L.Schönbauer: Magen- u.Darmerkrankungen (19 Uhr). Mittwoch, 17.d., E.Dolezal: Mit Atomkraft ins Weltall (m.Lichtb. u.Experimenten) 19 Uhr. Dr. W.Morawietz: Philipp

13. April 1946

"Kulturdienst"

Blatt 93

von Mazedonien und Alexander der Große (19 Uhr).

Volkbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Dienstag, 16.d., Lichtb. Vortrag Fr. E.Herrmann: Frühlingszauber in den Alpen (19 Uhr). Donnerstag, 18.d. K.Horak: Der Berg des Grauens (19 Uhr).

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

15. April 1946

Blatt 485

Die Löschwasserbehälter werden beseitigt

=====

Im Zuge der Maßnahmen zur unabhängigen Löschwasserversorgung Wiens wurden auf den öffentlichen Verkehrsflächen der Bezirke I, III, IV, V, VI und IX oberirdische Löschwasserbehälter aus Stampfbeton hergestellt, die, nunmehr völlig überflüssig geworden, lediglich Verkehrshindernisse darstellen und daher aus Gründen der Verkehrssicherheit zu beseitigen sind.

Da bei dem derzeitigen Mangel an Fuhrwerk die Abfuhr der Betonbrocken nicht in Frage kommt und andererseits in den einzelnen Bezirken wegen der gleichen Transportschwierigkeiten das erforderliche Sandmaterial für Straßenbauarbeiten mangelt, werden die nach dem Abbruch der Behälter anfallenden Betonbrocken mittels fahrbarer Brecheranlagen an Ort und Stelle zu Schotter, Kies und Sand zerkleinert und nach 3 Korngrößen sortiert. Das so gewonnene Sandmaterial stellt in der jetzigen Zeit der Beschaffungsschwierigkeiten einen wertvollen Baustoff dar, ist für Pflasterungen ohneweiteres geeignet und braucht für seine Verwendung nicht erst auf langem Wege unter Inanspruchnahme von Transportraum herangeschafft zu werden.

Der Abbruch dieser Löschwasserbehälter erfolgt mit Preßluftgeräten, von denen eines im I. und eines im III. Bezirk in Verwendung stehen. Um eine raschere Freimachung der Verkehrsflächen in der Inneren Stadt, in der sich übrigens der Großteil dieser Behälter befindet, zu erzielen, wird das im III. Bezirk eingesetzte Abbruchgerät nach Vollendung der Abbrucharbeiten ebenfalls im I. Bezirk verwendet werden.

Von den insgesamt 141 Behältern wurden bisher 13 abgebrochen.

Anschließend an die Beseitigung der Behälter wird die Straßendecke wieder hergestellt werden.

Spendet Lehrbehelfe!

=====

Von den 411 Wiener Schulgebäuden wurden durch Kriegsergebnisse 50 Schulen total zerstört, 79 wurden schwer und 232 leicht beschädigt. Nur 46 Wiener Schulgebäude haben diesen Krieg ohne Schaden überstanden. Durch diese Kriegsschäden sind in den Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen viele wertvolle und heute nicht ersetzbare Lehrmittelsammlungen vernichtet worden. Bei dem derzeitigen Mangel an Schulbüchern wirkt sich das Fehlen von Präparaten und anderen Lehrbehäfen besonders aus. Der Bürgermeister richtet daher an die Wiener Bevölkerung die Bitte, Gegenstände, die im Unterricht Verwendung finden können, der Wiener Schulverwaltung zur Verfügung zu stellen. In Betracht kommen Sammlungen und Einzelgegenstände aller Art, wie Stopf-, Trocken- und Flüssigkeitspräparate, Geräte, Modelle und Zusammenstellungen aus naturwissenschaftlichen, physikalischen, chemischen, technologischen, heimatkundlichen und sonstigen Gebieten, die als Anschauungs- und Lehrbehelfe für sämtliche Unterrichtszweige dienen können. Es macht nichts aus, wenn diese Gegenstände beschädigt sind. Sie werden repariert und wieder gebrauchsfähig gemacht. Einzelteile können als Ergänzungsstücke zu vorhandenen Sammlungen verwendet werden. Gegenstände die einst als Jagdtrophäen, Reiseerinnerungen oder Hinterlassenschaftsgüter Bedeutung hatten, Andenken aus der Jugendzeit, finden heute im Haushalt kaum mehr Beachtung, erwachen aber zu neuem Leben, bereiten Freude und erwecken vielseitiges Interesse, wenn sie dem Unterricht zugeführt werden und diesen verschönern helfen können. Das Lehr- und Lernmittellager des Magistrates der Stadt Wien, VII., Zieglergasse 49, nimmt solche Spenden dankbar entgegen.

Die Liquidierung der Kriegsschäden

=====

Im Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten berichtete der amtsführende Stadtrat Novy am vergangenen Freitag über die Tätigkeit des Stadtbauamtes. Dem Berichte entnehmen wir, daß seit Kriegsende in Wien 3092 kriegsbeschädigte Wohnungen wieder hergestellt und 10.186 Wohnungen durch Reparaturarbeiten an den

Gebäuden in ihrem Bestand endgültig gesichert wurden, Dies wurde vor allem dadurch erreicht, daß es gelungen ist 4078 Wiener Häuser durch endgültige oder behelfsmäßige Dachdeckungen vor weiterer Beschädigung durch Witterungseinflüsse zu schützen. Insgesamt sind also von den etwa 110.000 durch Kriegseinwirkung zerstörten oder beschädigten Wohnungen mehr als 14.000 im ersten Jahre des Wiederaufbaues wieder hergestellt worden. Von den 4078 behobenen Dachschäden betreffen 527 Wohnhäuser der Gemeinde Wien, von den 3092 reparierten Wohnungen sind 399 Gemeindewohnungen.

Dieser erfreuliche Erfolg des ersten Wiederaufbaujahres war nur dank der sofort nach der Befreiung vorgenommenen Beschlagnahme aller in Wien vorhandenen Baustoffvorräte zu erzielen. Dadurch standen dem Wiener Stadtbauamt 5571 Waggons Baustoffe, darunter 842 Waggons Zement, 230 Waggons Mauerziegel, 52 Waggons Dachziegel, mehr als 3.300 Waggons Sand und Schotter, 555 Waggons Bauholz u.a.m. zur Verarbeitung im vergangenen Sommer und Herbst zur Verfügung. Dieses Material ist tatsächlich restlos aufgebraucht worden.

Es wurde aber in dieser Zeit außer den Wohnungen noch eine große Anzahl städtischer Objekte repariert. Darunter 18 Amtshäuser, 181 Schulgebäude, 18 Feuerwehrgebäude, 68 Kindergärten, 25 Krankenanstalten, 5 Altersheime, 35 andere Wohlfahrts-einrichtungen und 62 Büchereien.

446.100 m² Glas wurden in dieser Zeit in Wohnhäusern, Schulen, Wohlfahrtsanstalten, Industrie- und Gewerbebetrieben eingeschnitten.

Namhafte Wiederherstellungsarbeiten wurden ferner an den Einrichtungen der Wiener Wasserleitung, am Wiener Kanalnetz, an den Wiener Straßen und von den städtischen Unternehmungen an ihren Gebäuden und Versorgungseinrichtungen vorgenommen. Die öffentliche Straßenbeleuchtung konnte in einer Länge von 340 km wieder instand- und in Betrieb gesetzt werden.

Die Fortführung der Wiederaufbauarbeiten unserer Stadt ist vom Wiener Stadtbauamt in weitestem Ausmaße eingeleitet. Bisher sind 58.500 Bauansuchen dem Stadtbauamt vorgelegt worden. Von diesen hat das Stadtbauamt 37.000 Ansuchen und Pläne bereits überprüft. Davon betreffen 31.000 Ansuchen Kleinschäden mit Baukosten unter oder knapp über 2.000 Schilling. Das Stadtbauamt

hat auf Grund der derzeitigen Verhältnisse auf dem Material- und Arbeitsmarkt bisher die Ausführung von 20.000 Bauvorhaben genehmigt. Die Zurückstellung der anderen eingereichten Ansuchen hat ihren Grund zum Teil in der Knappheit an Baustoffen und Arbeitskräften, zum Teil ist sie mit Rücksicht auf die im Zusammenhang damit stehenden größeren Planungen zum Wiederaufbau oder zur Sanierung der betreffenden Stadtviertel erfolgt.

Stadtrat Novy schloß seinen Bericht mit folgenden Worten:

"Wenn auch die Bevölkerung angesichts des ungeheuren Ausmaßes der entstandenen Schäden und Verluste berechtigterweise von den bisherigen Erfolgen nicht besonders befriedigt ist, so muß doch festgestellt werden, daß in den letztvergangenen zwölf Monaten vom Stadtbauamte, seiner Direktion, seinen Beamten und Arbeitern sowie den Arbeitern der privaten Bauindustrie unter den heutigen Verhältnissen, die durch die schlechte Ernährungslage und die ungünstigen Verkehrsverhältnisse charakterisiert sind, eine bemerkenswert große Leistung vollbracht worden ist. Wahrscheinlich wird man erst später über diesen Zeitabschnitt anders denken und nicht mehr von der damaligen angeblichen Arbeitsunlust der Wiener Bevölkerung sprechen, sondern der unter diesen schwierigen Umständen tatsächlich geleisteten Arbeit die volle Anerkennung zollen".

Unser Brot

=====

Durch die Anordnung einer höheren Backausbeute bei Brot wurden bei der Backwarenerzeugung Änderungen bedingt, die sich bei dem zum Verkaufe gelangenden Brot und Gebäck auch im Gewichte auswirken. Brot und Gebäck müssen beim Verlassen des Ofens das vorgeschriebene Gewicht aufweisen. Zur Vermeidung eines Anstandes wird das Gewicht nicht nur von den Betriebsinhabern selbst überprüft, sondern auch vom Marktamt fortlaufend kontrolliert. Bei der Beschaffenheit des Brotes und Gebäcks ist nunmehr mit einem stärkeren Gewichtsschwund schon bei einige Stunden andauernder Lagerung zu rechnen. Er tritt umso mehr in Erscheinung, als z.B. Fabriksbrot meist erst 24 Stunden nach Verlassen des Ofens, zum Teil auch später, an den Verbraucher gelangt. Dies ist aus gesundheitlichen und ökonomischen Gründen zu begrüßen, bedeutet aber natürlich das Aufscheinen eines entsprechenden Gewichtsschwundes. Das Marktamt der Stadt Wien wird wie bisher der Brot-

und Gebäckgewichtskontrolle alles Augenmerk zuwenden, um die Verbraucher vor Benachteiligung zu schützen und begründete Beschwerden zu verfolgen.

Kinderambulanz im Triester-Spital eröffnet

=====

Die Kinderabteilung des Kaiser Franz Josef Spitals, X., Kundratstraße 3, unter Leitung Prof. Dr. Karl Dietl, hat ihre Ambulanz zur Behandlung von Kinderkrankheiten in der Anstalt eröffnet. Ambulanzstunden täglich von 10 bis 12 Uhr. Ferner wird in derselben Anstalt jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr eine städtische Mutterberatungsstelle unter derselben Leitung betrieben.

Wasserrohrbruch auf der Wieden.

=====

Heute früh ereignete sich in der Wiedner Hauptstrasse ein Rohrbruch, der aus der Fahrbahn der Wiedner Hauptstrasse grosse Wassermassen austreten liess. Die Bereitschaft der Städtischen Wasserwerke rückte sofort aus und stellte ein Gebrechen an einem 475 mm weiten Rohrstrang fest. Das Wasser drang in einige Hauskeller ein und verursachte den Einbruch der Fahrbahn im Gleisbereiche auf ungefähr 7 m Länge, so dass der Strassenbahnverkehr der Linien 62, 65, 66 und 67 eingestellt werden musste. Die Behebung des Gebrechens wurde sofort eingeleitet und wird in Tag- und Nachtarbeit beseitigt werden. Die Sperrung des Rohrstranges wird auf die Dauer der Ausbesserungsarbeiten im 3. Bezirk eine Verminderung des Wasserdruckes zur Folge haben.

Die Siedlung Laaerberg erhält Gas.

=====

Am Mittwoch, den 17.d.M., 11 Uhr vormittags, wird die Siedlung Laaerberg an die Gasversorgung angeschlossen.

Es gelten die bekannten Gasbezugsbedingungen und die am 7. und 14. April 1946 verlautbarten Gaslieferzeiten.

Milchausgabe.

=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, ist für Alt und Neu-Wien auch eine einheitliche Milchversorgung ab heute möglich geworden. Es erhalten in ganz Wien Kinder bis zu 18 Monaten drei Viertel Liter Vollmilch, Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren einen halben Liter Vollmilch und ein Viertel Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, Kinder von 3 bis 12 Jahren, sowie werdende und stillende Mütter einen halben Liter gelöste Trockenmilch. Die Berechtigungsscheine für Kranke sind ab heute gleichfalls wieder voll mit täglich ein Viertel Liter Vollmilch einzulösen.

Stromstörung in Wien.

=====

Infolge eines Kurzschlusses im Unterwerk Ternitz, trat eine Unterbrechung der Stromzufuhr ein. In der Zeit von 16.10 bis 16.30 Uhr war ganz Wien ohne Licht und Strassenbahn. Der Schaden ist bereits zur Gänze behoben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. April 1946

Blatt 491

Haltet die Straßen rein!

=====

Im Hinblick auf die bevorstehende warme Jahreszeit und vom sanitären Standpunkt aus ist es unerlässlich, daß die Ablagerung von Müll in den dazu vorgesehenen Colonia-Kübeln und nicht auf Straßen und Plätzen der Stadt vorgenommen wird. Gewisse Stellen, die im Herbst des vergangenen Jahres vollkommen gesäubert waren, sind durch die Undiszipliniertheit der Bevölkerung neuerdings mit Abfall und Unrat übersät, während die Colonia-Kübeln nur zur Hälfte gefüllt werden oder leer bleiben. Die Ergebnisse der vorjährigen Schuttaktion sind dadurch vielfach illusorisch geworden. Zuwiderhandelnde müssen in Zukunft damit rechnen, daß Anzeigen dieser Art strafrechtlich verfolgt werden.

Ein neuer städtebaulicher Wettbewerb der Stadt Wien

=====

Die Stadt Wien veranstaltet einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche und architektonische Neugestaltung der Ufer des Donaukanals, welcher für alle in Österreich lebenden und nicht gemäß § 4 des Verbotsgesetzes vom 8. Mai 1945 registrierungspflichtigen Architekten österreichischer Staatsbürgerschaft offen ist.

Die zur Verteilung gelangenden Preise sind:

ein erster Preis in der Höhe von 8.000.- Schilling

ein zweiter Preis in der Höhe von 6.000.- Schilling

ein dritter Preis in der Höhe von 4.000.- Schilling

fünf Ankäufe in der Höhe von je 2.000.- Schilling.

Die Wettbewerbsunterlagen werden in der Mag.Abt. 20, Plan- und Schriftenkammer, Neues Rathaus, 7. Stiege, Halbstock, Tür 16, ausgegeben. Bei Behebung der Unterlagen ist ein Betrag

von 60.-S zu erlegen, über welchen eine Empfangsbestätigung ausgehändigt wird. Dieser Betrag wird nach Beendigung des Wettbewerbes dem Projektanten, sofern er durch Einsendung einer Arbeit an dem Bewerb teilgenommen hat, bei Abholung seiner Arbeit rückerstattet.

Der Termin für die Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen ist die Zeit vom 16. April bis 16. August 1946, während der Amtsstunden.

Die amtliche Ankündigung des Wettbewerbes wird in der am 24. April 1946 erscheinenden Nummer 14 des Amtsblattes der Stadt Wien verlautbart werden.

Zitronen für Kinder und Jugendliche

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Nach Maßgabe der Anlieferungen erhalten alle Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren auf den Abschnitt 401 des neuen Gemüseausweises B eine Zitrone zugewiesen. Die Abgabe erfolgt in jenem Gemüsegeschäft, bei dem der Gemüseausweis rayoniert wurde.

Die städt. Bäder in der Osterwoche.

=====

In der Osterwoche sind die städtischen Bäder an folgenden Tagen geöffnet:

Donnerstag, den 18. von 8 - 19 Uhr

Freitag, den 19. von 8 - 19 Uhr

Samstag, den 20. von 7 - 19 Uhr

Ostersonntag, den 21. sind alle städt. Bäder geschlossen.

Weiters wird am Donnerstag, den 18. der Betrieb im städtischen Volksbad XX., Treustrasse 60, wieder aufgenommen.

Vortrag Prof. v. Salis.

=====

Einer Einladung der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen folgend spricht Prof. Jean v. Salis von der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, im Mozartsaal des Konzerthauses. Dem Vortrag wohnten die Spitzen des Staates und der Städtischen Behörden unter anderen Bundespräsident Dr. Renner, Bundeskanzler Ing. Figl und Bürgermeister General Dr. h.c. Körner bei.

Der Vortragende gab einleitend seiner tiefen Bewegung Ausdruck das verwundete und heimgesuchte aber nicht gebrochene Wien wiederzufinden. Er hob auch die Wichtigkeit der Unabhängigkeit und Souveränität Österreichs für die gesamte internationale Politik hervor. Die Statik des Friedensaufbaues kann einen österreichischen Staat nicht missen. Desgleichen gab Prof. v. Salis der tiefen Anteilnahme seiner schweizerischen Heimat am Schicksal Österreichs Ausdruck und dankte im Namen der zahlreichen schweizerischen Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler für alles was diese von österreichischen Meistern für ihre Ausbildung und Kultur empfangen haben.

In einem historischen Teil gab der Vortragende eine Übersicht über die Bestrebungen zur Errichtung eines friedenserhaltenden Völkerrechts, von Kant bis zu Mazzini und Victor Hugo. Diese Bestrebungen reißen trotz zahlreicher Rückschläge und tiefen Enttäuschungen niemals ab. Wohl beherrschte der Nationalismus und der Imperialismus die europäische Politik der vergangenen Jahrzehnte. "Es ist indessen bemerkenswert," sagte Salis, "daß trotz diesen manche Hoffnungen enttäuschenden Erfahrungen des imperialistischen Zeitalters, die Ideen und Bestrebungen zur Errichtung einer zwischenstaatlichen Ordnung niemals verstummt sind." Bereits die Haager Friedenskonferenz von 1899 stellte einen Versuch dar, durch internationale Übereinkommen die Einschränkung der Rüstungen zu regeln, was allerdings am Widerspruch der deutschen Deklaration scheiterte. Aber der internationale Gerichtshof in Haag wurde damals geschaffen und er ist vor einem Jahr in San Franzisko zum dritten Mal neu errichtet und vor kurzem konstituiert worden.

Der Vortragende stellte dann etwas ausführlicher einen Vergleich zwischen dem 1919 gegründeten und heute in Auflösung begriffenen Völkerbund und den Satzungen der Vereinten Nationen an, die in San Franzisko im April 1945 von 50 Nationen ausgearbeitet worden sind. Auch die neue Organisation zur Erhaltung des Weltfriedens und der Weltsicherheit konnte auf bestehenden Fundamenten und auf einem Kapital von Erfahrungen und völkerrechtlichen Regeln aufgebaut werden. Heute ist in den Völkern selbst ein Wille und eine Sehnsucht vorhanden die nach Zusammenschluß streben, die es nicht erlauben wollen, daß die fürchterliche Geißel des modernen Krieges alle 20 Jahre die Menschheit heimsucht. Mit der Kraft

der verzweifelten Hoffnung verlangen kleine und große Nationen nach einem dauerhaften Frieden. Es ist beanstandet worden, daß die Großmächte innerhalb der UNO gewaltige Vorrechte besitzen, aber man darf nicht vergessen, daß nur durch deren Anstrengungen und Opfer und durch den Heldenmut der Alliierten Armeen der Sieg über Hitler-Deutschland errungen und daher die Errichtung einer neuen Friedensordnung ermöglicht werden konnte. Der Vortragende stützte sich auf Aussprüche und Reden der heute maßgebenden Staatsmänner, wie Attlee, Byrnes, Stalin und Bidault aus denen hervorgeht, daß die Großmächte in der UNO nicht eine bloße Fassade erblicken hinter der die Diplomatie in ausgetretenen Geleisen weiterläuft, sondern wie Attlee sagte, einen grundlegenden Faktor der Außenpolitik aller Länder. Allerdings wird durch das Vetorecht der fünf Großmächte ein Zustand geschaffen, der bewirkt, daß in allen entscheidenden politischen Fragen deren Einigkeit die Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung bildet.

Prof. v. Salis wies dann darauf hin, daß die Zusammensetzung des heutigen Mitgliederbestandes den politischen Verhältnissen bei Ende des zweiten Weltkrieges entspricht. Weder die Neutralen noch die früheren Achsenmächte und ihre Verbündeten sind Mitglieder dieser Organisation; auch nicht der zu neuem Leben erweckte Staat Österreich. Umgekehrt haben Mächte, die an der Peripherie oder außerhalb des alten Erdteiles liegen in europäischen Dingen ein Mitspracherecht gewonnen, für das es keinen Präzedenzfall in der Geschichte gibt. Das Heil sieht der Vortragende indessen nicht in einem paneuropäischen Zusammenschluß, der eine Einengung und Verkümmern zur Folge hätte, sondern in der Wiederbelebung und Entwicklung der europäischen Verbundenheit und der engen Zusammenarbeit mit allen Staaten. Je weiter Europa dem Kriege entrückt sein wird, desto mehr Hoffnung und Anspruch wird es auf eine erneute politische Stellung in der Welt machen können.

Im letzten Teil seiner Darlegungen erläuterte der Vortragende die Satzungen der Charta von San Franzisko insbesondere in Beziehung auf die Stellung, die Rechte und Pflichten der mittleren und kleinen Staaten innerhalb der UNO.

Der Vortragende schloß mit einem Wort der Erinnerung an den vor einem Jahr verstorbenen Präsidenten Roosevelt, der in seiner Rede, die er nicht mehr halten konnte, die Sätze niedergeschrieben hatte: "Wenn unsere Kultur weiterleben soll, müssen wir uns in die

Wissenschaft der menschlichen Beziehungen vertiefen, und alle Völker müssen die Fähigkeit pflegen, in einer Welt zusammen zu leben und zusammen zu arbeiten. Die einzige Grenze die unseren Zielen von Morgen gesetzt ist, sind unsere Zweifel von heute".

Neubestellung der Bezirksvorsteher.
=====

Auf Grund einer Parteienvereinbarung hat der Bürgermeister über Vorschlag des Stadtsenates für alle Wiener Bezirke die Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter neu bestellt. Die Bestellungen erfolgten auf Grund der Wahlergebnisse vom 25. November 1945. Der Bezirksvorsteher wird jeweils von jener Partei gestellt, die im betreffenden Bezirk die Mehrheit der Stimmen, bzw. die grösste Stimmenanzahl erhalten hat. Den Bezirksvorsteher-Stellvertreter stellt die zweitstärkste Partei des Bezirkes. Die Bestellung der Bezirksvorsteher erfolgte in den Bezirken 1 bis 22 und im 25. Bezirk. Von den neu bestellten Bezirksvorstehern gehören 16 der Sozialistischen Partei und 7 der Österreichischen Volkspartei an. Von den Bezirksvorsteher-Stellvertretern stellt die Sozialistische Partei 7, die Österreichische Volkspartei 16.

Der Bürgermeister versammelte heute um 9 Uhr früh die bisherigen Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter im roten Salon des Rathauses, um ihnen den Dank der Gemeindeverwaltung für ihre Tätigkeit auszusprechen. Der Bürgermeister dankte den von ihrem Posten scheidenden für die geleisteten Dienste. Er betonte, daß sich die bisherigen Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter gerade in der Zeit der schwierigsten Arbeit dem allgemeinen Wohle zur Verfügung gestellt hätten. Wenn sie jetzt die ihnen lieb gewordene Arbeit beenden müssen, so geschehe dies, weil die Stimme des Volkes bei den Wahlen so entschieden habe.

Im Anschluss daran versammelte der Bürgermeister die neu ernannten Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter im Stadtsenatssaale. Er begrüßte sie in ihrem Amte und nahm die Angelobung der neu bestellten Funktionäre entgegen. In einer kurzen Ansprache führte er sie in ihren neuen Aufgabenkreis ein.

Der Bürgermeister sprach von den großen Schwierigkeiten, die dieses Amt in der heutigen Zeit mit sich bringe, und gemahnte der Pflicht immer nur für das Volk zu arbeiten. Die Verwaltung wäre durch viele Jahre hindurch von einem Führerprinzip geleitet worden, wo man von oben bis hinunter nur befohlen habe. Jetzt müsse das Ver-

16. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 496

trauen des Volkes wieder gewonnen werden und er bat die neuen Bezirksvorsteher sich mit allen Wünschen und Schmerzen der Bevölkerung bekannt zu machen. In erster Linie wären die Armen zu berücksichtigen, denn das Wohlfahrtswesen ist das wichtigste in der Zeit, in der wir jetzt leben. Mit offenen Augen müsse jeder sehen, was er selbständig tun könne. Jeder hätte, so weit er hiezu in der Lage wäre, die Schwierigkeiten in seinem Bezirk allein zu überwinden. Jeder tue das Beste, was er machen könne, getreu den Gesetzen und Verordnungen und erfüllt von einem warmen Herzen für das Volk.

16. April 1946

Blatt 96

"Straßenbahner spielen für Straßenbahner."

Unter obigem Titel fand am vergangenen Freitag im Großen Konzerthausaal die erste Veranstaltung des Musikvereines der Angestellten der Wiener Straßenbahner statt, die am Sonntag, den 28. April 1946 im gleichen Saale wiederholt wird. Das Orchester der Wiener Straßenbahner, steht wieder unter der Leitung des Kapellmeisters Julius Kastner.

Eingeleitet wurde der Abend mit der Fledermaus-Ouvertüre und dem Kaiser-Walzer von Johann Strauß. Von den vortragenden Künstlern sind besonders hervorzuheben das "Strelka-Trio", drei Musical-Humoristen, ein jeder ein Virtuose auf seinem Instrument, das Gesang-Duo Kronister-Pospischil, mit einigen Wiener Liedern, Schwärzer Wilhelm als Zitherhumorist und Valicek Franz als kleiner Straßenbahner.

Wenn man bedenkt, daß bis auf den Ansager Max Lustig, der die verbindenden Worte sprach, alle Vortragenden Straßenbahner waren, so kann man den Wiener Straßenbahnern zu ihrem Erfolg nur gratulieren. Besonders das Orchester wird bald seine Leistungen von einst weit überholt haben. Dafür gibt sein Dirigent Kastner die beste Gewähr. Auch ist zu hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit dieses Orchester mit ernstesten Werken unserer großen Meister auf dem Konzert-Podium wieder zu hören sein wird. Sie werden damit den Beweis erbringen was Arbeiter-Musiker vermögen.

Bei der Veranstaltung waren auch Bürgermeister General Dr. h.c. Körner, Vizebürgermeister Speiser und die Stadträte Dr. Exner und Dr. Matejka zugegen.

I. Bezirk

Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflegerstätte	9 - 12, 13 - 16 Sa. 9 - 12 Uhr.
Galerie Welz Weihburggasse 9	Walter Eckert, Franz Klasek, Aquarelle und Zeichnungen	9 - 16, Sa. 9 - 13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäl- degalerie des Kunst- historischen Museums	10 - 16, So. 10 - 13 Uhr
Künstlerhaus Kerlsplatz 5	Wiener Secession Aufbauausstellung	9 - 17 Uhr
Neue Galerie Grünangergasse 1	Josef Danhauser Gemälde und Zeichnungen	10 - 17, Sa. 10 - 13 Uhr
Wiener Kunsthandwerk- verein Kärntnerstraße 15	Ausstellung Schweizer Bücher	11 - 17, Sa. 11 - 13 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler Opernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8 - 13, 14 - 16, Sa. 8 - 13 Uhr

III. Bezirk

Foyer des Wiener Konzerthauses Lothringerstraße 20	Die Sowjetunion, das Land fortschrittlicher Kultur	11 - 21 Uhr
----------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	-------------

VII. Bezirk

Ausstellungsräume Mariahilferstraße 48	Leistungsschau der Freien Österreichischen Jugend	8 - 12, 14 - 16 Uhr
-------------------------------------------	---------------------------------------------------------	------------------------

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde Laudongasse 19	Volksschauspiel in Österreich	Di.-Fr. 9 - 14 Sa., So. 9 - 12
-----------------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

Ausstellungen in VorbereitungI. Bezirk

Neue Galerie Grünangergasse 1	Werner Scholz, Gemälde und Graphiken	Eröffnung 8. Mai
----------------------------------	-----------------------------------------	---------------------

Institut für Wissenschaft und Kunst

Im Rahmen des Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" hält am 26. April 1946 um 18 Uhr Univ. Prof. Dr. Leo Stern im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien I., Eschenbachgasse 9, einen Vortrag über das Thema "Die Wertfreiheit in der Sozialwissenschaft."

Karten im Sekretariat des Instituts Wien I., Schuberttring 3 und an der Abendkasse erhältlich.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

17. April 1946

Blatt 497

Preisgericht prüft Wettbewerbssentwürfe Stephansplatz und Karlsplatz.

Am 15. d.M. ist unter dem Vorsitz des Bürgermeisters General Dr.h.c. Körner das Preisgericht der Wettbewerbe der Stadt Wien zur Erlangung städtebaulicher Entwürfe für die Gestaltung des Stephansplatzes und des Karlsplatzes zusammengetreten, um die eingelangten Arbeiten zu prüfen. Dem Preisrichterkollegium gehören an die Stadträte Novy und Rohrhofer, der Vorsitzende des Technischen Beirates für den Wiederaufbau der Stadt Wien Stadtrat a.D. Weber, Stadtbaudirektor Ing. Gundacker, der Rektor der Technischen Hochschule Wien Hofrat Prof. Holey, Professor Lehmann von der ehemaligen Deutschen Technischen Hochschule in Prag, Professor Zotter von der Technischen Hochschule Graz und die Oberbauräte des Wiener Stadtbauamtes Ing. Loibl, Ing. Schartelmüller und Ing. Leischner. An dem Wettbewerb für den Stephansplatz haben sich 50 und an dem für den Karlsplatz 61 Architekten beteiligt. Die Prüfung dieser vielen Entwürfe wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Es ist beabsichtigt, sämtliche Entwürfe nach der Zuerkennung der Preise in einer Ausstellung im Rathause der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Der Zeitpunkt der Eröffnung dieser Ausstellung wird noch verlautbart werden.

Gemüse und Zitronen für alle Verbraucher

Auf Abschnitt 201 des neuen Gemüseausweises N erhalten nunmehr auch alle Verbraucher über 18 Jahre nach Maßgabe der Ablieferung eine Zitrone. Auf Abschnitt 209 des Gemüseausweises N sowie auf 409 des Gemüse/B wird neuerlich an alle Verbraucher ein halbes Kilogramm Gemüse (Wurzelgemüse) abgegeben.

Registrierung der Nationalsozialisten

=====

Die Listen der Nationalsozialisten (Registrierungslisten) werden vom 25. April bis einschließlich 22. Mai 1946 und zwar an Werktagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 19 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Auszüge aus den Registrierungslisten oder Abschriften davon können an allen Werktagen der Auflegungsfrist in der Zeit von 12 bis 15 Uhr von jedermann hergestellt werden. Die Auflegungsstellen befinden sich bei den magistratischen Bezirksämtern. Die näheren Anschriften der Auflegungsstellen sind den an den Amtstafeln und sonstigen Orten angeschlagenen Kundmachungen über die Auflegung der Registrierungslisten zu entnehmen. Innerhalb der angegebenen Auflegungsfrist kann jedermann wegen der Aufnahme vermeintlich Nichtregistrierungspflichtiger oder Nichtaufnahme vermeintlich Registrierungsspflichtiger sowie wegen der Beifügung vermeintlich unrichtiger Vermerke über die Dauer der Parteizugehörigkeit, Parteiauszeichnungen, die Zugehörigkeit zu einem Wehrverband und die Funktionen oder wegen der Nichtaufnahme derartiger Vermerke in die Registrierungslisten Einspruch erheben. Die Einsprüche sind bei den Auflegungsstellen mündlich oder schriftlich einzubringen. Sie sind zu begründen. Einsprüche ohne Begründung gelten als nicht eingebracht. Die zum Nachweis der vorgebrachten Behauptungen dienlichen Beweismittel sind anzuführen. Jeder Einspruch darf sich nur auf eine einzelne Person erstrecken. Während der Auflegungsfrist kann auch die Berichtigung von Schreibfehlern oder anderen offenbar auf einem Versehen beruhenden Unrichtigkeiten verlangt werden. Offensichtlich mutwillige Einsprüche werden gemäß § 35 des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 21. Juli 1925, BGBl. Nr. 274 mit Geld bis 300 S und im Falle der Uneinbringlichkeit mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Alt-Gemeinderätin Anna Strobl gestorben.

=====

Auf dem Ottakringer Friedhof fand gestern die Beisetzung der Alt-Gemeinderätin Anna Strobl statt. Amtsführender Stadtrat Flödl war zum Begräbnis erschienen und legte im Namen des Bürgermeisters und des Gemeinderates der Stadt Wien einen Kranz nieder.

Schwedische Trockenmilch

=====

Zur Klarstellung von Mißverständnissen wird ausdrücklich festgestellt, daß die Zuteilung an schwedischer Trockenmilch für die 3-6jährigen Kinder der Bezirke 3., 6., 7., 10., 11. pro Person ungefähr 300 Gramm für 14 Tage beträgt. Die Meldung, daß 500 Gramm gegeben werden, entspricht nicht den Tatsachen.

Bezugschein für Fahrradbereifungen

=====

Infolge Schwierigkeiten in der Erzeugung von Fahrradmäntel und -Schläuchen können Bezugscheine für Fahrradbereifungen nur im geringen Ausmaße ausgegeben werden.

Der Parteienverkehr in der obgenannten Abteilung wird daher bis auf weiteres eingestellt.

In besonders dringenden Fällen können Ansuchen schriftlich eingebracht werden. Diese müssen Begründung, Namen, Anschrift und Unterschrift des Bewerbers, Ort und Art der Beschäftigung und eine Bestätigung des Dienst- oder Arbeitsgebers enthalten.

Weiters ist die Nummer des polizeilichen Fahrradausweises und die Stückzahl und Dimension (Größe) der beanspruchten Fahrradbereifung anzugeben.

Die Erledigung erfolgt ausschließlich auf schriftlichem Wege. Eine Vorsprache ist zwecklos.

Haushaltsseife für Nachzügler

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke I bis XXI bekannt:

Bezugsberechtigte, welche die auf Abschnitte der Lebensmittelkarten für die zehnte Versorgungsperiode aufgerufene Haushaltsseife aus alliierten Beständen noch nicht bezogen haben, können diese Abschnitte bis 25. d. innerhalb ihrer Zone in Seifenfachgeschäften, die noch über Restbestände verfügen, einlösen. Zum Bezug berechtigen ausschließlich Karten mit der Zonenbezeichnung A, E, F, G oder R.

Jene Einzelhändler, die noch Haushaltsseife aus alliierten Beständen auf Lager haben, sind verpflichtet, eine Tafel in der Mindestgröße von 20 : 30 cm mit der Aufschrift "Haushaltsseife

17. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 500

lagernd" im Schaufenster an deutlich sichtbarer Stelle anzu-
bringen. Die Schlußabrechnung der vereinnahmten Abschnitte ge-
schieht bei der zuständigen Verrechnungsstelle am 27. oder 28.
d.M. Die dortselbst erhaltene Bestätigung G ist dem Großvertei-
ler bis längstens 30. April mit einer genauen Abrechnung zu
übergeben.

Schaustellung geborgener Kulturgüter

=====

Die Schausstellung der von der Magistratsabteilung 7 "Kul-
tur und Volksbildung" geborgenen Kunst- und Kulturgegenstände
im Alten Rathause, I., Wipplingerstraße 8, ist von nun ab täg-
lich von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

18. April 1946

Blatt 501

Rückgabe von widerrechtlich angeeignetem Gemeindeeigentum

Im Vorjahre sind während der Kampfhandlungen und in der Zeit nachher eine Anzahl von Spezialhandkarren aus der der Stadt Wien gehörenden Schweinemastanstalt Hetzendorf widerrechtlich entfernt worden. Personen, die im Besitz solcher Karren sind, werden aufgefordert, diese binnen 2 Wochen an die genannte Anstalt zurückzustellen oder der Magistratsabteilung 58, Wien, I., Rathausstraße 14-16, I. Stock, Zimmer 7, bekanntzugeben, wo sich dieselben befinden. Personen, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, haben mit strafgerichtlicher Verfolgung zu rechnen.

Wiener Verkehrsbetriebe

Am Ostermontag, den 22. April l.J., gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. An diesem Tage gelten die 45 g-Fahrscheine für 2 Fahrten und die Wochenkarten zu S 1'50. Die Wochenkarten zu S 1'80 für das Tarifgebiet I und II haben hingegen keine Gültigkeit.

Die Vorverkaufsstellen sind am Montag nur von 8 bis 14 Uhr geöffnet.

Lebertran aus Schweden

Mit dem neuen Transport der Schwedenhilfe sind 7 Lastkraftwagen mit Lebertran für die Wiener Kinder eingetroffen. Der Lebertran wird an Kleinkinder sowie an gemeindeeigene und private Kinderheime und an öffentliche Spitäler verteilt werden. Die kostbare Lieferung wird insbesondere den rachitisgefährdeten Kindern zugute kommen.

Kinder in die Schweiz

=====

Durch die besondere Opferfreudigkeit und Hilfsbereitschaft der Schweiz, die bereits über 4.000 Kinder aufgenommen hat, ist es möglich, noch einigen tausend Kindern Erholung von den fürchterlichen Folgen des Krieges in dem herrlichen Schweizerland angedeihen zu lassen.

Die Auswahl der schulpflichtigen Kinder und zwar, der Jahrgänge 1935 bis 1940 für Mädchen und der Jahrgänge 1936 bis 1940 für Knaben erfolgt durch den Schularzt in der Schule auf Grund besonderer gesundheitlicher Bedürftigkeit. Anmeldungen beim Jugendamt oder anderen Stellen werden daher nicht mehr entgegengenommen. Für die in die Schweiz eingeladenen Kinder gelten dieselben Bedingungen.

Dagegen sind die Kinder der Jahrgänge 1941 und 1940 (soweit noch nicht schulpflichtig), welche die Eltern in die Schweiz verschicken wollen, in den städtischen Mutterberatungsstellen des Wohnbezirkes anzumelden.

Verleihung des goldenen Lorbeerzweiges

=====

Das Wiener Künstlerhaus hat kürzlich seinen Mitgliedern Bildhauer Prof. Franz Seifert anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres, Baurat Emil Hoppe, Bildhauer Karl Perl und Maler Prof. Thomas Leitner anlässlich der Vollendung ihres 70. Lebensjahres, den goldenen Lorbeerzweig des Künstlerhauses verliehen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

19. April 1946

Blatt 503

Grundpächter im Volksprater

=====

Pächter von Gründen im Volksprater, die bis 1.VIII.1946 kein Ansuchen um Verlängerung, bezw. um Neuabschluß eines Pachtvertrages bei der Praterbetriebsgesellschaft m.b.H., Wien, I., Judenplatz 3/4 eingebracht haben, gehen ihrer Anwartschaftsrechte verlustig und können nach diesem Termin nur als Neubewerber behandelt werden.

Gemüse aus der Tschechoslowakei

=====

Der amtsführende Stadtrat für Ernährungswesen, Rudolf Sigmund, ist heute früh von einem 2 1/2 tägigen Aufenthalt in Prag nach Wien zurückgekehrt. Die Reise diente der Anbahnung von Verhandlungen mit tschechoslovakischen Regierungsstellen über den Abschluß eines Lieferungsvertrages für Gemüse aus den der Stadt Wien am nächsten liegenden Gebieten der tschechoslovakischen Republik. Die Verbindung mit den tschechoslovakischen Stellen wurde von Gemeinderat Jirava, dem Präsidenten des Freien Wirtschaftsverbandes, anlässlich einer Tagung der sozialistischen Gewerbetreibenden der tschechoslovakischen Republik in Prag aufgenommen und nun mit seiner tätigen Hilfe so weit vertieft, daß nunmehr die detaillierten Abschlußverhandlungen zwischen den beteiligten tschechischen und österreichischen Ministerien einerseits und den beiderseitigen Großhandelsfirmen andererseits, aufgenommen werden können.

Um das Zustandekommen der Verbindung, das von sämtlichen tschechischen Stellen herzlichst begrüßt wurde, hat sich Sektionschef Anton Machat, der als Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten Wiens fast ein Vierteljahrhundert dem Wiener Gemeinderat angehört hat und jetzt eine wichtige Funktion im tschechoslovakischen Ministerpräsidium ausübt, besonders verdient gemacht.

Die Vertreter der Stadt Wien wurden auch von Ministerpräsidenten Fierlinger empfangen, der seinerzeit Gesandter der tschechoslovakischen Republik in Wien war und für unsere Stadt große Sympathien hat und für ihre Probleme lebhaftes Interesse zeigte. Ministerpräsident Fierlinger hat der Aktion ebenfalls seine volle Unterstützung zugesagt.

Stadtrat Sigmund und Gemeinderat Jirava haben auch mit Funktionären der Prager Stadtverwaltung Fühlung genommen und ausführliche Aussprachen mit Vizebürgermeister Dr. Piecman und dem Stadtrat für Ernährungswesen Kreidel gepflogen.

Die eingeleiteten Verhandlungen werden nächste Woche in Pressburg fortgesetzt werden. Es ist zu hoffen, daß in kürzester Zeit Lieferungen von Gemüse an die Stadt Wien erfolgen können. Darüber hinaus besteht Aussicht, die eröffnete Verbindung auch auf andere Gebiete des zwischenstaatlichen Handels ausdehnen zu können.

Tschechische Kartoffel für die Kz'ler

=====

Anlässlich seines Besuches in Prag haben Funktionäre des tschechischen Kz-Verbandes dem Stadtrat für das Ernährungswesen Sigmund mitgeteilt, daß der Kz-Verband drei Waggons Kartoffel angekauft hat, die er den Wiener Kz'lern zum Geschenk übermittelt. Die Sendung ist vor einigen Tagen abgegangen.

Die Gaslieferzeiten

=====

Die Kohlenversorgungslage der Gaswerke ist weiterhin ungünstig. Es müssen daher auch in der kommenden Woche die am 14.ds.M. verlautbarten Abgabebeschränkungen aufrechtbleiben. Falls sich die Kohleneinläufe nicht bessern sollten, muß überdies mit einer Einschränkung der verbleibenden Gaslieferzeiten (stundenweisen Abschaltungen), die Tags vorher im Radio verlautbart werden würde, gerechnet werden.

Arbeitsanweisungen der Mag.Abt.53, Siedlungs-
=====

und Kleingartenwesen für Erntelandinhaber.
=====

Von Mitte April bis Mitte Mai sind folgende Arbeiten vorzunehmen:

Die angebauten Saatbeete sind jetzt ganz seicht zu behacken und dabei alles Unkraut zu vernichten. Saatbeete sind bei trockenem Wetter immer feucht zu halten.

Im kalten Kasten oder am Fenster im Kistchen herangezogene Pflänzchen von Paradeis oder Paprika werden pikiert, das heißt einzeln in kleine Töpfe oder in Kistchen im Abstand von 5 cm möglichst tief zwecks reicher Wurzelbildung und Stockigwerden der Pflänzchen umgesetzt. Diese pikierten Pflänzchen müssen einige Tage hindurch beschattet werden, damit sie nicht welken.

Weiters werden im kalten Kasten oder im Topf am Fenster unter Glasscheibe in leichter, nahrhafter Erde Freilandgurken und Speisekürbis angebaut. Nach Entwicklung der Keimblätter sind diese auch in kleine Töpfe aus Ton oder Pappe, oder in halbe Eischalen zu verpflanzen und erst nach den Eismännern mit dem dann gut entwickelten Wurzelballen unverletzt ins Freie auszupflanzen.

Pflanzen im kalten Kasten unter Fenster werden bei dem herrschenden Schönwetter gut gelüftet und vor dem Auspflanzen die Fenster tagsüber ganz abgenommen, um die Pflänzchen möglichst abzuhärten.

Bei Frostgefahr, die bei starkem Absinken der Temperatur und sternhellen, windstillen Nächten besteht, sind frostempfindliche, bereits angekeimte Saaten oder schon ausgesetzte Pflanzen zu schützen. Triebe von Frühkartoffeln werden zugehäufelt, Sämlinge von Bohnen, Futter-, Zucker- und roten Rüben, sowie Rettiche, ferner Kohlrabi-, Frühkohl- und Frühkrautpflanzen werden mit Töpfen, Sackleinen oder Ölpapierfenstern geschützt. Ist dies/ ^{nicht} geschehen, so läßt sich durch Überbrausen mit kaltem Wasser vor Sonnenaufgang noch viel retten.

Nun geht man daran, jedes freie Fleckchen der Beete auszunutzen. Zwischen die Petersilien-, Karotten-, Dille-, Schnittsalat- und Porreereihen werden nun in Abstand von 10 cm je 2 Korn Radischen 1 cm tief gestopft. Zwischen die Zwiebelreihen werden Kopf- oder Kochsalatpflanzen im Abstand von 25 cm, zwischen die Spinatreihen Frühlkohlrabi im gleichem Abstände gepflanzt. Zwischen Kopf- und Kochsalat werden Sommerrettich oder runde rote Rüben in Grübchen je 2 Samenkörner, gebaut. Zwischen den Salat können Zwiebelpflänzchen ausgesetzt werden.

Auf noch freien Beeten sind Frühlkohl im Abstände von mindestens 30 mal 30 cm, Karfiol und Frühlkraut im Abstände von mindestens 40 mal 40 cm zu pflanzen.

Vor dem Auspflanzen sind sowohl Saatbeet, aus dem die Pflanzen genommen werden, als auch das Pflanzbeet, auf das die Pflanzen gesetzt werden, gut anzugießen. Die Wurzeln der Pflänzchen werden vor dem Auspflanzen in dünnen Lehm- oder Schlammbrei, dem wenn möglich Kuhdünger beigemischt wurde, eingetaucht, um Austrocknen zu verhindern.

Salat und Zwiebelpflänzchen dürfen nicht zu tief gesetzt werden, da sonst die Häuptelbildung ausbleibt.

Erbsen können wieder angebaut werden, schon entwickelte werden, falls sie nicht in tiefen Rillen gebaut wurden, angehäufelt. Zwischen je 2 Reihen Erbsen wird kurzes, verzweigtes Reisig gesteckt, damit sich die Pflanzen nicht umlegen; alle Schoten bilden sich dann besser aus und können auch leichter gepflückt werden.

Ende April werden Buschbohnen in sogenannter Dibbel- oder Häufchensaat, d.h. im Abstände von 30 mal 30 cm je 3 bis 4 Korn, gestopft. Stangenbohnen kommen in einer Reihe im Abstände von 25 cm, je 3 Korn 2 cm tief, an den Zaun.

An der Nord- und Westseite des Grundstückes baut man als Windschutz eine Reihe Speisemais; man legt im Abstände von 30 cm je 3 Korn 3 cm tief.

Kartoffelquartiere oder Wege faßt man vorteilhaft mit einer Reihe Zuckerrüben ein. Diese werden zur Syrupgewinnung, ihre Blätter als Spinat im Sommer und die Abfälle als Kleintierfutter verwendet.

Häufiges seichtes Lockern des Bodens aller Beete hält unkrautfrei und beschleunigt das Wachstum der Pflanzen ungemein.

Viel Feuchtigkeit beanspruchende Gemüsearten sind dankbar für das Überdecken mit einer dünnen Schichte verrotteten Kompostes oder dergleichen.

Auf das Jauchen der Erdbeeren ist nicht zu vergessen.

Saatkartoffeln sind, sobald sie eingelangt sind, zu legen. Reihentfernung 50 bis 55 cm, Abstand in der Reihe 35 cm, Tiefe 7 bis 10 cm. Möglichst ganze Knollen, größere geschnitten nach vorherigem eintägigen Abtrocknen.

100 Wiener Kinder in Vöcklabruck

Vor einigen Tagen sind 100 Wiener Kinder, die zu einem zwei monatlichen Aufenthalt im Bezirk Vöcklabruck geweiht haben, gut erholt, mit roten Backen und leuchtenden Augen, vielfach mit Kleidern und Schuhen ausgestattet, nach Wien zurückgekehrt. Die Aktion wurde von der sozialistischen Bezirksorganisation Vöcklabruck und ihren Obmann Vizebürgermeister Kukla eingeleitet und durchgeführt. Die Auswahl der Kinder erfolgte durch das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien.

Haushaltsseife aus alliierten Beständen

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke 1 bis 21 bekannt:

Der Einzelhandel führt die Schlußabrechnung der zum Bezug von Haushaltsseife aus alliierten Beständen aufgerufenen Abschnitte der Lebensmittelkarten für die zehnte Versorgungsperiode bei den zuständigen Verrechnungsstellen am 26. oder 27. April und nicht, wie irrtümlich angegeben, am 27. oder 28. April durch.

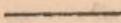
Transporte in das Erholungsheim Feichtenbach b. Pernitz

Die Transporte der Gemeinde Wien in das Erholungsheim Feichtenbach b. Pernitz, am 23. und 30. April 1946 sind abgesagt. Sie müssen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Geschäftszeiten am Ostermontag
=====

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:

Zur Sicherung der Versorgung der Wiener Bevölkerung haben die Bäckerbetriebe, Kleinverschleißer, sowie Milchgeschäfte am Montag, den 22. April 1946 (Ostermontag) in der Zeit von 8 bis 11 Uhr ihre Geschäfte offenzuhalten und Brot und Milch an die Konsumenten abzugeben.



19. April 1946 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 508
Geschäftszeiten am Ostermontag
=====

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Zur Sicherung der Versorgung der Wiener Bevölkerung haben die Bäckerbetriebe, Kleinverschleißer, sowie Milchgeschäfte am Montag, den 22. April 1946 (Ostermontag) in der Zeit von 8 bis 11 Uhr ihre Geschäfte offenzuhalten und Brot und Milch an die Konsumenten abzugeben.

19. April 1946

Blatt 95

Schweizerisch-Wiener Theateraustausch
=====

Am Ostersonntag verläßt das Ensemble des Theaters in der Josefstadt mit dem Arlbergexpress Wien, um zum ersten Male das Theater des wiedererstandenen Österreich im Ausland zu vertreten. Dieses Gastspiel nimmt im Schauspielhaus Zürich seinen Anfang und führt dann auch noch nach den Schweizer Städten Basel, Bern und Luzern, während im Austausch das Schauspielhaus Zürich im Theater in der Josefstadt mit Bert Brechts "Mutter Courage und ihre Kinder" gastiert. Die Josefstadt bringt auf den schweizerischen Bühnen das wohl repräsentativste österreichische Lustspiel "Der Schwierige" von Hugo von Hofmannsthal in ihren eigenen Dekorationen, die von Prof. Otto Niedermoser stammen und sich schon auf dem Wege in die Schweiz befinden, zur Aufführung.

Dem Ensemble, das von Direktor Rudolf Steinböck geführt wird, gehören alle Schauspieler der Wiener Premierenbesetzung an, darunter so berühmte Vertreter der österreichischen Schauspielkunst wie Anton Edthofer, Vilma Degischer, Jane Tilden, Hans Holt, Elisabeth Markus, Carl Günther, Franz Pfaudler und viele andere, die dem Ensemblespiel des Josefstädtertheaters seinen Ruf in der Welt gesichert haben.

Die Einladung zu diesem Gastspiel ging vom Schauspielhaus Zürich aus, dessen Ensemble hier unter der Führung des Regisseurs Leopold Lindtberg, des Schöpfers des berühmt gewordenen Films "Die letzte Chance", Anfang der Woche erwartet wird.

Ausstellungen in Wien
=====

I. Bezirk

Akademie d. Bildenden Künste Schillerplatz 3	Herbert Böckl Gemälde u. Zeichnungen	10 - 17 ^h So. 10-13 ^h
Altes Rathaus Wipplingerstraße 8	Schätze aus dem Schutt	Mi, Sa 14-18 So. 10 - 14 Uhr
Ausstellungsräume Dorotheergasse 11	Rudolf Ballabene Gemälde u. Ölskizzen	9 - 15 Uhr

I. Bezirk

Ausstellungsräume Opernring 19	Wiener Jugendkunst Franz Cizek und seine Pflegerstätte	9 - 12, 13 - 16 Sa. 9 - 12 Uhr.
Galerie Welz Weihburggasse 9	Walter Eckert, Franz Klasek, Aquarelle und Zeichnungen	9 - 16, Sa. 9 - 13 Uhr
Hofburg Michaelerplatz	Meisterwerke der Gemäl- degalerie des Kunst- historischen Museums	10 - 16, So. 10 - 13 Uhr
Künstlerhaus Karlsplatz 5	Wiener Secession Aufbauausstellung	9 - 17 Uhr
Neue Galerie Grünangergasse 1	Josef Danhauser Gemälde und Zeichnungen	10 - 17, Sa. 10 - 13 Uhr
Wiener Kunsthandwerk- verein Kärntnerstraße 15	Ausstellung Schweizer Bücher	11 - 17, Sa. 11 - 13 Uhr
Wirtschaftsgenossenschaft der bildenden Künstler Opernring 17	Junge Kunst Gemälde, Graphik, Kunstgewerbe	8 - 13, 14 - 16, Sa. 8 - 13 Uhr

III. Bezirk

Foyer des Wiener Konzerthauses Lothringerstraße 20	Die Sowjetunion, das Land fortschrittlicher Kultur	11 - 21. Uhr
----------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------	--------------

VII. Bezirk

Ausstellungsräume Mariahilferstraße 48	Leistungsschau der Freien Österreichischen Jugend	8 - 12, 14 - 16 Uhr
-------------------------------------------	---------------------------------------------------------	------------------------

VIII. Bezirk

Museum für Volkskunde Laudongasse 19	Volkschauspiel in Österreich	Di.-Fr. 9 - 14 Sa., So. 9 - 12
-----------------------------------------	---------------------------------	-----------------------------------

Ausstellungen in VorbereitungI. Bezirk

Neue Galerie Grünangergasse 1	Warner Scholz, Gemälde und Graphiken	Eröffnung 8. Mai
----------------------------------	-----------------------------------------	---------------------

=====

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Im Rahmen des Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" hält am 26. April 1946 um 18 Uhr Univ.Prof.Dr. Leo Stern im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien I., Eschenbachgasse 9, einen Vortrag über das Thema "Die Wertfreiheit in der Sozialwissenschaft."

Karten im Sekretariat des Instituts Wien I., Schuberttring 3 und an der Abendkasse erhältlich.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

20. April 1946

Blatt 509

Ausgabe von Schuhreparaturscheinen

=====

Die Schuhmacherbetriebe der Bezirke I bis XXVI haben in der Zeit vom 6. bis 18. Mai 1946 die Neurayonierung für Schuhreparaturen durchzuführen. Mit dem 18. Mai 1946 werden die früheren Kundenlisten ungültig. Die Rayonierung erfolgt gegen Vorlage eines dreiteiligen Schuhreparaturscheines bei den Schuhmachern.

Der Schuhreparaturschein gelangt mit der Lebensmittelkarte der 14. Periode für alle Personen, welche das 2. Lebensjahr vollendet, in Wien (I. - XXVI. Bezirk) ihren ständigen Wohnsitz haben und von ihrer zuständigen Kartenstelle die Lebensmittelkarten beziehen, zur Ausgabe.

Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr erhalten keinen Schuhreparaturschein und sind daher in die Rayonierung nicht einzubeziehen.

Verbraucher, die in Anstalten (Heimen, Asylen usw.) untergebracht sind und dort in Verpflegung stehen, erhalten den Schuhreparaturschein von der Anstaltsleitung.

Personen, deren Aufenthalt in Wien nur kurzfristig ist, können eine Einzelgenehmigung zur einmaligen Schuhreparatur durch den von der Wiener Schuhmacherinnung bestellten Bezirksvertrauensmann erhalten, der die Zuweisung zwecks Durchführung der Schuhreparatur an einen Schuhmacher des Wohnbezirkes vornimmt. Die Liste der in Betracht kommenden Bezirksvertrauensmänner liegt bei den Kartenstellen auf.

Kunden, welche in die einzelnen Bezirke noch zuwandern (Heimkehrer, KZ-ler, Evakuierte usw.) und deren ständiger Wohnort Wien ist, erhalten die Schuhreparaturscheine bei der zuständigen Kartenstelle auch nach der offiziellen Ausgabe derselben.

Sollte bei einem Schuhmacher die Rayonierung beantragt, wegen Erreichung der festgesetzten Kundenhöchstzahl aber nicht

durchführbar sein, so wird auf Antrag von dem für den Wohnsitz zuständigen Bezirksvertrauensmann der Wiener Schuhmacherinnung ein Schuhmacher zugewiesen. Dieser ist zur Aufnahme des Kunden verpflichtet.

Der Schuhreparaturschein besteht aus drei Teilen. Die Teile "Anmeldung" und "Bestätigung" sind laut Vordruck mit Vor- und Zuname sowie Anschrift vom Kunden auszufüllen und beim Schuhmacher abzugeben. Der Abschnitt "Bestätigung" wird vom Schuhmacher mit Nummer und Firmenstempel versehen, dem Kunden zurückgegeben und ist von demselben aufzubewahren. Die Abschnitte "Anmeldung" und "Kontrollschein" verbleiben beim Schuhmacher.

Kunden, welche bei dem bisherigen **Schuhmacher** unter Geltendmachung triftiger Gründe ihre Umrayerung beantragen, ist der "Anmelde"- und "Kontrollabschnitt" zurückzugeben. Auf dem Abschnitt "Bestätigung" über die seinerzeitige Anmeldung sowie auf dem Kontrollabschnitt ist die Streichung des Namens des Schuhmachers vorzunehmen und auf den beiden Abschnitten der Vermerk "Gestrichen" mit Datum und Unterschrift des Schuhmachers anzubringen.

Schuhmacherbetriebe dürfen Schuhreparaturen nur für eingetragene Kunden - von Ausnahmefällen abgesehen - in der Reihenfolge der Auftragserteilung ausführen.

Zuwiderhandelnde gegen diese Anordnung werden gemäß der Verordnung über die Verbrauchsregelung für Schuhe und Sohlenmaterial bestraft.

Wiederinbetriebnahme

=====

der Feuerhalle der Stadt Wien

=====

Nach Beendigung der Instandsetzungsarbeiten wird der Betrieb der Feuerhalle der Stadt Wien am 23. April 1946 wieder aufgenommen.

Lebensmittelaufträge in Wien.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die Woche vom 21. bis 27. April 1946 werden für ganz Wien (Alt- und Neu-Wien) folgende Lebensmittel aufgerufen:

a) Auf die Brotkarten.

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 500 g Brot oder 360 g Mehl auf 1/III und 4 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 350 g Brot auf 1/III und 650 g Brot oder 468 g Mehl auf 2/III sowie 1 Kleinabschnitt; Kinder von 6 bis 12 Jahren 350 g Brot auf 1/III, 400 g Brot oder 288 g Mehl auf 2/III und 400 g Brot auf 3/III sowie 16 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 350 g Brot auf 1/III, 200 g Brot oder 144 g Mehl auf 2/III, 200 g Brot auf 3/III und 200 g Brot auf 4/III sowie 16 Kleinabschnitte.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

F l e i s c h g e m ü s e k o n s e r v e n. Auf Abschnitt 25 für alle Verbraucher über 3 Jahre 2 Dosen zu je 16 Unzen. An Stelle von 3 Dosen zu 16 Unzen können auch 4 Dosen zu 12 Unzen gegeben werden. Abschnitt 25 mit Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

F e t t. Auf Abschnitt 26 für Kinder bis zu 3 Jahren 50 g, für alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g; auf Abschnitt W 8 für alle Verbraucher über 3 Jahre außerdem 30 g. Kein Anspruch auf eine bestimmte Fettart. Abschnitt 26 mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

T r o c k e n e i. Auf Abschnitt W 7 für alle Verbraucher über 3 Jahre 30 g; auf Abschnitt 24 für die Kinder von 6 bis 12 Jahren außerdem 50 g.

H ü l s e n f r ü c h t e . Auf Abschnitt W 9 für alle Verbraucher über 3 Jahre 150 g.

S a r d i n e n . Auf Abschnitt 34 für Kinder von 6 bis 12 Jahren 1 Dose, auf Abschnitt 36 für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 2 Dosen (zu 3 1/4 Unzen pro Dose).

Z u c k e r . Auf Abschnitt 27 für Kinder bis zu 12 Jahren 560 g, für alle Verbraucher über 12 Jahre 400 g.

T r o c k e n k a r t o f f e l n . Auf Abschnitt 28 für Kinder von 6 bis 12 Jahren 250 g, für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 220 g und alle Verbraucher über 18 Jahre 300 g.

K e k s . Auf Abschnitt 28 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 400 g.

c) Auf die Milchkarten.

M i l c h . Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten 3/4 Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren 1/2 Liter Frischmilch und 1/4 Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, für Kinder von 3 bis 12 Jahren 1/2 Liter gelöste Trockenmilch.

N e s t l e - K i n d e r n ä h r s t a t t e l . Für Kinder bis zu 18 Monaten 1 Paket zu 365 g auf den Abschnitt F in dem Geschäft, wo die Milch bezogen wird.

T r o c k e n e i . Für Kinder von 18 Monaten bis 3 Jahre 240 g auf den Abschnitt F in dem Geschäft, wo die Milch bezogen wird.

d) Auf die Zusatzkarten.

S c h w e r a r b e i t e r . 70 g Fett auf S 17, 420 g Hülsenfrüchte auf S 18, 70 g Zucker auf S 19, 1 Lebensmittelpaket mit 872 g Nettoinhalt (24-Stundenpaket) auf S 20, 1000 g Brot auf S 23 und 750 g Brot auf S 24.

A r b e i t e r . 35 g Fett auf A 17, 400 g Hülsenfrüchte auf A 18, 2 Dosen Sardinen zu je 3 1/4 Unzen auf A 20, 40 g Zucker auf A 19, 550 g Brot auf A 23 und 500 g Brot auf A 24.

Angestellte. 210 g Hülsenfrüchte auf B 11, 1 Dose Sardinen zu $3 \frac{1}{4}$ Taren auf B 12 und 350 g Brot auf B 13.

Mütter (werdende und stillende). 70 g Zucker auf M 13, 1 Lebensmittelpaket mit 872 g Nettoinhalt auf M 14, das jedoch für **zwei** Wochen zugestellt wird, 40 g Trockenmilch auf M 15, 1000 g Brot auf M 16 und 750 g Brot auf M 17, außerdem auf jeden Milchabschnitt $\frac{1}{2}$ Liter gelbete Trockenmilch täglich.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließlich der Kleinabschnitte sind ungültig.

o-o-o-o-o

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert, der für die Woche von 21. bis 27. April 1946 aufgerufenen Lebensmittel beträgt

für die Verbrauchergruppe	Kalorien
0 - 18 Monate	1209
18 M.- 3 Jahre	1198
3 - 6 "	1403
6 - 12 "	1506
12 - 18 "	1326
über 18 "	1321
Schwerarbeiter	2747
Arbeiter	1967
Angestellte	1555
Mütter (w.u.st.)	2426

Durch den Zuckeraufruf wurde der vorgeschriebene Kalorienhöchstsatz überschritten. Dieser Überbezug ist durch eine Minderabgabe in den beiden Vorwochen gedeckt. Der Rest wird beim Aufruf der nächsten Woche ausgeglichen. Im Rationensatz für werdende und stillende Mütter ist in dieser Woche nur die Hälfte des abgegebenen Lebensmittelpaketes eingerechnet. Die zweite Hälfte wird in der nächsten Woche in die Kalorienberechnung einbezogen.

Typhus-Impfung notwendig

=====

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien verlautbart:

Bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit muß mit einem erneuten Auftreten von Typhuserkrankungen gerechnet werden. Die Schutzimpfung bietet einen sicheren Schutz. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, sich der ungefährlichen und schmerzlosen Impfung raschest zu unterziehen. Auch wer im Vorjahr gegen Typhus geimpft wurde, melde sich jetzt zur einmaligen Nachimpfung, die ihm neuen Schutz gewährt. Kostenlose Schutzimpfungen werden an allen Werktagen zwischen 9 und 11 Uhr in jedem Bezirksgesundheitsamt durchgeführt.

Die städtebaulichen Wettbewerbe

=====

Die für Ostern vorgesehene Bekanntgabe der Preisträger der Wettbewerbe für die Neugestaltung des Stephansplatzes und des Karlsplatz mußte auf einen späteren Zeitpunkt, voraussichtlich Mitte Mai, verschoben werden. Die große Zahl der eingereichten Projekte, es sind insgesamt mehr als hundert, und der Umstand, daß es sich hier neben den rein städtebaulichen Fragen der Platzgestaltung auch um komplizierte Verkehrsprobleme und um die architektonische Lösung des Aufbaues handelt, sind der Grund, warum die Preisrichter, die die Prüfung mit großer Sorgfalt vornehmen, mit ihrer Arbeit in der ursprünglich vorgesehenen Zeit nicht fertig werden konnten. Der endgültige Termin der Preisverteilung, an die sich die allgemein zugängliche Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten anschließen soll, wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Aufruf zum Seifenbezug und Verfall aufgerufener Abschnitte

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien und der Randgebiete bekannt:

Auf den Abschnitt 14 der Seifenkarten S, K, F und M kann nach Maßgabe der Anlieferung je ein Normalpaket Seifenpulver oder 1 Normalpaket Zusatzwaschmittel bezogen werden. Auf die Seifenkarte M wird, ebenfalls nach Maßgabe der Anlieferung, ein Stück Kaiserseife abgegeben. Als Bezugsberechtigung gilt die rechte ober-

Ecke der Seifenkarte. Dieselbe ist vom Einzelhändler so abzutrennen, daß ein rechteckiger Abschnitt entsteht, der das Wort "Wien" und den Buchstaben "M" beinhaltet. Eingelöst dürfen nur Karten mit dem Aufdruck "Hauptwirtschaftsamt Wien" werden. Der Abschnitt 13 der Seifenkarten K, F und M gelangt zu einem späteren Zeitpunkt zum Aufruf.

Der Abschnitt 11 aller Seifenkarten und der Rasierseifenabschnitt II der Seifenkarte M verfallen mit 25.4. und sind durch den Einzelhandel in der Zeit vom 26. April bis einschließlich 4. Mai bei der zuständigen Verrechnungsstelle zur Schlußabrechnung zu bringen.

Keine Verstärkung des Straßenbahnverkehrs zu Ostern

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt mit, daß zu den Osterfeiertagen wegen des unzulänglichen Wagenparkes keine nennenswerten Verkehrsverstärkungen zu den Veranstaltungen im Stadion, in der Freudenau und auf dem Trabrennplatz vorgenommen werden können.

Der Betrieb auf der Linie 11 muß aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen im Streckenabschnitt Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife, in der Zeit von 12'15 Uhr bis 15'45 Uhr und von 18 Uhr bis 19'30 Uhr, eingestellt werden.

Die Autobus-Ersatzlinie Simmeringer-Hauptstraße - Kaiser Ebersdorf wird am Ostermontag, den 22. April l.J., nicht betrieben.

Verkehrsverbesserungen

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt folgendes mit:

1) Der Betrieb der Linie 39 wird von Sonntag, den 21. April l.J. an, bis 22'50 Uhr an allen Tagen ab Grinzinger Allee nach Sievering verlängert.

2) Auf der Stadtbahn wird der Betrieb der Linie WD vom gleichen Tage an bis 21'56 Uhr ab Hütteldorf und bis zur gleichen Zeit ab Friedensbrücke aufrechterhalten.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

20. April 1946

Blatt 97

Volksbildung

=====

Urania, I., Uraniastraße 1. (Täglich 16 und 18 Uhr, Freitag und Samstag nur 16 Uhr) Film: "Tundra". (Täglich 14 Uhr) Kinderfilm: "Der kleine Däumling". Montag, 22. Lichtb.Vortrag S.Polsterer: Ostermärchen für die Kleinen (9 Uhr). Österr. Chorkonzert veranstaltet vom Gesangverein österreichischer Eisenbahner in Wien (10.30 Uhr). Freitag, 26. Lichtb.Vortrag Univ. Prof. Dr. C.Praschniker: Werke antiker Kunst in österr. Sammlungen (18.30 Uhr). Samstag, 27. Ing. B.Franceschini: Die Süd-Tiroler-Frage (18.30 Uhr). Sonntag, 28. Lichtb. Vortrag Dr. A.Macku: Der Wiener Stephansdom nach dem Brand vom April 1945 (9 Uhr). "O Täler weit, o Höhen" Eichendorff-Morgensfeier. Purgschauspieler F.Liewehr (Rezitation), M.Eclas-Schurr (Gesang), H.E.Apostel (Klavier) 10.30 Uhr.

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7. Für den Kursbetrieb Osterferien bis 23. April. Montag, 22. Ein Wiener Volkssängerabend. Gestaltung R.Posch (16 Uhr). Gastspiel Wiener Nachwuchsschauspieler "Der kleine Herr Niemand", Regie: P.Jost (Insel) 18.30 Uhr. Mittwoch, 24. Dr. E.Felkel: Einführung i.d. Musik der Klassiker (19 Uhr). Dr. P.Polak: Einführung i.d. Individualpsychologie (20 Uhr). Donnerstag, 25. Dr. F.Peroutka: Einführung i.d. Volkswirtschaftslehre (19 Uhr). Dr. L.Bolterauer: Nervosität und neurotische Erkrankungen (19 Uhr). Lichtb. Vortrag Dir. H.Manlik: Einführung i.d. Wärmelehre (19.30 Uhr). Univ. Prof. Dr. D.Wölfel: Auf den Trümmern der Rassenkunde (20 Uhr). Freitag, 26. Univ. Prof. Dr. J.Keil: Denkmäler und Gestalten z. Religionsgeschichte d. Altertums (m.Lichtb.) 18 Uhr. Volksmusikgemeinschaft Leitung F.H.Saathen (18 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. F.Hübner: 200 Jahre Wiener Volkstheater (19 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. K.Mandl: Was jeder von Gesundheitspflege wissen muß (19 Uhr). Dr. K.Löbel: Das Seelenleben d. Jugendl-

chen in ihren Tagebüchern (19 Uhr). Dr. O.Folkert: Wien - Das Werden einer Großstadt (m.Lichtb.) 20 Uhr. Samstag, 27. Dr. A.Fronner: Lachendes Amerika. Dr. A.Grohmann (Rezitation) 18.30 Uhr. Sonntag, 28. Gastspiel des Studios der Hochschulen: "Urfaust" v. J.W.Goethe. Regie H.Weinberger (18 Uhr). Die Volksternwarte Ottakring XV., Vogelweidplatz 15, ist an Montagen und Donnerstagen an sternenklaren Abenden von 20 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13. Für den Kursbetrieb Osterferien bis 23. April. Montag, 22. Film: "Abraham Lincoln" (15, 19 Uhr). "Unvergängliche Stunde". Ein Spaziergang durch Wien- mit Musik und Lichtbildern (17 Uhr). Dienstag, 23. Film "Abraham Lincoln" (17, 19 Uhr). Lichtb. Vortrag K. Pada: Kreuz und quer über Berg und Tal durch unsere schöne Heimat. II. Teil (18 Uhr). Mittwoch, 24.d., Kinderfilm: "Der kleine Muck" (15 Uhr). Film: "Abraham Lincoln" (17, 19 Uhr). Univ. Doz. N.Valters: Österreich und die Vereinten Nationen (18 Uhr). Donnerstag, 25. Film: "Abraham Lincoln" (17, 19 Uhr). Univ. Prof. Dr. A.Reuss: Säuglingsfürsorge im neuen Österreich (18 Uhr). Freitag, 26. Film: "Satansboten" (17, 19 Uhr). Univ. Prof. Dr. K.Wolff: Humor im Pech (18 Uhr). Samstag, 27. Film: "Satansboten" (17, 19 Uhr). Hauskonzert: Opernstunde (17 Uhr). Sonntag, 28. Film: "Satansboten" (17, 19 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8. Für den Kursbetrieb Osterferien bis 23. April. Donnerstag, 25. Prof. Ch. Scholz: Bizet's "Carmen" (18 Uhr). Freitag, 26. Dr. W.Schienerl: Vom Sinn d. Gesellschaft u.v. Sinn der Geschichte. (18 Uhr). Dr. W.Schienerl: Wie ist Erkenntnis des Menschen möglich (19 Uhr). Samstag, 27. Lichtbild Vortrag Prof. K.König: Dalmatien, seine Inseln und Montenegro (18.30 Uhr).

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstr.49. Für den Kursbetrieb Osterferien bis 23. April. Dienstag, 23. Prof. Dr. L.Kraul: Hygiene der Ehe (18 Uhr). Prof. H.Anders-Schober: Normale und abnormale Erziehungsschwierigkeiten (19 Uhr). Mittwoch, 24. Dr. W.Merawietz: Wissenschaft und Kunst bei den Griechen (19 Uhr). Donnerstag, 25. Prof. Dr. H.Ellenberger: A.Wildgans als Dramatiker (18 Uhr). Prof. Dr. H.Ellenberger: Grillparzers "Libussa"- d.Sinngelt (19 Uhr).

20. April 1946

"Kulturdienst"

Blatt 99

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.
Dienstag, 23. Prof. A.Hartmann: Die Entwicklung d. Monumental-
raumes (m.Lichtb.) 19 Uhr. Donnerstag, 25. F.Fischer: Franz
Schubert. E.Gude (Gesang) 19 Uhr.

Technische Volksbildungsgemeinde Wieden, 4., Argentinierstr.
Mittwoch, 24. Dr. Hochrainer: Was ist und was leistet Radar?
(17 Uhr).

Gastspiel des Züricher Schauspielhauses =====

Anlässlich des Gastspieles des Züricher Schauspielhauses
in Wien, im Theater in der Josefstadt, wird der Dramaturg des
Züricher Schauspielhauses, Dr. Kurt Hirschfeld, am Sonntag, den
28.4.1946 um 10 Uhr vormittags im Neuen Saal des Ingenieur- und
Architektenvereines, Wien I., Eschenbachgasse 9, einen Vortrag
über das Thema "Die dramaturgischen Grundlagen des modernen
Theaters" halten.

Karten sind zum Preise von 2.- S im Sekretariat des In-
stitutes, Wien I., Schuberttring 3, 2. Stock, im Kulturamt der
Stadt Wien, I., Neues Rathaus und vor Beginn der Veranstaltung
beim Saaleingang erhältlich.

Tagung des österreichischen Sportlehrerverbandes =====

Die Vertreter der Sport- und Skilehrer kamen Anfang April
am Seekarhaus in den Radstädter Tauern zu ihrer zweiten Tagung
zusammen. Neben den Vertretern des Unterrichtsministeriums und
der Landesregierungen hatte auch jedes Bundesland Delegierte
entsandt. Vom Verband der Alpenländischen Fremdenverkehrskommis-
sionen war Hofrat Hofmann Montanus erschienen.

Die Konferenz, die drei Tage dauerte, brachte wertvolle
Ergebnisse. Im Vordergrund der Besprechungen stand die Schaffung
eines Pflichtverbandes für alle Sportlehrer. In einer längeren
Aussprache wurde vereinbart, die Regierungsstellen anzuregen,
ein Sportüberleitungsgesetz für Sportlehrer und Sportschulen
(Konzessionsfrage) im Einvernehmen mit dem Sportlehrerverband
auszuarbeiten.

Volles Einvernehmen wurde in der Frage über die Fortbil-

zungskurse für Sportlehrer und Skilehrer erzielt, die im Einverständnis mit den staatlichen Stellen und unter Beiziehung der Lehrkräfte der Hochschulinstitute für Leibesübungen durchgeführt werden sollen. Die erste staatliche Skilehrerprüfung wurde bereits festgelegt. Zuerst soll ein Vorbereitungskurs in St. Christoph am Arlberg veranstaltet und im Anschluß daran die erste staatliche Prüfung abgehalten werden.

Die Wahl der Zentralleitung wurde einstimmig durchgeführt. Es wurden gewählt: Präsident Heinz Kowalski, Wien, Vizepräsident Hans Konrad, Wien, Schriftführer Jaro Eugen Nettel, Wien, Schriftführerstellvertreter Alois Schaffer, Wien, Kassier Direktor Hans Heinrich, Wien und Kassier-Stellvertreter H. Pribitzer, Wien.

Die Länderkonferenzen finden alle drei Monate statt. Die nächste wird am 15. August d.J. in Oberösterreich abgehalten werden.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressesfelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

22. April 1946

Blatt 516

Ernteländler erhalten Bezugsanweisung für Saatkartoffeln

Da die für die Erntelandinhaber bestimmten Saatkartoffeln binnen kurzem einlangen werden, gibt die Mag.Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen, die erforderlichen Bezugsanweisungen an die Besitzer von Ernteland aus. Diese erfolgt in der Zeit von 7 bis 17 Uhr im I. Bez. Doblhoffgasse 6 (früherer Turnsaal) ausschließlich und ohne Ausnahme nur gegen Vorlage der allein gültigen, von der Mag.Abt. 53 ausgestellten gelben oder braunen Erntelandausweiskarte für Erntelandinhaber mit Anfangsbuchstaben

- A - D am Mittwoch den 24. April 1946
- E - H " Donnerstag den 25. April 1946
- I - M " Freitag den 26. April 1946
- N - R " Samstag den 27. April 1946
- S - Z " Sonntag den 28. April 1946

Für Hausgärten, deren Besitz durch Vorlage des Grundbesitzbogens nachgewiesen werden muß, erfolgt die Ausgabe der Saatkartoffelbezugsanweisungen am Montag den 29. April für A - K und am Dienstag den 30. April für L - Z.

Erntelandbewerber, welchen Ernteland erst zugewiesen werden wird, erhalten Bezugsanweisungen gleichzeitig mit der Erntelandausweiskarte. Vorherige Vorsprachen sind daher zwecklos.

Der Zeitpunkt der Abgabe der Saatkartoffeln bei den auf den Bezugsanweisungen ersichtlichen Verteilern, sowie die aufgerufene Menge werden noch bekanntgegeben werden.

Gemüsepflänzchen für Ernteländler

Die Mag. Abt. 53, Siedlungs- und Kleingartenwesen gibt Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26.d.M. im städt. Reservegarten in Wien II., Vorgartenstraße 160, an Erntelandinhaber die erste Partie von Gemüsepflänzchen aus.

22. April 1946

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 517

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der allein gültigen Erntelandausweiskarte 1946 und zwar für Erntelandinhaber mit Anfangsbuchstaben K bis Z am Donnerstag, den 25.IV.1946 und mit Anfangsbuchstaben A bis J am Freitag, den 26.IV.1946 in der Zeit von 8 bis 15 Uhr.

Packmaterial ist mitzubringen. Ein Rechtsanspruch auf Ausfolgung besteht nicht.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. April 1946

Blatt 518

Maßnahmen zur Sicherung des Wasserbedarfes für Ernteland

=====

Neunzig Millionen Liter Wasser gehen derzeit täglich ungenützt verloren, so viel, wie die erste Hochquellenleitung in der sommerlichen Zeit der größten Trockenheit täglich zu liefern vermag. Zwei Drittel dieser Menge rinnen durch die 60.000 schadhafte Klosettanlagen und sonstigen undichten Einrichtungen der Wasserleitung in den Wohnhäusern derzeit ungenutzt ab.

Zur Vermeidung von Absperrmaßnahmen im Sommer ist es dringend notwendig, diese Schäden zeitgerecht zu beheben. Bis dahin sind die Haupthähne in den Häusern, die solche Installationsfehler aufweisen, tagsüber so zu drosseln, daß der Wasserzufluß gerade noch bis zum obersten Stockwerk reicht. Während der Nacht sind sie überhaupt zu sperren. Alle Gärtner und Besitzer von Erntelandflächen müssen jedwede Wasserverschwendung vermeiden. Es dürfen nur die Anbauflächen besprengt werden.

Aus Feuerhydranten darf Wasser nur mit Bewilligung der Wasserwerke entnommen werden. Unbefugte Wasserentnahmen, die naturgemäß mit Wasserverschwendung verbunden sind, werden mit empfindlichen Strafen belegt. Nach Anbringung der über Ersuchen von den Wasserwerken beigestellten Notbrunnen an den Hydranten müssen diese vollständig geöffnet werden, weil bei teilweiser Öffnung ständig große Wassermengen durch die unterirdische Entleerungsvorrichtung der Hydranten abfließen und verloren gehen. Da die vorhandenen Bestände nicht ausreichen, um alle Wünsche wegen Beistellung von Notbrunnen und Hydrantenschlüsseln zu erfüllen, wird auf die Nachbarschaftshilfe verwiesen und an die Besitzer von Wasseranleitungsanschlüssen appelliert, an benachbarte Erntelandinhaber im Vereinbarungswege Wasser abzugeben.

Die Fürsorge für die Naziopfer
=====

Wie in der Tagespresse bereits verlautbart, hat die Stelle "Zentralregistrierung der Opfer des Naziterrors" im Wiener Rathaus ihre Tätigkeit mit 6. April 1946 eingestellt, da die ihr seinerzeit zugeordnete Aufgabe als beendet angesehen werden kann. Solange für die betreffenden Naziopfer noch keine Organisation bestand erschien es notwendig, daß diese Stelle Bescheinigungen ausgab, die die betreffenden Personen als Nazi-Opfer auswiesen.

Da nunmehr von den zuständigen Organisationen, es sind dies der KZ.-Verband, Wien 9., Alserstraße 18, für alle Personen die mindestens 6 Monate aus nichtkriminellen Gründen in einem Konzentrationslager waren und österr. Staatsangehörige sind das Aktionskomitee für rassisch Verfolgte, Wien 9., Alserstraße 18, für alle Opfer die aus rassischen Gründen mindestens 6 Monate in einem Konzentrationslager waren und österreichische Staatsangehörige sind, die Volkssolidarität, Wien I., Rathausstraße 9, für alle jene Opfer die aus politischen oder rassischen Gründen mindestens 6 Monate in Haft waren sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebenen, falls die Inhaftierten justifiziert oder in der Haft verstorben sind, Mitgliedskarten ausgegeben werden, erübrigt sich die zusätzliche Ausstellung einer weiteren Bescheinigung. Die Mitgliedskarten dieser Verbände treten daher an die Stelle jener Karten, welche bisher von der Registrierstelle ausgegeben wurden. Ansuchen um Ausstellung von Bescheinigungen, die zum Nachweis einer Naziopfer-Eigenschaft dienen sollen, sind daher ausschließlich an die oberwähnten Verbände zu richten.

Es wird darauf verwiesen, daß alle übrigen Naziopfer, die von den genannten Verbänden nicht anerkannt werden, nicht mehr wie bisher im Wohlfahrtsamte der Stadt Wien I., Gonzagagasse 21, sondern im Rahmen der allgemeinen Fürsorgebestimmungen vom zuständigen Bezirksfürsorgeamt betreut werden.

Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode
=====

Kartenausgabe.

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode werden in den Bezirken 1 - 5, 10 - 13, 20 und 21, (einschließlich Hirschstetten, Aspern und Stadlau) sowie im Gebiete von

Neu-Wien heute, am Mittwoch, den 24. April 1946, in den übrigen Bezirken am Donnerstag, den 25. April 1946 ausgegeben.

Übernahme der Karten.

Hausbevollmächtigte (Hausbesorger) und Parteien haben bei Übernahme die Karten nachzuzählen und den Empfang zu bestätigen. Nachträgliche Reklamationen sind zwecklos. Die Hausbevollmächtigten erhalten die Lebensmittelkarten nur gegen Vorlage ihres von der Kartenstelle bestätigten Meldezettels. Bei Verlust dieses Meldezettels ist die Kartenstelle sofort zu verständigen.

Änderung in den Verbrauchergruppen.

Alle Verbraucher über 12 Jahre erhalten diesmal einheitlich die Lebensmittelkarte für Normalverbraucher.

Nähmittelabschnitt auf der Lebensmittelkarte.

Der auf dem Kartenstamm befindliche Nähmittelabschnitt für das zweite Quartal 1946 wird durch Presseverlautbarung zum Bezug von Nähmitteln aufgerufen werden. Der Stammabschnitt der Lebensmittelkarte ist daher bis zum Aufruf aufzubewahren.

Rayonierung und Gültigkeit der Kartenabschnitte.

Die Lebensmittelkarten sind wieder nach Zonen unterschiedlich gekennzeichnet. Das Gebiet von Neu-Wien ist als eigene Zone aufzufassen. Die Kartenabschnitte dieser Zone haben das Kennzeichen "NW".

Mit Ausnahme von Milch ist die Rayonierung aller Lebensmittel an die Zone des Wohnortes gebunden. Zusatzkarten müssen in jenen Geschäften rayoniert werden, in denen die Normalkarten rayoniert wurden. Die Kleinabschnitte der Brotkarten dürfen innerhalb von Wien in jedem Geschäft eingelöst werden, das Backwaren führt. Sie sind während der ganzen Periode gültig, müssen jedoch auf alle vier Wochen gleichmäßig verteilt werden. Alle übrigen Abschnitte der Lebensmittel- und Brotkarten werden zum Warenbezug erst nach Aufruf gültig. Lose Abschnitte sind ungültig und dürfen von den Kaufleuten nicht angenommen werden.

Abgabe der Bestellscheine.

Die Bestellscheine der Lebensmittel-, Brot- und Milchkarten sind bis einschließlich Samstag, den 4.5.1946 bei den Kleinverteilern abzugeben.

Rückstellung der Hauslisten.

Die Hausbevollmächtigten haben die von den Parteien bestätigten Hauslisten bis Dienstag, den 30. April 1946 der Kartenstelle zurückzugeben. Bei dieser Gelegenheit erhalten sie für die nächstfolgende Versorgungsperiode neue Hauslistenformulare, die bis zur Bekanntgabe des Abgabetermines aufzubewahren sind.

Parteienverkehr während der Kartenausgabe.

Die Bevölkerung wird gebeten, an den Tagen der Lebensmittelkartenausgabe nur in dringenden und unaufschiebbaren Fällen in den Kartenstellen vorzusprechen. Für Spinnstoffangelegenheiten ist an diesen Tagen der Parteienverkehr gesperrt.

An- und Abmeldungen in den Kartenstellen.

Bei An- und Abmeldungen in der Kartenstelle ist zur Ausweisleistung ein Personaldokument vorzulegen.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressesfelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

24. April 1946

Blatt 522

Die Registrierungslisten liegen auf
=====

Mit Kundmachung des Herrn Bürgermeisters vom 15. April 1946 wurde verlautbart, daß die Listen der Nationalsozialisten (Registrierungslisten) vom 25. April bis einschließlich 22. Mai 1946 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt werden. Die Auflegungsstellen befinden sich für die in Wien wohnhaften Registrierungspflichtigen des I. Bezirkes in I., Gonzagagasse 7, IV. Stock, links, des II. Bezirkes in II., Karmelitergasse 9, III. Stock, Zimmer 15, des III. Bezirkes in III., Karl-Borromäus-Platz 3, III. Stock, Zimmer 7 und 8, des IV. Bezirkes in IV., Preßgasse 24, I. Stock, Zimmer 8, des V. Bezirkes in V., Schönbrunnerstraße 54, II. Stock, Zimmer 24, des VI. Bezirkes in VI., Amerlingstraße 6, Sitzungssaal, des VII. Bezirkes in VII., Hermannngasse 24, III. Stock, rechts, Zimmer 1, des VIII. Bezirkes in VIII., Conrad-von-Hötzendorf-Platz 4, II. Stock, Tür 25 (Festsaal), des IX. Bezirkes in IX., Währinger Straße 43, II. Stock, Tür 27 (Festsaal), des X. Bezirkes in X., Keplerplatz 5, I. Stock, kleiner Sitzungssaal der Bezirksvorsteherung Favoriten, des XI. Bezirkes in XI., Enkplatz 4, II. Stock, Zimmer 17, des XII. Bezirkes in XII., Mufelandgasse 2, Kassenvorraum, II. Stiege, I. Stock, des XIII. Bezirkes in XIII., Eduard-Klein-Gasse 2, I. Stock, rechts, Kassenvorraum, des XIV. Bezirkes in XIV., Breitenseer Straße 31, III. Stock, Zimmer 41, des XV. Bezirkes in XV., Gassgasse 8-10, I. Stiege, III. Stock, rechts, des XVI. Bezirkes in XVI., Richard-Wagner-Platz 19, Parterre, rechts, des XVII. Bezirkes in XVII., Elterleinplatz 14, I. Stock, links, großer Sitzungssaal, des XVIII. Bezirkes in XVIII., Martinstraße 100, I. Stock, Tür 16, des XIX. Bezirkes in XIX., Gatterburggasse 12, III. Stiege, II. Stock, Zimmer 2, des XX. Bezirkes in XX., Brigittaplatz 10, II. Stock.

Zimmer 165, des XXI. Bezirkes in XXI., Prager Straße 31-33, I. Stock, links, des XXII. Bezirkes in XXII., Erzherzog-Karl-Straße 129, II. Stock, des XXIII. Bezirkes in XXIII., Schwechat, Hauptplatz 11, Parterre, rechts, des XXIV. Bezirkes in XXIV., Mödling, Hauptstraße 73, des XXV. Bezirkes in XXV., Liesing, Rodauner Straße 1, des XXVI. Bezirkes in XXVI., Rathausplatz 1, Parterre, rechts vom Hauseingang.

Die Einsichtnahme in die Registrierungslisten kann an Wochentagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 13 Uhr erfolgen. Auszüge aus den Registrierungslisten oder Abschriften davon können an allen Wochentagen der Auflegungsfrist in der Zeit von 12 bis 15 Uhr von jedermann hergestellt werden. Innerhalb der angegebenen Auflegungsfrist kann jedermann wegen der Aufnahme vermeintlich Nichtregistrierungspflichtiger oder wegen Nichtaufnahme vermeintlich Registrierungsspflichtiger sowie wegen der Beifügung vermeintlich unrichtiger Vermerke über die Dauer der Parteizugehörigkeit, Parteiauszeichnungen, die Zugehörigkeit zu einem Wehrverband und die Funktionen oder wegen der Nichtaufnahme derartiger Vermerke in die Registrierungslisten Einspruch erheben. Die Einsprüche sind bei den Auflegungsstellen mündlich oder schriftlich einzubringen. Sie sind zu begründen. Einsprüche ohne Begründung gelten als nicht eingebracht. Die zur Nachweis der vorgebrachten Behauptungen dienlichen Beweismittel sind anzuführen. Jeder Einspruch darf sich nur auf eine einzelne Person erstrecken. Während der Auflegungsfrist kann auch die Berichtigung von Schreibfehlern oder anderen offenbar auf einem Versehen beruhenden Unrichtigkeiten verlangt werden. Offensichtlich mutwillige Einsprüche werden gemäß § 35 des Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetzes vom 21. Juli 1925, BGBl. Nr. 274 mit Geld bis 300 S und im Falle der Uneinbringlichkeit mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Entfallende Sprechstunde

Freitag, den 26. ds.M. entfällt die Sprechstunde des amtsführenden Stadtrates für die städtischen Unternehmungen Dr. Ex.

Die Kohlenlage in Wien
=====

Mit Rücksicht auf die in den Tageszeitungen sich mehrenden mehr oder weniger richtigen Nachrichten über die Kohlenlage und den damit zusammenhängenden Produktions- und Transportverhältnissen teilt die Kohlenbeschaffungsstelle der Stadt Wien mit, daß die UNPRA-Kohle, die aus Polen und aus der Tschechoslovakei kommt, nur für die Bundesländer bestimmt ist. Die Verwaltung der Stadt Wien bemüht sich aber, einen Teil dieser Kohle für Wien zu erhalten oder, wenn dies nicht durchführbar sein sollte, wenigstens die Fettkohle der UNPRA-Lieferungen zum Zwecke der Gas erzeugung gegen Mager- und Braunkohle aus dem Wiener Kontingent zu tauschen. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gange.

Die Lieferung polnischer Kohle auf Grund des Kompensationsvertrages ist noch nicht spruchreif, weil dieser Vertrag zwischen der österreichischen und der polnischen Regierung von den Alliierten bisher noch nicht ratifiziert wurde. Aber auch dann ist diese Kohle nicht für Wien sondern zur Lieferung an die Bundesländer vorgesehen. Die Kohlenbeschaffungsstelle hat auch in diesem Falle ihr Interesse an einer Beteiligung zu Gunsten der Wiener Gaswerke bei den zuständigen Regierungsstellen bereits angemeldet.

Wenn die Transportlage gegenwärtig als befriedigend bezeichnet werden kann, dann nur deshalb, weil derzeit weniger Kohle als früher verfrachtet wird. Die Produktion ist im Ruhrgebiet wie auch in der Steiermark infolge der bestehenden Ernährungslage geringer geworden. Der Anteil Österreichs an der Ruhrkohle wurde aber auch durch eine Änderung in der Quotenzuteilung kleiner.

In Grünbach wird wieder Kohle gefördert. Die Lieferungen entsprechen, bis auf die für die Gaswerke, ungefähr den Vereinbarungen. Die Lage ist dadurch für die Gaswerke ernst geworden. Die Arbeiten in der vergangenen Woche galten daher in erster Linie der Verbesserung der Kohlenlage in diesen Werken. Neben den schon erwähnten Maßnahmen wurde die Ressortstelle der amerikanischen Militärregierung um Erhöhung der Zufuhren und eine größere Entnahme aus den amerikanischen Lagern gebeten.

Eine neue Hoffnung mag daraus geschöpft werden, daß Bürgermeister General Dr. h.c. Körner seine schon in der Presse angekündigte Peise nach Kopenhagen und Stockholm in Prag unterbreche

wird, um mit den Frager Behörden über Kohlenlieferungen für die Stadt Wien zu verhandeln.

Keine neuen Gräber auf den Wiener Vorortefriedhöfen =====

Die Mag. Abt. 43, als die für die Friedhofsangelegenheiten zuständige Dienststelle der Stadt Wien sieht sich veranlaßt, mit der Vergebung von eigenen Grabstellen auf den Wr. Vorortefriedhöfen (Bezirkfriedhöfen) im allgemeinen bis auf weiteres auszusetzen. Auf diesen Friedhöfen kann demnach in der nächsten Zeit nur mit Beilegungen in bereits bestehende Familiengräber gerechnet werden.

Die Bevölkerung wird daher gebeten, die Wünsche auf Erwerb von eigenen Grabstellen auf diesen Friedhöfen derzeit zurückzustellen.

Labour-Abgeordnete im Rathaus =====

Die der englischen Arbeiterpartei angehörenden Mitglieder der englischen Parlamentsdelegation F. T. Cook, E. Evans, Frau Lucy Middleton und T. Smith, die zum Studium der österreichischen Verhältnisse nach Wien gekommen sind, haben heute vormittags das Wiener Rathaus besucht. In Vertretung des verreisten Bürgermeisters Körner wurden sie von Vizebürgermeister Speiser empfangen und herzlichst begrüßt. Die englischen Abgeordneten erkundigten sich eingehend über das Ausmaß der Zerstörungen der Stadt und das dadurch hervorgerufene Wohnungsproblem, über die Finanzlage der Stadtverwaltung und den Aufbau der städtischen Finanzen, über die Ernährungslage und den Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung und über die Versorgung mit Medikamenten. An dem Empfang nahmen Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Honay, Novy, Sigmund und Dr. Freund und Magistratsdirektor Dr. Kritscha teil. In einer ausführlichen Wechselrede konnten die amtsführenden Stadträte erschöpfend Auskünfte und Informationen über die wichtigsten Fragen der Wiener Kommunalverwaltung geben.

Ungewöhnliche Straßensenkung in der Wienzeile
=====

Am Dienstag, den 23. d.M., ist an der linken Wienzeile zwischen der Moritzgasse und der Fallgasse der Straßenkörper in einer Längenausdehnung von etwa 160 m um anfänglich 1 1/2 m abgesunken und seither um einen weiteren halben Meter lotrecht abgerutscht. In ungefähr gleicher Längenausdehnung hat sich die linksufrige Stützmauer des Wienflusses in jenem Bereiche wasserseitig ausgebaucht und gesetzt. Durch den Druck der ausweichenden Ufermauer ist die Wienflußsohle, soweit sie noch als zusammenhängende Betonplatte bestanden hat, zerbrochen worden und haben sich die Bruchschollen dieser Sohlenauskleidung im Flußbett aufgetürmt. Glücklicherweise haben die Wohnhäuser, die an der linken Wienzeile in dem kritischen Bereiche stehen, derzeit noch keinen sichtbaren Schaden genommen. Der Abbruch des Erdmaterials hat mit einer nahezu lotrechten Wandbildung am landseitigen Gehsteig der Straße Halt gemacht. Vorsichtshalber hat die Bupolizei die Räumung der im Gefahrenzentrum liegenden Häuser bis zur Durchführung entsprechender Sicherungsmaßnahmen veranlaßt. Die Ursachen des geschilderten Vorganges sind noch nicht völlig aufgeklärt. Wahrscheinlich handelt es sich in diesem Falle um eine ausgedehnte Hohlraum-bildung, die an der Rückseite der Wienflußmauer dort schon seit längerer Zeit durch Grundwassererosion vor sich gegangen sein dürfte. Diese ist offenbar durch Unterwaschungen ausgelöst worden, die infolge vorhandenseins von Bombentrichtern aufgetreten sind. Durch Probeschlitzte und Sondierungsbohrungen werden die Bodenverhältnisse vorerst genauer untersucht werden, um verlässliche Grundlagen für die binnen kurzer Frist zu treffenden Instandsetzungsmaßnahmen und Sicherungsvorkehrungen zu gewinnen. Die Abtragung des zerbrochenen Teiles der Wienflußmauer und deren völliger Neuaufbau im derzeitigen Zerstörungsbereich wird unvermeidlich sein. Das Stadtbauamt ist mit großem Nachdruck für die Sanierung des gegenständlichen, ungewöhnlich ausgedehnten Tiefbauschadens am Werke.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
(Beilage zur "Fathaus-Korrespondenz")

24. April 1946

Blatt 101

Volksbildung - Urania
=====

Ing. W. Ernst veranstaltet folgende naturkundliche Führungen: Samstag, 27. April, 15 Uhr "Schönbrunner Schloßpark". Treffpunkt: Stadtbahnhaltestelle Schönbrunn (oben). Sonntag, 28. April, 9 Uhr "Wanderungen durch den unteren Prater". Treffpunkt: Endstation der Straßenbahnlinie 118 nächst der ehemaligen Stadionbrücke. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden die Führungen am Samstag, den 4. Mai bzw. Sonntag, den 5. Mai statt.

"Geläuterte Erde"
=====

Am Samstag, den 27. April 1946 um 16 Uhr wird Prof. Dr. Paul Josef Frankl im Barocksaal des Musikhauses Doblinger, Wien, I., Dorotheergasse 10, eine von ihm unter dem Titel "Geläuterte Erde" komponierte weltliche Kantate für gemischten Chor und Orchester erklären und hiezu Erläuterungen am Klavier geben. Auf diesen Vortragsnachmittag, der vom Musikreferat des Amtes für Kultur und Volksbildung veranstaltet und frei zugänglich ist, werden insbesondere die Wiener Chordirektoren aufmerksam gemacht, die auf diese Weise in das Schaffen dieses österreichischen Komponisten Einblick gewinnen können.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. April 1946

Blatt 527

Schwedische Trockenmilch

=====

Die Ausgabe der Trockenmilch für die 3-6jährigen Kinder der Bezirke 3., 6., 7., 10. und 11. findet Montag, den 29.4. 1946 in den bekannten Ausgabestellen statt.

Sprechstunden des Vizebürgermeisters Weinberger

=====

Die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger werden nun wieder regelmäßig am Samstag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr abgehalten.

Die Straßenbahn und Stadtbahn zu den Osterfeiertagen

=====

An den beiden Osterfeiertagen wurde der gesamte fahrfähige Wagenpark der Wiener Verkehrsbetriebe restlos in Betrieb gesetzt. Die Verkehrsabwicklung war gegenüber früheren Jahren dadurch erschwert, daß die Verkehrsmittel zu Tagesausflügen fast nicht in Anspruch genommen wurden. Hingegen war der Andrang der Nachmittagsausflügler in den Mittagsstunden ab 12'30 Uhr sehr stark, so daß sich auf einigen Linien zeitweise Schwierigkeiten bei der Abbeförderung der Fahrlustigen ergeben haben. Es konnten auch die größeren Veranstaltungen im Stadion, in der Freudenau und auf dem Trabrennplatz nicht in ausreichendem Maße bedient werden. Trotz dieser, den Verkehr hemmenden Umstände wurden an den beiden Osterfeiertagen rund 2 3/4 Millionen Fahrgäste mit der Straßenbahn und Stadtbahn, sowie mit der Autobuslinie 20 Nußdorf-Klosterneuburg befördert.

Kinder fahren in die Schweiz
=====

Ein neuer Transport mit 455 Kindern aus Wien und einigen Notstandsgebieten Niederösterreichs ging heute nachmittags in die Schweiz ab. Darunter befanden sich 98 lungengefährdete Kinder, die in einem Lungensanatorium in Wengen Aufnahme finden sollen. Der Transport stand wieder unter der bewährten Leitung von Mme. Ludie. Die Stadträte Afritsch und Dr. Freund hatten sich auf dem Wiener Franz Josefs-Bahnhof zur Verabschiedung eingefunden.

Straßenumbenennungen
=====

Nach einem Beschluß des Magistrates der Stadt Wien wurde die "Kreipelgasse" im 7. Bezirk in "Ahornergasse" rückbenannt. Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Karl Ahorner, 1873 - 1934, Fabrikant, Wohltäter." Ebenso wurde die "Herbert Norkugasse" im 14. Bezirk in "Zichygasse" umbenannt. Die Erläuterungstafel hierzu trägt den Text: "Zur Erinnerung an die Eigentümer der Realität, auf der dieser öffentliche Verkehrsweg errichtet wurde, nämlich die gräfliche Familie Zichy, die durch drei Generationen dieses Grundstück besaß."

Die Straßensenkung in der Wienzeile
=====

Wie schon berichtet, hat sich in der Linken Wienzeile zwischen der Moritzgasse und der Fallgasse im 6. Bezirk die Straße um etwa 2 1/2 Meter gesenkt. Gleichzeitig ist die Ufermauer des Wienflusses in diesem Bereiche in einer ungefähren Längenausdehnung von 160 Meter abgesunken und wasserseitig ausgebaucht worden. Die Häuser, die an der Linken Wienzeile in jenem Bereiche stehen, haben bisher noch keinerlei Anzeichen einer baulichen Schädigung gezeigt. Das Stadtbauamt wird für die dauernde Sicherung dieser Gebäude Sorge tragen und hat vorsorglich einen Sachverständigenausschuß einberufen, zu dem außer den Vertretern des Stadtbauamtes auch erfahrene Baupraktiker auf dem Gebiete des Grundbaues und Vertreter der Technischen Hochschule beigezogen werden. Das Abräumen des Schuttmaterials, das geeignet ist, die Standfähigkeit des Erdkörpers zu gefährden, ist im Gange. Der amtsführende Stadtrat für das Bauwesen Novy besichtigte die Schadensstelle sofort nach Eintritt der Katastrophe, ebenso Vizebürgermeister Speiser. Die beiden Funktionäre haben an die Interalliierte Kommission die Bitte gestellt, das Stadtbauamt durch Beistellung von Bagger- und Fördergeräten zu unterstützen.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

25. April 1946

Blatt 102

Tedeum-Uraufführung von Hans Doubrawa
=====

Im Rahmen der volkstümlichen Sonntag-Nachmittagskonzerte werden die Wiener Symphoniker und die Singakademie unter Leitung Prof. Rudolf Moralts am 28.IV.1946 um 14.30 Uhr sakrale österreichische Musik bringen. Nach der selten gehörten Es-Messe von Schubert gelangt ein gewaltiges, symphonisch aufgebautes Tedeum des Bruckner-Schülers und noch rüstig tätigen Nestors der Wiener Chordirigenten, Prof. Hans Doubrawa zur Uraufführung. Bei der Schlussfuge des kontrapunktisch interessanten Werkes wird die Originalschallplattenaufnahme des festlichen Glockengeläutes aus St.Stefan feierlich erklingen.

Festliche Karten an der Konzerthauskassa und in den Kartenbüros.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

26. April 1946

Blatt 530

Scharfe Einschränkung der Gasversorgung!

=====

Infolge der schwierigen Versorgungslage sind die Gaswerke über Auftrag der Alliierten genötigt, den Kohlenverbrauch auf die Hälfte herabzusetzen. Die Gasabgabe an die Bevölkerung muß daher einschneidend gekürzt werden.

Ab Montag, den 29. April bis auf weiteres gelten folgende Gasbezugsvorschriften:

1.) Die zulässige Höchstmenge, die je Tag verbraucht werden darf, beträgt für Haushalte bis einschließlich 3 Personen $0,6 \text{ m}^3$, für größere Haushalte $0,9 \text{ m}^3$.

Bei jenen Verbrauchern, denen auf Grund eines Berechtigungsscheines von den Gaswerken ein höherer als der normale Verbrauch bewilligt war, wird die obige Höchstmenge überschreitende Mehrmenge auf die Hälfte gekürzt.

2.) An allen Tagen, mit Ausnahme von ~~Mittwoch~~ ^{Donnerstag}, wird Gas

von 5 Uhr 30 bis 7 Uhr,
von 11 Uhr bis 13 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr

abgegeben.

^{Donnerstag}
Am ~~Mittwoch~~ wird, um den industriellen und gewerblichen Betrieben wenigstens an einem Werktag ein durchgehendes Arbeiten zu ermöglichen, Gas in der Zeit

von 5 Uhr 30 bis 14 Uhr und
von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr

abgegeben werden.

Falls die hiemit verlautbarte Einschränkung der Bezugszeiten nicht ausreichen sollte, um den Gasverbrauch mit der verminderten Gaserzeugung in Einklang zu bringen, müßten weitere Kürzungen vorgenommen werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit der

Verringerung der Kohlengaserzeugung eine wesentliche Veränderung der brenntechnischen Eigenschaften des Stadtgases verbunden ist. Vor dem Gebrauche von Gaswarmwassergeräten und Gasbackrohren wird wegen der Gefahr unvollkommener Verbrennung dringend gewarnt. Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der verlängerten Sperrzeiten größere Mengen von Luft in das Rohrnetz eintreten können. Die Bevölkerung wird daher neuerdings dringend gebeten, alle Gashähne nach Beendigung der Gaslieferzeiten unbedingt zu schließen.

Der Verbrauch in den einzelnen Haushalten wird strengen Kontrollen unterzogen werden. Falls Überschreitungen der zulässigen Gasverbrauchsmenge festgestellt werden, wird mit der somitigen Sperre der Gasanlage vorgegangen werden.

Entfallende Sprechstunden

=====

In der Mag.Abt. 61 (Staatsbürgerschaft, Heimatrechtsbescheinigungen) entfällt vom 29.IV. bis 4.V.1946 wegen dringlicher Aktenerledigungen ausnahmslos jeder Parteienverkehr.

Berufung eines neuen Präsidenten der Wiener Ärztekammer

=====

Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat angeordnet, daß von der Ärzteschaft des Reiches der Wiener Ärztekammer in einer geheimen Abstimmung ein Arzt gewählt werden soll, der das Vertrauen der Mehrheit der staatstreuen Ärzte Wiens genießt und der dann vom Bundesminister für soziale Verwaltung zum Präsidenten der Wiener Ärztekammer ernannt wird. Ihm wird die vorläufige Führung der Geschäfte der Wiener Ärztekammer und die Vertretung der Interessen der Wiener Ärzteschaft bei den künftigen Verhandlungen und Beratungen von Gesetzentwürfen und Fragen des ärztlichen Berufsstandes obliegen. Die Abstimmung, für welche die Bestimmungen des Verfassungsgesetzes vom 19. Oktober 1945 über die erste Wahl des Nationalrates sinngemäß zur Anwendung gelangt, wird durch den Wiener Magistrat als Landeshauptmannschaft vorgenommen. Abstimmungsberechtigt sind alle zur Ausübung der ärztlichen Praxis im Bereiche der Wiener Ärztekammer (Gemeindebezirke I - XXVI) wohnhaften Ärzte österreichischer Staatsangehörigkeit, soweit sie nach den Bestimmungen des Wahl-

gesetzes nicht vom Wahlrecht ausgeschossen sind. Das Verzeichnis der Abstimmungsberechtigten wird vom Dienstag, den 7. Mai 1946, bis einschließlich Sonntag, den 12. Mai 1946 in der Zeit von 8 bis 16 Uhr, am Sonntag bis 14 Uhr, innerhalb welcher Frist Einspruch erhoben werden kann, in der Magistratsabteilung 16 in Wien I., Schottenring 22, zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Die Abstimmung selbst findet am Sonntag, den 19. Mai 1946 in der Zeit von 8 bis 15 Uhr in Wien I., Schottenring 22, I. Stock, Tür 4, (großer Sitzungssaal) statt. Der genaue Wortlaut der Kundmachung über die Berufung des neuen Präsidenten mit den Einzelheiten der Wahlbestimmungen wird im "Amtsblatt der Stadt Wien" und in der "Wiener Zeitung" verlautbart werden.

Gemüseausgabe

=====

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Die auf die neuen Gemüseausweise N und B aufgerufenen Abschnitte bleiben weiterhin gültig und werden in nächster Zeit nach Maßgabe der Anlieferungen eingelöst.

Auf die Abschnitte 241 und 441 können je nach der Anlieferung an Stelle von $\frac{1}{2}$ kg Frischgemüse auch 2 Häuptel Salat abgegeben werden. Ein Anspruch auf eine bestimmte Warensorte besteht nicht.

Auf die Abschnitte 242 und 442 gelangt der noch einlangende Karfiol zur Ausgabe. Da nur mehr geringe Zufuhren von Karfiol zu erwarten sind, können nicht eingelöste Abschnitte auch durch Ausgabe von $\frac{1}{2}$ kg Gemüse oder 2 Häuptel Salat erfüllt werden.

Auf die Abschnitte 201 und 401 wird bis auf weiteres je eine Zitrone und auf die Abschnitte 209 und 409 je $\frac{1}{2}$ kg Wurzelgemüse geliefert.

Die zum Bezug von Spinat bzw. Karfiol aufgerufenen Abschnitte B, E und D der Kindermilchkarten sowie der Abschnitt 35 der Lebensmittelkarten Jgd werden nicht mehr beliefert. Die aufgerufenen Abschnitte der Gemüseausweise bleiben in Zukunft so lange gültig, bis sie durch Presseverlautbarung für ungültig erklärt werden. Wenn ein Gemüsekleinverteiler einen aufgerufenen Abschnitt voll ausgeliefert hat, so hat er dies den Verbrauchern durch Anschlag bekanntzugeben.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt folgendes mit:

Am Samstag, den 27. April l.J., muß der Betrieb auf der Linie 11 aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen im Streckenabschnitt Brücke der Roten Armee - Hakoahschleife in der Zeit von 14'30 Uhr bis 16 Uhr und von 18'30 Uhr bis 19'30 Uhr eingestellt werden.

Von Sonntag, den 28. April 1946 an, werden die Züge der Wiener Elektr. Stadtbahn in der Stadtbahnhaltestelle Josefstädter Straße in beiden Fahrtrichtungen wieder anhalten, sodaß nunmehr die Fahrgäste aus- und einsteigen können.

Von Montag, den 29. April l.J. an, wird der Betrieb auf der Strecke der Straßenbahnlinie 167 zwischen Favoritenstraße - Lehmgasse und Rotneusiedl aufgenommen.

Kriegsgefangene aus Norwegen kehren heim

=====

Wie das Wiener Interalliierte Kommando (Britische Sektion) dem Bürgermeister der Stadt Wien mitteilt, wird der Rücktransport nach Wien von 1129 Österreichern (1072 Männern und 57 Frauen) die sich gegenwärtig als Kriegsgefangene in Norwegen befinden, in die Wege geleitet.

Kohlenhandel in Wien - Lagermeldung

=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Alle Kohlenhändler in den Bezirken I bis XXVI haben bis 3. Mai 1946 die tatsächlichen Lagermengen von Brennmaterial getrennt nach Kohle, Briketts, Koks und Holz mit dem Stand vom 30. April 1946 an das Hauptwirtschaftsamt, Abteilung "Kohle u. Holz" Wien I., Strauchgasse 1, Zimmer 132, tunlichst mittels Boten zu melden. Der Termin ist wegen dringender Ermittlung der vorhandenen Lagervorräte unbedingt einzuhalten. Auch Leermeldungen sind vorzulegen.

Entfallender Parteienverkehr im Hauptwirtschaftsamt
=====

Wegen dringenden Abschlußarbeiten wird der Parteienverkehr in der Abteilung "Kohle u. Holz", Wien I., Strauchgasse 1, am Montag, den 29. und Dienstag, den 30. ds. M. gesperrt. Ab Donnerstag, den 2. Mai ds. J. findet wieder normaler Parteienverkehr statt.

Österreichische Gemeindezeitung erscheint wieder
=====

Der wiedererstandene österreichische Städtebund hat in seiner gründenden Tagung am 10. März den Beschluß gefaßt, die Österreichische Gemeindezeitung wieder herauszugeben. Die Gemeindezeitung ist als offizielle Zeitschrift des österreichischen Städtebundes mehr als ein Jahrzehnt hindurch die bedeutendste kommunalpolitische Zeitschrift Österreichs gewesen. Sie wurde in den Jahren des Aufbaues der österreichischen Städte nach dem ersten Weltkriege vom jetzigen Finanzreferenten der Stadt Wien, Stadtrat Karl Honay, der als Sekretär des österreichischen Städtebundes gewirkt hat, geleitet. Nach seiner Berufung zum Stadtrat hat Hans Riemer, der jetzige Leiter der Pressestelle der Stadt Wien, die Redaktion der Gemeindezeitung besorgt. Die neue Leitung des Städtebundes hat ihn wieder mit der Schriftleitung der Zeitschrift betraut. Die Gemeindezeitung erscheint mit Rücksicht auf die Papierknappheit vorerst als Monatszeitschrift. Es ist aber geplant, sie so bald als möglich wieder halbmonatlich herauszugeben. Die erste Nummer enthält das Verhandlungsprotokoll des österreichischen Städtetages mit Referaten des Stadtrates Honay, des Vizebürgermeisters Dr. Scherleitner (Linz), über kommunale Finanzprobleme und des Wiener Stadtbaudirektors Dipl. Ing. Gundacker über den Wiederaufbau der österreichischen Städte. Ferner die Satzungen des österreichischen Städtebundes und verschiedene kommunalpolitische Notizen. Das Jahresabonnement der Zeitschrift beträgt 10.-- S., der Preis des Einzel-exemplares 1.-- S. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich Wien I., Neues Rathaus (Sekretariat des Städtebundes).

Die Züricher Schauspieler im Rathaus
=====

Die Mitglieder des Ensembles des Züricher Schauspielhauses, die zu einem Gastspiel nach Wien gekommen sind, wurden heute nachmittags in Vertretung des verreisten Bürgermeisters Körner von Vizebürgermeister Speiser im Rathaus empfangen. Vizebürgermeister Speiser begrüßte die Schweizer Gäste mit herzlichen Worten und gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß unter ihnen auch eine Reihe Österreicher und gebürtige Wiener sind, die in der freien Schweiz eine neue Wirkungsstätte gefunden haben. Vizebürgermeister Speiser sagte u.a.: "Wir haben in den harten Zeiten des Krieges, in denen die geistigen Verbindungen abgebrochen waren, oft von den Schauspielern von Zürich gehört und freuen uns nun, sie bei uns begrüßen zu dürfen." Auf das gleichzeitige Gastspiel des Theaters in der Josefstadt auf Schweizer Bühnen hinweisend, sprach Vizebürgermeister Speiser die Hoffnung aus, daß der Austausch der beiden künstlerisch hochstehenden Ensembles das gute Verhältnis zwischen der Schweiz und uns auch auf künstlerischem Gebiete immer mehr vertiefen wird.

Für die Schweizer Gäste dankte Chefdramaturg Dr. Hirschfeld für den freundlichen Empfang beim Bürgermeister der Theaterstadt Wien, der die Gäste außerordentlich ergriffen hat. "Der Idee für die Sie hier im Verborgenen gekämpft haben," sagte Dr. Hirschfeld, "haben wir im offenen Kampfe dienen können, der großen Idee der Freiheit." Wir hoffen, daß dieser erste Theateraustausch das Schließen einer Brücke bedeutet, über die noch viele Züge fahren werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

27. April 1946

Blatt 536

Ausgabe von Tabakwaren

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien und das Landeswirtschaftsamt für Niederösterreich und das Burgenland geben im Einvernehmen mit der Österreichischen Tabakregie den Aufruf folgender Abschnitte der Raucherkarte 12/13 bekannt:

M 1/13, M 2/13 und M 3/13 Männerraucherkarte,
F 2/13 und der eine, daran anschließende durchgekennzeichnete Abschnitt der Frauerraucherkarte.

Je Abschnitt werden abgegeben.

20 Zigaretten "Mischung B" zu 8 Groschen	pro Stück
oder 20 " " "Mischung A" zu 1 Schilling	" "
" 6 Zigarren	zu 20 Groschen " "
" 4 " "	über 20 " " "

Die Abschnitte der Raucherkarte 12/13 können bis zum Ende der nächsten Bezugsperiode, das ist bis zum 1. Juni 1946 eingelöst werden.

Die Raucherkarten des Hauptwirtschaftsamtes Wien berechtigen zum Einkauf nur in den Trafiken von Wien (Bezirk I. - XXI), die des Landeswirtschaftsamtes für N.Ö. und das Burgenland nur in jenen Gebieten, in denen sie ausgegeben wurden. (Wiener Gemeindebezirke XXII - XXVI, N.Ö., Burgenland).

Der Verkauf in den Trafiken von Wien (I. - XXVI.) beginnt am 29. April 1946, in den Trafiken von N.Ö. und Burgenland nach Anlieferung der Ware. Die Trafiken halten zu den bisherigen Verkaufzeiten offen.

Kehricht in die Colonia-Gefäße!
=====

Seit Wochen wird in allen Bezirken wieder der Müll von Haus zu Haus gesammelt und regelmäßig abgeführt.

Trotzdem werden immer wieder Hausabfälle auf die Straße geworfen, obwohl festgestellt werden mußte, daß in den meisten Bezirken die Müllgefäße bei der Sammlung nur teilweise gefüllt sind.

Auch wurde die Beobachtung gemacht, daß die Gefäße sehr häufig mit Bauschutt angefüllt werden. Dazu sind die Gefäße nicht da.

Wienerinnen und Wiener, macht endlich Schluß mit der Unsitte, alle Abfälle auf die Straße zu werfen! Es besteht hiezu auch keine Notwendigkeit, weil die Müllgefäße ausreichen, wenn sie nur richtig benützt werden. Beachtet folgende Punkte:

1.) In die Müllgefäße gehören nicht Pauschutt, Erde, landwirtschaftliche und Gartenabfälle, Ausscheidungen von Menschen und Tieren, Stallmist, Tierleichen, flüssige Küchenabfälle u. dgl., Waffen oder explosive Stoffe.

2.) In die Müllgefäße gehören nicht Gegenstände, die durch ihre Größe oder Beschaffenheit die räumliche Ausnützung oder das Entleeren der Gefäße behindern, wie z.B. Schirmgestelle, Matratzenfedern, alte Töpfe, Gipsbüsten, große Schachteln u. dgl. Auch Konservenbüchsen gehören hiezu; klopfe sie zusammen bevor Du sie in die Gefäße wirfst, oder sammle sie im Haus und bringe sie bei der Einsammlung zum Sammelwagen.

3.) Stehen im Hause mehrere Müllgefäße, dann fülle eines nach dem anderen voll und nicht jedes bloß zum Teil. Es ist für die Arbeit nicht gleich, ob z.B. sechs halbgefüllte oder 3 ganz gefüllte Gefäße entleert werden müssen.

4.) Schließe nach jedem Gebrauch die Deckel der Gefäße. Du schützt Dich dadurch im Sommer vor Fliegen.

5.) Sonstige brennbare Abfälle verbrenne so weit als möglich, z.B. auch in der Waschküche.

Entfall von Sprechstunden im Stadtschulrat
=====

Im Stadtschulrat für Wien entfallen Montag, den 29. ds. M. die Sprechstunden.

Petroleumausgabe im Mai 1946.
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

In den Bezirken 1 bis 21 ist von den Petroleumeinzelhändlern auf die von den magistratischen Bezirksämtern ausgestellten Petroleumbezugsausweise im Mai 1946 gegen Abtrennung des auf Mai 1946 lautenden Abschnittes Petroleum abzugeben und zwar auf Abschnitt:

B 1	2 Liter
B 2	3 "
K 1	4 "
K 2	6 "

Wiener Holz- und Kohlenhandel
=====

Ungültigkeit von Dringlichkeitsscheinen für Holz
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Mit Rücksicht auf die Versorgungslage sind alle vor dem 15. April d.J. ausgestellten Dringlichkeitsscheine für Brennholz ungültig. Ab Montag, den 29. April d.J. dürfen deshalb diese Scheine nicht mehr eingelöst werden.

Übernahme von Lebensmitteln
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Wiener Großverteiler werden aufgefordert, sich morgen Sonntag zur Übernahme von Lebensmitteln bereit zu halten. Es wird sich in der Hauptsache um Fleischgemüsekonserven handeln.

Noch keine Inbetriebsetzung des Riesenrades
=====

Der öffentliche Verwalter des Kaisergartens, zu dem auch das Gelände des Riesenrades gehört hat beim Magistrat der Stadt Wien um die Bewilligung der Wiederinbetriebnahme des Riesenrades ange-sucht und diese in der Presse für den 1. Mai d.J. angekündigt.

Die Kommissionierung zwecks Wiederaufnahme des Betriebes für die zuständigen Bau- und Sicherheitsbehörden hat am 25.ds.M. statt-gefunden. Dabei wurde festgestellt, daß die Instandsetzung des Riesenrades, dessen Konstruktion durch den Brand im April 1945 sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, noch nicht so weit fort-geschritten ist, daß eine Gewähr für die persönliche Sicherheit der Fahrgäste gegeben wäre. Es wurde insbesondere festgestellt, daß einige Speichen noch ausgewechselt werden müssen, daß der An-trich nur einseitig erfolgt, wodurch die Betriebssicherheit in Frage gestellt ist. Außerdem müssen noch Podien zum Ein- und Aus-stiegen errichtet werden. Nach den Plänen der Antragsteller soll das Riesenrad vorerst mit vier Waggons in Betrieb gesetzt werden. Diese vier Waggons können voraussichtlich dem zu gewärtigenden Ansturm des Publikums bei weitem nicht entsprechen und es ist daher zu befürchten, daß Stauungen und andere die Sicherheit der Besucher gefährdenden Zwischenfälle eintreten könnten.

Mit Rücksicht auf alle diese Umstände mußte die Genehmigung der Betriebsaufnahme versagt werden. Eine endgültige Stellungnah-me der Behörden erfolgt Montag, den 29.ds.M., doch dürfte es schon heute als ziemlich sicher gelten, daß die Bewilligung auch am Montag nicht erteilt werden wird. Dazu kommt, daß auch die Konzession zum Betrieb des Riesenrades bisher noch nicht erteilt werden konnte und daß auch diese Frage bis zum 1. Mai kaum wird entschieden werden können.

Wiederaufstellung bekannter Plastiken
=====

Die Aufstellung der Bronzeplastik "Die Unbesiegbaren" im Kon-greßpark in Ottakring wird noch vor dem 1. Mai 1946 erfolgen.

Bei der Wiedererrichtung der Mariensäule am Hof haben sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben. Bis zu der für den 19. Mai 1946 geplanten Feier, für die die Mariensäule aufgestellt werden soll, dürften jedoch die notwendigen Arbeiten durchgeführt sein.

Lebensmittelaufrufe für Wien.

15/4.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

In der letzten Zeit ist es mehrmals vorgekommen, daß Lebensmitteltransporte avisiert wurden, die dann erst mit größeren Verspätungen eingetroffen sind, sodaß der Aufruf der Lebensmittel nicht in der vorgesehenen Zeit erfüllt werden konnte. Um zu vermeiden, daß in der kommenden Woche die selben Verhältnisse eintreten, werden zunächst nur jene Lebensmittel aufgerufen, die tatsächlich in Wien lagern. Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen die angekündigten Transporte einlangen, so daß in der kommenden Woche noch ein Zusatzaufruf auf die vollen Rationssätze erfolgen kann. Die Stadtverwaltung ist inzwischen bemüht, die restierenden Lebensmittel zur Ausgabe zu bringen.

Im Rahmen des ersten Teilaufrufes für die kommende Woche vom 28. April bis 4. Mai 1946 werden folgende Lebensmittel freigegeben:

a) Auf die Brotkarten.

B r o t (Mehl). Kinder bis zu 3 Jahren 500 g Brot oder 360 g Mehl auf 1/IV und 4 Kleinabschnitte; Kinder von 3 bis 6 Jahren 350 g Brot auf 1/IV und 650 g Brot oder 468 g Mehl auf 2/IV sowie ein Kleinabschnitt; Kinder von 6 bis 12 Jahren 350 g Brot auf 1/IV, 400 g Brot oder 288 g Mehl auf 2/IV und 400 g Brot auf 3/IV sowie 5 Kleinabschnitte; alle Verbraucher über 12 Jahre 350 g Brot auf 1/IV, 200 g Brot oder 144 g Mehl auf 2/IV und 200 g Brot auf 3/IV sowie 16 Kleinabschnitte.

K e k s. Alle Verbraucher über 12 Jahre 140 g auf 4/IV.

b) Auf die Lebensmittelkarten.

F e t t. Auf Abschnitt 29 für Kinder bis zu 3 Jahren 50 g; auf Ab-schnitt W 11 für alle Verbraucher über 3 Jahre 30 g; auf die Kleinabschnitte zu 4 g (insgesamt 10 Abschnitte) 40 g. Kein Anspruch auf eine bestimmte Fettart. Abschnitt 29 der Lebensmittelkarten K1st mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden. /.

Trockenei. Auf Abschnitt W 10 für alle Verbraucher über 3 Jahre 40 g. Auf Abschnitt 31 für alle Verbraucher über 6 Jahre außerdem 30 g.

Zucker (als Ersatz für Fleisch). Auf Abschnitt 30 für Kinder bis zu 3 Jahren 150 g und für alle Verbraucher über 3 Jahre 200 g. Abschnitt 30 mit dem Aufdruck "SV" darf nicht eingelöst werden.

Grüß. Auf Abschnitt 31 für Kinder bis zu 3 Jahren 100 g und für Kinder von 3 bis 6 Jahren 400 g.

Hülsenfrüchte. Auf Abschnitt W 12 für alle Verbraucher über 3 Jahre 100 g.

c) Auf die Milchkarten.

Milch. Auf jeden Tagesabschnitt für Kinder bis zu 18 Monaten $\frac{3}{4}$ Liter Frischmilch, für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter Frischmilch und $\frac{1}{4}$ Liter gelöste Trockenmilch mit Kakaozusatz, für Kinder von 3 bis 12 Jahren $\frac{1}{2}$ Liter gelöste Trockenmilch.

Trockenei. Für Kinder von 18 Monaten bis zu 3 Jahren 80 g auf den Abschnitt E in dem Geschäft, in dem die Milch bezogen wird.

d) Auf die Zusatzkarten.

Schwerarbeiter. Eine Dose Fleischkonserven zu 12 Unzen auf S 25, ein Lebensmittelpaket mit 872 g Nettoinhalt auf S 26, 70 g Fett auf S 27, 70 g Zucker auf S 28, 1000 g Brot auf S 31 und 750 g Brot auf S 32. Das Lebensmittelpaket ist beim Einkauf sofort auf die Vollständigkeit des Inhaltes zu prüfen.

Arbeiter. 35 g Fett auf A 25, 40 g Zucker auf A 26, 550 g Brot auf A 31 und 500 g Brot auf A 32.

Angestellte. 350 g Brot auf B 16 und 30 g Trockenei auf B 17.

M ü t t e r (werdende und stillende). 70 g Zucker auf M 18,
1000 g Brot auf M 19, 500 g Brot auf M 20, 50 g Fett auf M 21
und auf jeden Milchabschnitt 1/2 Liter gelöste Trockenmilch täglich.
Die Hälfte des in der Vorwoche erhaltenen Lebensmittelpaketes
wird auf den Kaloriensatz dieser Woche angerechnet.

Alle auf "Brot" lautenden Abschnitte der Zusatzkarten einschließ-
lich der Kleinabschnitte sind ungültig.

.-.-.-.-.-

Kalorienbewertung der aufgerufenen Lebensmittel.

Der durchschnittliche Tageskalorienwert, der im Rahmen des
ersten Teilaufwurfes für die Woche vom 28. April bis 4. Mai 1946
freigegebenen Lebensmittel beträgt

für die Verbrauchergruppe	Kalorien
0 - 18 Monate	837
18 M.- 3 Jahre	883
3 - 6 "	1016
6 - 12 "	959
über 12 "	908
Schwerarbeiter	2290
Arbeiter	1335
Angestellte	1052
Mütter (w.u.st.)	1958

Die durch einen Zusatzaufwurf erreichten Kalorienwerte werden
im Anschluß an den zusätzlichen Aufruf verlautbart werden.

.-.-.-.-.-

Gemüseaufruf.

Da die Ausgabe von 1/2 kg Wurzelgemüse auf die Abschnitte 209
bzw. 409 der Gemüseausweise N und B abgeschlossen ist und weitere
größere Mengen von Wurzelgemüse in Aussicht stehen, werden die
Abschnitte 217 bzw. 417 der Gemüseausweise N und B zum Bezug von
je 1/2 kg Wurzelgemüse aufgerufen.

.-.-.-.-.-

Neuregelung des Mehlbezuges.

Alle Einzelhandelsgeschäfte in Wien (Alt- und Neu-Wien), die Brot und Mehl führen, (Lebensmittelhändler, Milchsondergeschäfte, Bäcker, usw.) sowie alle Gaststätten und Kaffeehäuser, ausgenommen Werks- und Gemeinschaftsküchen, haben in der Woche vom 29. April bis 4. Mai 1946 Mehlkredit-Bezugscheine in ihrer zuständigen Verrechnungsstelle einzulösen und diese sofort an ihre Vorverteiler weiterzugeben.

Mit Beginn der 14. Versorgungsperiode, das ist am 5. Mai 1946, ist ein Bezug von Mehl oder Backwaren nur mehr nach vorheriger Bezugscheindeckung möglich.

Für Süßwarenhändler erfolgt in nächster Zeit eine Sonderregelung.

•-•-•-

Ausgabe der neuen Zusatzkarten.

Die Lebensmittelzusatzkarten für die nächste Versorgungsperiode werden ab Montag, den 29. April 1946 für Betriebe und Dienststellen mit 10 oder weniger Personen in den Kartenstellen, für solche mit mehr als 10 Angehörigen im Arbeiterreferat des Zentralernährungsamtes, 1., Singerstraße 7 ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nach den Anfangsbuchstaben des Firmennamens am Montag für A bis G, Dienstag H bis K, Donnerstag L bis O, Freitag P bis Sch in der Zeit von 11 bis 16 Uhr und am Samstag für S bis Z in der Zeit von 8 bis 12 Uhr.

Betriebe, die ihre Zusatzkarten beim Arbeiterreferat beziehen, haben die ihnen bekanntgegebenen Behebungszeiten einzuhalten. Bei Behebung der Zusatzkarten hat sich der Behebungsberechtigte entsprechend auszuweisen.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

27. April 1946

Blatt 103

V o l k s b i l d u n g

=====

Urania, I., Uraniastraße 1. (Täglich 16, 18 Uhr- ab 1. Mai 17, 19 Uhr- Dienstag, Freitag, Samstag, nur 16 Uhr, ab 1. Mai nur 17 Uhr) Film: "Tundra". (Tägl. 14 Uhr - ab 1. Mai 15 Uhr) Kinderfilm: "Der kleine Däumling". Dienstag, 30.d., Lichtb. Vortrag H.Wagner: Wien wie es war (18.30 Uhr). Freitag, 3.Mai, A.Eipeldauer: Arbeiten im Obstgarten (19 Uhr). Samstag, 4. Mai, Lichtb. Vortrag F.Rautek: Jiu Jitsu - Die waffenlose Selbstverteidigung (19 Uhr). Sonntag, 5. Mai, F.Winkler: Deine Mutter. Ausgewählte Lieder und Prosa (9 Uhr). Besuch bei Ludwig Gruber - Ernstes und Heiteres aus dem Schaffen des Wiener Liedermeisters (10.30 Uhr).

Volksheim Ottakring, XVI., Ludo Hartmann Platz 7. Montag, 27.4., Univ. Prof. Dr. W.Fischer: Geschichte der Tonkunst in Österreich (18 Uhr). Univ. Prof. Dr. L.Stern: Diskussion über die drei Vorträge "Österr. Wirtschaftspolitik" (19 Uhr). Univ. Prof. Dr. H.Schima: Läßt sich jedes gute Recht durchsetzen? Und wie? (20 Uhr). Dienstag, 30.d., Univ. Prof. Dr. W.Marinelli: Das Tier in seiner Heimat (mit Lichtb.) 18 Uhr. Prof. Dr. V.Otte: Ursachen und Bekämpfung d. Weltwirtschaftskrisen (19 Uhr). Dr. F.Eckhardt: Kunst der neuen Zeit (20 Uhr). Donnerstag, 2. Mai, Dr. F.Peroutka: Einführung i.d. Volkswirtschaftslehre (19 Uhr). Dr. L.Bolterauer: Wege zur seelischen Gesundheit (19 Uhr). Univ. Prof. Dr. D.Wölfel: Auf den Trümmern der Passenkunde (20 Uhr). Freitag, 3.Mai, Univ. Prof. Dr. J.Keil: Denkmäler und Gestalten zur Religionsgeschichte des Altertums (18 Uhr). Dr. F.Cap: Merkwürdige Eigenschaften des Lichtes (18.30 Uhr). Dr. K.Mandl: Was jeder von Gesundheitspflege wissen muß (m.Lichtb.) 19 Uhr. Dir. F.Schäfer: Obst- und Gartenbau für Kleingärtner und Siedler (19 Uhr). Dr. K.Löbel: Das Seelenleben der Jugendlichen in ihren Tagebüchern (19 Uhr). Dr. C. Pollert: Wien, das Werden einer Großstadt (m.Lichtb.) 20 Uhr. Samstag, 4.Mai, Brahms-Liederstunde. M.Neubauer (Gesang), P.Rand-

27. April 1946

"Kulturdienst"

Blatt 10'

Böhm (Klavier) 17 Uhr. Filme, die wir einmal sahen. D. H.G. Marek (einleitende Worte) 18.30 Uhr. Sonntag, 5. Mai, Lichtb. Vortrag Dr. E.Herrmann: Vom Großenvenediger zu den Lienzer Dolomiten (18 Uhr). Montag, 29. April, Dir. Dr. Brechler: Wir lernen sachlich diskutieren - "Alles verstehen - heißt alles verzeihen!" (18.30 Uhr).

Volksbildungshaus Margareten, V., Stöbergasse 13. Montag, 29. April Film: "Satansboten" (17, 19 Uhr). Dienstag, 30 April, Film: "Satansboten" (17 Uhr). Dipl. Ing. E.Kurzel-Runtscheiner. Alois Negrelli und der Suezkanal (m.Lichtb.) 18 Uhr. Mittwoch, 1. Mai, Kinderfilm: "Der kleine Muck" (15 Uhr). Film: "Satansboten" (17, 19 Uhr). Donnerstag, 2. Mai, Film "Satansboten" (17, 19 Uhr). Lichtb. Vortrag Dr. C.Strasser: Die österr. Lebensmittelindustrie (18 Uhr). Freitag, 3. Mai, Film: "Der ewige Klang" (17, 19 Uhr). Univ. Prof. Dr. G.Holler: Tod und Todesursachen (m.Lichtb.) 18 Uhr. Samstag, 4. Mai, Film: "Der ewige Klang" (17, 19 Uhr). Beethoven-Konzert, H.Smetacek (Violine), E.Knava (Violoncello) E.Badura (Klavier) 17 Uhr. C.Vogt: Vom goldenen Überfluß des Humors (18 Uhr). Sonntag, 5. Mai, Film: "Der ewige Klang" (17, 19 Uhr).

Volksheim Alsergrund, IX., Galileigasse 8. Montag, 29. April, Univ. Prof. Dr. F.Kainz: Störungen des Willenslebens (19 Uhr). Dienstag, 30. April, Dr. A.Hofmann-Heck: Paffael (m.Lichtb.) 18 Uhr. Dr. A.Hofmann-Heck: Frühchristliche Mosaik (m.Lichtb.) 19 Uhr. Dr. H.Novotny: Die politische Entwicklung im Spiegel des neueren Romans (19 Uhr). Donnerstag, 2. Mai, Prof. E. Ch.Scholz: Rassenwahn in der Musik (18 Uhr). Dr. W.Morawietz: Englands Politik im 19. Jahrhundert (19 Uhr). Freitag, 3. Mai, Dr. W.Schienerl: Die soziale Distanz (18 Uhr). Dr. W.Schienerl: Die sozialen Gefühle als Schlüssel zur Menschenwelt (19 Uhr). Dr. W.Loebel: Die Viehwirtschaft in Österreich (18.30 Uhr). Samstag, 4. Mai, "Mundartdichtung und Volksliedabend". Mitwirkend: Österreichischer Volksliedsingkreis. Prof. Dr. H.Ellenberger (einleitende Worte) 18.30 Uhr.

Volksbildungsverein Währing, XVIII., Schopenhauerstraße 49. Montag, 29. April. Univ. Prof. Dr. A.Hoffmann: Was ist Okkultismus? (18 Uhr). Dr. W.Ledwinka: Grundprobleme der Ästhetik (18 Uhr). Filmvortrag Ing. J.Angeli: Aus Heimat und Fremde (18.30 Uhr).

C.S.Vogt: Heitere Dichtung (19 Uhr). C.Steidl: Tassos befreites Jerusalem (19 Uhr). Dienstag, 30. April: Prof. Dr. L.Kraul: Hygiene der Ehe - Kinderlosigkeit (m.Lichtb.) nur für Frauen (18 Uhr). Prof. Dr. L.Bolterauer: Über Zwangsgedanken und Hysterie (18.30 Uhr). Donnerstag, 2. Mai, Prof. Dr. H.Ellenberger: Hugo v. Hofmannsthal's Meistererzählungen (18 Uhr). Prof. Dr. H.Ellenberger: Gaillparzers Libussa als Ehedrama (19 Uhr).

Volksbildungsverein Döbling, XIX., Billrothstraße 26.

Dienstag, 30. April, Dr. G.Strohschneider: Sind die Weltrütsel gelöst? (m.Lichtb.) 19 Uhr.

Kulturelle Gedenktage im Mai 1946
=====

1.	Pacholik Josef, Kupferstecher	160.Geb.T.
3.	Schindler Albert, Maler	85.Tod.T.
4.	Wlter Florian, Miniaturmaler	210.Geb.T.
6.	Schilcher Friedrich, Porträtmaler	65.Tod.T.
6.	Vogl Johann, Bildhauer	180.Geb.T.
10.	Gugitz Gustav, Architekt (Vollender der Wiener Oper, Kaiserpavillon der Weltausstellung)	110.Geb.T.
10.	Ranzoni Gustav, Maler	120.Geb.T.
10.	Reger Max, Komponist	30.Tod.T.
11.	Lackner Hans, Schauspieler (+1930)	70.Geb.T.
11.	Petter Franz Xaver, Maler	80.Tod.T.
11.	Worzischeck Johann Hugo, Komponist	155.Geb.T.
12.	Franchetti-Walzl Fortunata, Opernsängerin	145.Geb.T.
12.	Ilz Erwin, Architekt, Städtebauer	55.Geb.T.
14.	Kornauth Egon, Komponist	55.Geb.T.
15.	Mansfeld Heinrich Josef, Kupferstecher	80.Tod.T.
19.	Stranitzky Josef Anton, Schauspieler	220.Tod.T.
20.	Ascha Josef, Graveur	185.Geb.T.
20.	Schumann Clara, Pianistin	50.Tod.T.
21.	Durer Albrecht, Maler	475.Geb.T.
22.	Heurteur Nikolaus, Schauspieler	165.Geb.T.
22.	Ortner Anton, K.K.Hoftheaterarchitekt	170.Geb.T.
24.	Perger Sigmund Ferdinand Ritter von, Historienmaler und Kupferstecher	105.Tod.T.
25.	Weinwurm Rudolf, Dirigent	35.Tod.T.
26.	Föltzel Martin, Kupferstecher	170.Geb.T.
30.	Kriehuber Josef, Maler	70.Tod.T.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Am Montag, den 29. April 1946 findet im Rahmen des "Instituts für Wissenschaft und Kunst" in Wien, I., Weihburggasse 4, um 17 Uhr, ein Vortrag statt, in dem Univ. Lektor Dr. Jauker über "Das soziale Element in der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts" sprechen wird. Anschließend, um 18.30 Uhr, findet im gleichen Saal die Arbeitsgemeinschaft "Probleme der Energiewirtschaft" geleitet von Dipl. Ing. Kothbauer und Dipl. Volkswirt Manner statt.

Univ. Prof. Dr. Marinelli hält am gleichen Tag um 18.30 Uhr in Wien, 9., Sensengasse 3, einen Vortrag über das Thema: "Goethes morphologische Schriften".

13/4a

1. Teilanfrage für die Woche vom 28.4. bis 4.5.1946.

Wien
(einschl. Neu-Wien)

Verbrauchergruppe	auf die Lebensmittelkarten										auf die Brotkarten				auf die Milchkarten					Bisher durchschnittl. Tageskalorienwert			
	Fett		Trockenei		Zucker ^{xx)}		Grieß		Hülsenfrüchte		Kerns		Brot		Brot oder Mehl		Kleinabschn. zu 50g	Eind. milch	gelöste Trockenmilch		gel. Tr. milch mit Ka Kao	Trockenei	
	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.						g	abschn.
Sgl _{0-1 1/2}	50	29 ^{x)}	-	-	150	30 ^{x)}	100	31	-	-	-	-	-	-	500 od. 360	1/IV	4	3/4	-	-	-	-	837
Klbt _{1 1/2-3}	50	29 ^{x)}	-	-	150	30 ^{x)}	100	31	-	-	-	-	-	-	500 od. 360	1/IV	4	1/2	-	1/4	80 E	883	
Klc ₃₋₆	40	Kleinabschn. W11	40	W10	200	30 ^{x)}	400	31	100	W12	-	-	350	1/IV	650 od. 468	2/IV	1	-	1/2	-	-	1016	
K ₆₋₁₂	40	Kleinabschn. W11	30	31 W10	200	30 ^{x)}	-	-	100	W12	-	-	350	1/IV	400 od. 288	2/IV	5	-	1/2	-	-	959	
Jgd ₁₂₋₁₈	40	Kleinabschn. W11	30	31 W10	200	30 ^{x)}	-	-	100	W12	140	4/IV	350	1/IV	200 od. 144	2/IV	16	-	-	-	-	908	
N ₁₈₋₆₉	40	Kleinabschn. W11	30	31 W10	200	30 ^{x)}	-	-	100	W12	140	4/IV	350	1/IV	200 od. 144	2/IV	16	-	-	-	-	908	
Al _{ab 70}	40	Kleinabschn. W11	30	31 W10	200	30 ^{x)}	-	-	100	W12	140	4/IV	350	1/IV	200 od. 144	2/IV	16	-	-	-	-	908	

x) Abschnitte 29 und 30 mit überdeckel. "SV" sind ungenügend.

xx) Ersatz für Fleisch.

Kategorie	Brot ^{x)}		Fleisch-Konserve (12 Unzen)		Lebensmittelkartet (872g)		Fett		Zucker		Trockenei		gelöste Trockenmilch		Tageskalorienwert eines Normalteils
	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	g	abschn.	
S _{Schwerarbeiter}	1000	S31	1	Dose	1	Stück ^{xx)}	70	S27	70	S28	-	-	-	-	2290
A _{Arbeiter}	550	A31	-	-	-	-	35	A25	40	A26	-	-	-	-	1335
B _{Ausgest.}	350	B16	-	-	-	-	-	-	-	-	30	B7	-	-	1055
M _{w/st}	1000	M19	-	-	-	-	50	M11	70	M12	-	-	-	-	1000

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

29. April 1946

Blatt 544

Die Wasserversorgung von Wien

=====

Eine der wichtigsten Aufgaben der Wiener Gemeindeverwaltung ist die Versorgung unserer Stadt mit Trink- und Nutzwasser. Wie bedeutsam sie ist, konnten die Wiener in der Zeit erkennen, als infolge der Bombenschäden und Kampfhandlungen die Wasserzufuhr nicht mehr richtig funktionierte. Das gute Wiener Trinkwasser, dessen Genuß den meisten Bewohnern unserer Stadt selbstverständlich erscheint, kostet in Wirklichkeit eine Unsumme aufopfernder und verantwortungsvoller Arbeit.

Die Stadt wird vorwiegend mit Hochquellenwasser versorgt, das aus den Quellgebieten der 1. und 2. Hochquellenleitung - Rex-, Schneeberg- und Hochschwabgebiet - zufließt. Zusätzlich wird aber noch in mehreren größeren Werken Grundwasser gefördert und eine Anzahl Notwasserwerke ergänzt das Versorgungsnetz der Stadt. Vierhundert verwendbare Hausbrunnen leisteten in der Zeit der Luftangriffe wertvolle Hilfe. Außerdem gibt es noch die Wientalwasserleitung, die Oberflächenwasser, das zu Nutzzwecken verwendet wird, aus dem Stausee bei Unter-Tullnerbach nach Wien bringt.

Der Wasserverbrauch schwankt je nach den Bedürfnissen und der Jahreszeit. Die Leistungsfähigkeit muß daher auf den Spitzenverbrauch abgestimmt sein. 455.000 m³ Wasser stehen den Wienern pro Tag zur Verfügung und darüber hinaus schafft im Frieden die Industrie für ihre Produktionszwecke noch weitere 200.000 m³ aus eigenen Grundwasseranlagen.

Die 1. und 2. Hochquellenleitung haben zusammen eine Länge von rund 300 km. Die Strecken umfassen 120 km Stollen und 125 Aquädukte und Rohrbrücken. Zum Betrieb in den Quellgebieten und an den Außenstrecken gehören neben der Land- und Forstwirtschaft auch Jagd- und Fischerei und die Verwaltung und bauliche Instand-

haltung von fast 100 Quell- und Schieberkammern, ebenso vielen Einsteigtürmen, mehreren 100 Einsteigschächten, ungefähr 50 km Straßen, mehr als 30 Brücken und rund 50 km Uferschutzanlagen. Zur Hebung des Wassers von tiefliegenden Quellen auf die Höhe des Leitungskanals sind einerseits fünf Hebewerke vorhanden, andererseits wird überschüssige Energie an den großen Gefällstufen in 6 Kraftwerken zur Erzeugung von elektrischem Strom ausgenützt.

In Wien selbst liegen dann die Behälter, die Kraft- und Hebewerke. Insgesamt 48 Behälter im Großraum von Wien haben ein Fassungsvermögen von rund 500 Millionen Liter. Sie dienen der Bevorratung zum Ausgleich der täglichen und wöchentlichen Verbrauchsschwankungen, zur Deckung eines Spitzenbedarfes und auch als Feuerlöschreserve.

Die Wiener bekommen durch den Wasserleitungsbetrieb auch noch eine ganze Menge von elektrischem Strom. Wie bei den Außenstrecken wird auch im Hauptverteilungsnetz der bei großen Höhenunterschieden auftretende überschüssige Wasserdruck in 6 Kraftwerken in elektrische Energie umgewandelt.

Die gesamte Länge des Rohrnetzes beträgt rund 2.500 km; der Betriebsdruck 3 bis 10 Atmosphären. Vom Versorgungsnetz zweigen rund 60.000 Verbraucheranschlüsse ab. Weit über 20.000 Schieber, Ventile und andere Armaturen sind im Netz eingebaut und müssen laufend instandgehalten und bedient werden.

Der Krieg hat an den Einrichtungen der Wiener Wasserleitung viele Zerstörungen angerichtet. Die 1. Hochquellenleitung wurde an 7, die 2. an 2 Stellen schwer beschädigt. Diese Schäden konnten aber bereits behoben werden und beide Fernleitungen sind nun wieder in Betrieb. Zwei Behälter wurden durch Bombentreffer zur Hälfte, ein dritter gänzlich außer Betrieb gesetzt. Hier von sind die Schäden des Behälters am Laaerberg beinahe zur Gänze behoben, der Wienerberger-Behälter befindet sich noch in Reparatur, während mit der Instandsetzung des Behälters am Krapfenwaldl, der am schwersten beschädigt wurde, demnächst begonnen werden wird. Die Kraft- und Hebewerke blieben glücklicherweise unbeschädigt, ebenso die Grundwasserwerke, von denen nur eines gelitten hatte, das aber auch bereits wieder betriebsfertig ist.

Die größten und zahlreichsten Schäden weist natürlich das Rohrnetz in den Straßen auf. Bisher wurden 3.200 Rohrschäden festgestellt. Allein 20 % davon betreffen die großkalibrigen

Hauptleitungen. Die Rohrleitungen sind häufig nicht nur in der Nähe von Einschlagstellen beschädigt worden; oft sind Schadensstellen weit vom nächsten Trichter entfernt. Bodenerschütterungen durch die Fortpflanzung des Explosionsdruckes in den unter Betriebsdruck stehenden Leitungen und ähnliche Ursachen hatten noch weitere Rohrzerstörungen zur Folge. Infolge der häufigen Bodenerschütterungen sind aber zweifellos auch größere, besonders die überalterten Teile des Rohrnetzes betreffende Gebiete schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, sodaß für die nächsten Jahre mit einem erhöhten Anfall von Gebrechen gerechnet werden muß, der die normale Häufigkeit um ein Vielfaches übersteigt.

Die Behebung von Kriegsschäden an den Wasserleitungen gehört zu den schwierigsten Arbeiten der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Tiefbaues. Besonders ungünstig ist das Zusammentreffen von Schäden an verschiedenartigen Einbauten an gleicher Schadensstelle, also dort, wo Gas austritt und eine Überflutung durch rückgestaute Kanalwässer dazukommt. Manche Hauptrohrstränge liegen in einer Tiefe bis zu 10 m und sind oft auf Längen von 50 m und mehr zerstört.

Trotz der großen Schäden ist die Wasserversorgung derzeit gesichert. Die Schäden bestehen nur noch an Reserverohrsträngen, an welchen keine Abnehmer liegen. Selbstverständlich sind auch in den bombengeschädigten Gebieten zahlreiche Zuleitungen und Wassermesser zerstört worden. Das Wasserversorgungsnetz leidet aber noch immer an beträchtlichen Wasserverlusten und es werden umfangreiche und schwierige Arbeiten erforderlich sein, um die Ursachen dieser Verluste zu bekämpfen und die Wasserversorgung zu verbessern.

Eine neue Schuttaufräumungsaktion der Wiener Jugend =====

Vorige Woche wurde die erste Schuttaktion der Wiener Jugend, an der sich neben "Jugend am Werk" alle Wiener Jugendverbände beteiligten, beendet. In elf Tagen wurden von den Jugendlichen rund 1.000 m³ Schutt von wichtigen Verkehrsflächen entfernt.

Heute begann eine neue Arbeitsperiode, die sich wieder über 2 Wochen erstrecken wird. Diesmal ist es "Jugend am Werk" und die "Sozialistische Jugend", die zusammen ungefähr 150 Arbeitskräfte stellen, um den Stubenring vor dem ehemaligen Kriegsministerium von Schutt zu säubern. Die französische Besatzungsbehörde und

die Stadt Wien stellen den jungen Arbeitswilligen täglich wieder je eine Mahlzeit zur Verfügung. 10 amerikanische und 10 französische Lastkraftwagen werden bei diesem Arbeitsvorhaben Verwendung finden.

Maifeier der Aktion "Jugend am Werk"

=====

Die Maifeier der Aktion "Jugend am Werk" findet am Dienstag, den 30. d.M. um 15 Uhr in der Fortbildungsschule Wien, XV., Hütteldorfer Straße 7, statt. Achtung, Achtung! Teilnehmer der Aktion! Der Eingang ist nicht Märzstraße 6, sondern Hütteldorfer Straße 7.

Gasabgabe am 1. Mai

=====

Um der an den Maifeiern teilnehmenden Bevölkerung die Bereitung des Mittagessens zu ermöglichen, wird Mittwoch, den 1. Mai mittags Gas von 12 bis 15 Uhr (statt von 11 bis 13 Uhr) abgegeben.

Saatkartoffeln für Hausgärten

=====

Besitzer von Hausgärten - aber nur diese - erhalten Dienstag, den 30. d.M. in der Zeit von 8 bis 17 Uhr, gegen Vorweisung des Grundbesitzbogens, in der Mag. Abt. 53, I., Doblhoffgasse 6, im Turnsaal, die Anweisung auf Saatkartoffeln.

Hausnummern in Fünfhaus beleuchten

=====

Im Auftrage der französischen Kommandantur sind die Haustore in den Gassen und Straßen des Bezirkes Fünfhaus, in den Nachstunden zu beleuchten. Die Hauseigentümer bzw. deren Bevollmächtigte werden bei Nichtbefolgung dieses Befehles militärgerechtlich bestraft.

Exhumierungen im 8. und 9. Bezirk

=====

In den nächsten Tagen wird mit der Enterdigung der Leichen der in den Kampftagen des Vorjahres Gefallenen und Verstorbenen

begonnen, die im 8. und 9. Bezirk außerhalb von Friedhöfen in öffentlichen und privaten Anlagen, Gärten und Höfen, insbesondere auch des Allgemeinen Krankenhauses, sowie auf dem Sportplatz in der Sensengasse provisorisch beigesetzt wurden.

Die Angehörigen dieser Gefallenen und Verstorbenen sowie Personen, die solche Leichen beerdigt haben und Papiere und sonstige Gegenstände derselben verwahren oder zweckdienliche Angaben über sie machen können, werden dringend gebeten, sich möglichst bald, aber nur Montag, Mittwoch oder Donnerstag zwischen 14 und 16 Uhr im Alten Fathause in Wien I., Wipplinger Straße 8, 1. Stiege, 2. Stock, Tür 16, persönlich zu melden. An den anderen Wochentagen findet dort kein Parteienverkehr statt. Fernmündliche Anrufe sind nicht möglich. Besondere schriftliche Verständigungen derjenigen Angehörigen, die bereits um die Durchführung der Exhumierung solcher Leichen angesucht haben, erfolgen nicht.

Kein Betrieb des Riesenrades am 1. Mai

=====

Wie berichtet hat heute eine neuerliche Kommissionierung des Riesenrades stattgefunden. Da die bei der ersten Besichtigung festgestellten Mängel noch nicht behoben werden konnten, mußten die Behördenvertreter von der angesuchten Bewilligung zur Inbetriebsetzung am 1. Mai Abstand nehmen. Der für die Betriebsaufnahme vorgesehene Termin war in Anbetracht der vorzunehmenden Ausbesserungsarbeiten offensichtlich zu knapp angesetzt.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Am 1. Mai gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagstarif. Es gelten an diesem Tage die 45 Groschen Fahrtscheine für zwei Fahrten und die Wochenkarten zu 1.50 S. Hingegen haben die Wochenkarten zu 1.80 S für das Tarifgebiet I und II keine Gültigkeit.

Beflaggung am 1. Mai

=====

Vizebürgermeister Speiser, der in Abwesenheit des Bürgermeisters Körner die Geschäfte führt, hat die Beflaggung der städtischen Gebäude zur Feier des 1. Mai angeordnet. Die Bevölkerung wird ebenfalls zur Beflaggung der Häuser und Wohnungen aufgefordert.

Geöffnete Konserven sofort verbrauchen!

Das Zentralernährungsamt gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf das einsetzende Warmwetter macht das Marktamt der Stadt Wien die Verbraucher darauf aufmerksam, daß Konserven, insbesondere Fleisch-Gemüse- und Fischkonserven, nach dem Öffnen der Dosen sofort zu verbrauchen sind. Ein Aufbewahren von Restmengen in den Dosen zur späteren Verwertung hat zur Vermeidung eines Verderbes unbedingt zu unterbleiben. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß allenfalls verdorbene Konserven von den Geschäftsleuten umzutauschen sind.

Der Strassenbahnverkehr am 1. Mai.

Im Einvernehmen mit dem Stadtkommandanten von Wien, Garde-Generalleutnant Lebedenko wird der Verkehr auf den Linien der Wiener Verkehrsbetriebe am 1. Mai um 14 Uhr ab Ring eröffnet.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

29. April 1946

Blatt 107

Neue Formen der bildenden Kunst
=====

Prof. Herbert Boeckl, der Rektor der Akademie der bildenden Künste, dessen Werke in diesen Tagen in einer Ausstellung gezeigt werden, hält im Rahmen des Wiener "Institut für Wissenschaft und Kunst" am Freitag, den 3. Mai 1946 um 18.00 Uhr im Großen Saal des Ingenieur- und Architektenvereines, Wien, I., Eschenbachgasse 9, einen Vortrag über "Neue Formen der bildenden Kunst".

Karten sind im Sekretariat des Instituts, Wien, I., Schubert ring 3, und vor Beginn der Veranstaltung erhältlich.

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Dienstag, den 30. April 1946 um 17 Uhr, spricht Univ. Prof. Dr. Wolff in Wien, I., Weihburggasse 4, über die "Krise des Rechts". Dr. Rigole hält um 18.30 Uhr im gleichen Saale einen Vortrag über das Thema: "Reine und angewandte Mathematik."

Maler Wrabetz gestorben
=====

Der akademische Maler Anton Wrabetz ist am 22. April 1946 in Wien gestorben. Wrabetz wurde am 3. Dezember 1876 in Wien geboren. Ursprünglich Fachlehrer an der Glaserfachschule, betätigte er sich ornamental und figural an künstlerischen Glasarbeiten (Bleiverglasungen). Er war Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler Wiens. Seine Werke umfassen Blumenbilder (eines davon im Besitz der städtischen Sammlungen), Porträts und figurale Kompositionen. Er betätigte sich auch als Kopist und entwarf Gobelins. Eine seiner letzten Arbeiten waren zwei Bilder für die Aufbahrungshallen der Stadt Wien.

Wrabetz wird am 30. April um 15 Uhr am Hietzinger Friedhof beerdigt.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

30. April 1946

Blatt 550

Hundeabgabe und Verwaltungsabgaben

=====

Soeben ist das am 27. d.M. ausgegebene 1. Stück des Jahrganges 1946 des Landesgesetzblattes für Wien erschienen. Es enthält 2 Landesgesetze vom 14. Februar 1946 über die Änderung der Hundeabgabe und über die Neufestsetzung des Ausmaßes von Verwaltungsabgaben im Bereiche des Landes und der Gemeinde Wien und der Amtstaxen im Verfahren nach den Wiener Landes- und Gemeindeabgabegesetzen. Der Einzelverkauf des Landesgesetzblattes erfolgt im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkassa, I., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock und in der Österreichischen Staatsdruckerei, III., Rennweg 12a.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe teilt folgendes mit:

Die Vorverkaufsstellen sind am 1. Mai von 14 bis 18'30 Uhr geöffnet. Der Betrieb der Linie 132 wird von Donnerstag, den 2. Mai 1. J. an, an allen Tagen bis 22'29 Uhr ab Spitz und bis 22'44 Uhr ab Strebersdorf-Endstelle verlängert.

Zusatzkarten für das Gast- und Schankgewerbe =====

Die Antragscheine zur Erlangung der Zusatzkarten für das Gast- und Schankgewerbe der Bezirke I bis XXI für die 14. Kartenperiode sind bei den zuständigen Bezirksobmännern der Fachgruppen bis 3. Mai in vierfacher Ausfertigung einzureichen, um überprüft und bestätigt zu werden.

Bezug von Nähmitteln =====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt bekannt, daß der auf den Lebensmittelkarten für die 14. Versorgungsperiode vorgesehene Nähmittelabschnitt für das 2. Quartal 1946 erst nach Aufruf einzulösen ist, bzw. darauf Nähmittel abgegeben werden dürfen. Der Aufruf des Abschnittes und die Bezugsmenge wird in der Tagespresse bekanntgegeben werden. Der Stammabschnitt der Lebensmittelkarten der 14. Kartenperiode mit dem daran befindlichen Nähmittelabschnitt ist auch nach Ablauf dieser Versorgungsperiode aufzubewahren, da möglicherweise der Aufruf erst nach Ablauf erfolgen kann.

Eröffnung städtischer Bäder =====

Am Donnerstag, den 2. Mai 1946 wird der Betrieb in der Schwimmhalle des städtischen Jörgerbades XVII., Jörgerstraße 42-44, aufgenommen. Sie wird jedoch nur Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 8 bis 19 Uhr geöffnet sein.

Am gleichen Tage werden das städtische Dampf- und Wannenbad Klosterneuburg und das städtische Wannen- und Brausebad Hadersdorf-Weidlingau eröffnet. Die Badezeiten für diese Bäder sind: Freitag von 13 bis 19, Samstag von 7 bis 19 und Sonntag von 7 bis 12 Uhr.

Eröffnung der Rotundenbrücke =====

Heute Mittag wurde im Beisein von Vizebürgermeister Speiser, Stadtrat Novy, Offizieren der Roten Armee und verschiedenen Funktionären des öffentlichen Lebens die Rotundenbrücke von Gardegeneralleutnant Lebedenko eröffnet und der Verwaltung der Stadt Wien

feierlich übergeben. Nach dem ersten offiziellen Überschreiten der Brücke und der Unterzeichnung der Übergabeurkunde hielt Gardegeneralleutnant Lebedenko eine Ansprache, in der er auf dieses neue Zeichen sowjetrussischer Freundschaftshilfe hinwies. In einer unglaublich kurzen Zeit habe die Rote Armee nicht weniger als 32 Brücken wiederhergestellt und dem Verkehr übergeben. Schon am 2. Mai wird auch die Schwedenbrücke wieder benützt werden können und in der ersten Hälfte des Monats Mai soll auch die wiederhergestellte Floridsdorfer Brücke für den Verkehr freigegeben werden. Alle diese Brücken wurden von Pioniereinheiten der Roten Armee mit Hilfe österreichischer Firmen und österreichischer Arbeiter neu errichtet. Diese Brücken sollen den Wienern ein ständiges Andenken an die Rote Armee und Zeugen von der Freundschaft der Völker sein. Gardegeneralleutnant Lebedenko schloß mit den Wünschen für eine weitere Förderung des Wiederaufbaues der Stadt Wien.

Vizebürgermeister Speiser dankte im Namen des von Wien abwesenden Bürgermeisters General Körner für die Worte, die Gardegeneralleutnant Lebedenko anlässlich der Übergabe der Brücke an das Volk von Wien gerichtet hat. Die Rotundenbrücke, die erstmalig im Jahre 1767 als Holzbrücke errichtet worden ist, hätte schon eine alte Vergangenheit. 1936 wurde die große moderne Brücke gebaut, die die Faschisten im Jahre 1945 in die Luft sprengten. Auch viele andere Brücken sind noch in Wien zerstört worden die nur unter den größten Schwierigkeiten wiederhergestellt werden konnten. In einem Beispiel echter Hilfsbereitschaft habe es die Rote Armee wieder möglich gemacht, daß Straßenbahnen über die Rotundenbrücke fahren und die Bevölkerung der Leopoldstadt und der Landstraße wieder leichter miteinander verkehren können. Neue Brücken sollen noch kommen und insbesondere freuen sich die Wiener auf die große neue Donaubrücke, die Gardegeneralleutnant Lebedenko in seiner Bescheidenheit "Floridsdorfer Brücke" genannt hat, obwohl ihr die Stadt Wien den Namen "Malinowski Brücke", den Namen eines Befreiers von Wien gegeben hat. Mit der Bitte, den Dank der Wiener Bevölkerung an Marschall Konjew zu übermitteln, schloß Vizebürgermeister Speiser seine Rede.

Anschließend defilierte eine Ehrenkompagnie der Roten Armee an der Rednertribüne vorbei, während die ersten Straßenbahnwagen über die Brücke fuhren.

Hundeabgabe 1946

=====

Am 6. Mai 1946 wird mit der Ausgabe der Hundemarken für das Jahr 1946 begonnen. Die Hundeabgabe beträgt 30.--S und ist bis spätestens 31. Mai 1946 bei der Stadtkasse der Bezirkes, in dem das Anmeldeblatt für die Hundeabgabe abgegeben wurde, einzuzahlen. Bei verspäteter Zahlung wird der gesetzlich vorgesehene Säumniszuschlag in Anrechnung gebracht.

Ergänzung des Lebensmittelaufrufes.

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Zu den für die laufende Woche vom 28. April bis 4. Mai 1946 aufgerufenen Lebensmitteln kommen für die Verbraucher über 3 Jahre sowie für die Arbeiter noch folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

a) Auf die Lebensmittelkarten.

H ü l s e n f r ü c h t e. Auf Abschnitt 32 für Kinder von 3 bis 6 Jahren 180 g und alle Verbraucher über 6 Jahre 200 g; auf die Kleinabschnitte (sechs Stück) für alle Verbraucher über 12 Jahre außerdem 150 g.

K e k s . Auf Abschnitt 35 für Kinder von 6 bis 12 Jahren 180 g, für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 120 g und für alle Verbraucher über 18 Jahre 230 g.

b) Auf die Zusatzkarten.

A r b e i t e r . Eine Dose Fleischkonserven zu 12 Unzen auf A 27.
Werdende und stillende M ü t t e r erhalten ab heute 1/2 Liter Magermilch täglich an Stelle von gelöster Trockenmilch.

Durch diesen Ergänzungsaufruf wurden kalorienmäßig die vorgesehenen Rationssätze für alle Altersstufen erreicht.

... ..

Kalorienausgleich.

Im Ausgleich innerhalb der Versorgungsperiode beträgt nunmehr der durchschnittliche Tageskalorienwert

für die Verbrauchergruppe	Kalorien
0 - 3 Jahre	982
3 - 6 "	1193
6 - 12 "	1292
12 - 18 "	1197
über 18 "	1196
Schwerarbeiter	2627
Arbeiter	1841
Angestellte	1430
w.u.st.Mütter	2302

.-.-.-.-.-

Rayonierung von Süßwaren.

In nächster Zeit ist eine Ausgabe von Süßwaren an Kinder bis zu 12 Jahren beabsichtigt. Zur Feststellung des Bedarfes ist eine Voranmeldung notwendig, die in einem Süßwarengeschäft durch Abgabe des Abschnittes F der neuen Milchkarten für die 14. Periode bis spätestens Samstag, den 4. Mai 1946 zu erfolgen hat. Nachträgliche Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Süßwarenkleinhändler haben die übernommenen Anmeldeabschnitte aufzukleben und am Montag, den 6. Mai 1946 dem Bezirksvertrauensmann der Fachabteilung Süßwaren zu übergeben.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

30. April 1946

Blatt 108

"Institut für Wissenschaft und Kunst"

=====

Am Donnerstag, den 2. Mai 1946, um 17 Uhr, spricht Univ. Prof. Dr. Winter in Wien, I., Weihburggasse 4, über die "Entstehung des romantischen Nationalismus in Wien im 19. Jahrhundert". Um 18.30 Uhr hält im gleichen Saale Dr. Spanudis einen Vortrag über das Thema "Einführung in die ethnologische Urgeschichte".

In Wien, 9., Sensengasse 3, hält am gleichen Tage um 17 Uhr Dr. Pleskot die Arbeitsgemeinschaft "Naturwissenschaftliche Heimatkunde" und um 18.30 Uhr Univ. Prof. Dr. Marinelli den Vortrag "Großstadtbiologie".

Volkslieder oder Schlager

=====

Der für Donnerstag, den 2. Mai 1946 um 18.30 Uhr im Kammermusiksaal des Musikvereines angesetzte Vortrag des Musikkritikers Karl P. Jindracek "Volkslied oder Schlager" muß wegen Erkrankung des Vortragenden auf Dienstag, den 21. Mai 1946 verschoben werden. Karten behalten für den neuen Termin Gültigkeit.

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

30. April 1946

Blatt 108

"Institut für Wissenschaft und Kunst"
=====

Am Donnerstag, den 2. Mai 1946, um 17 Uhr, spricht Univ. Prof. Dr. Winter in Wien, I., Weihburggasse 4, über die "Entstehung des romantischen Nationalismus in Wien im 19. Jahrhundert". Um 18.30 Uhr hält im gleichen Saale Dr. Spanudis einen Vortrag über das Thema "Einführung in die ethnologische Urgeschichte".

In Wien, 9., Sensengasse 3, hält am gleichen Tage um 17 Uhr Dr. Pleskot die Arbeitsgemeinschaft "Naturwissenschaftliche Heimatkunde" und um 18.30 Uhr Univ. Prof. Dr. Marinelli den Vortrag "Großstadtbiologie".

Volkslieder oder Schlager
=====

Der für Donnerstag, den 2. Mai 1946 um 18.30 Uhr im Kammermusiksaal des Musikvereines angesetzte Vortrag des Musikkritikers Karl E. Jindracek "Volkslied oder Schlager" muß wegen Erkrankung des Vortragenden auf Dienstag, den 21. Mai 1946 verschoben werden. Karten behalten für den neuen Termin Gültigkeit.



60984 81800

